

# Deutsch perfekt



SPRACHE  
Was das  
Wörtchen so  
alles bedeutet

## TIERE

Wie der älteste  
Gorilla der Welt  
nach Berlin kam

## GEMÜSE

Ein Mann, 3400  
Tomatensorten –  
lohnt sich das?

**Wohin,**  
wenn es zu heiß wird?

# Kein Heft mehr verpassen!



**Fangen Sie an, ein ganzes Land zu verstehen.**

Lernen Sie mit jedem Heft mehr über das Land, die Menschen und die Kultur einer fantastischen Sprache.

**Jetzt bestellen:**

 [deutsch-perfekt.com/abo](https://deutsch-perfekt.com/abo)



**JETZT  
BESTELLEN!**

## Mit sehr wenig Stoff auf der Haut bei minus 110 Grad Celsius? Pinguine, Kleidung an!

MITTEL



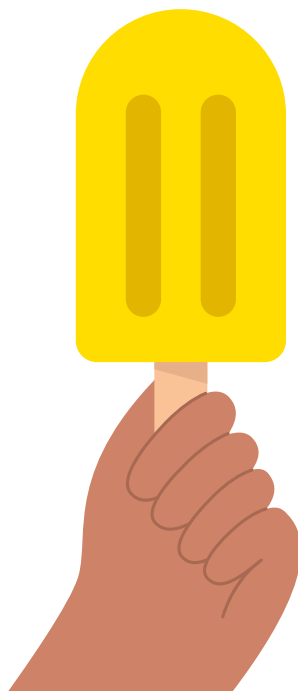
**V**or 40 Jahren wurde ein deutscher Hitzerekord gemessen: 40,2 Grad Celsius warm war es am 27. Juli 1983 in Gärmersdorf (Bayern). Am 25. Juli 2019 wurde der aktuell letzte Hitzerekord gemessen, das waren 41,2 Grad Celsius in Duisburg-Baerl und Tönisvorst (beide Nordrhein-Westfalen). Ob es in diesen Tagen einen neuen Rekord gibt? Ziemlich sicher ist nur: Es wird heiß! Deshalb geben wir in diesem Heft originelle Tipps, wo Sie auch in diesen Wochen kühle Orte finden. Mein Lieblingstipp kommt von der wunderbaren Journalistin Elke Michel, die ich seit unserer gemeinsamen Zeit auf der Deutschen Journalistenschule kenne. Die Reisejournalistin mochte es schon immer ein bisschen extremer. Deshalb hat sie die Kältekammer einer Therme besucht – mit sehr wenig Stoff auf der Haut bei minus 110 Grad Celsius (Michel: „Kleiderpflicht für Pinguine“). Das Ende beschreibt sie so: „Als ich rauskomme, ist die Hauttemperatur auf 4,6 Grad gesunken. Obwohl man mich zum Aufwärmen aufs Trimmrad setzt, schwitze ich keinen Tropfen; und den Muskelkater vom Wochenendsport habe ich mir wohl abgefroren.“ Zu extrem? Wir haben auch weniger kalte Tipps im Angebot (ab Seite 14) – wie den Walchensee in Bayern, den unser Coverbild zeigt.

Heiß wurde in Deutschland im Sommer vor 25 Jahren nicht nur das Wetter. Es war auch die Zeit einer heißen Debatte – wegen einer Reform, die die Orthografie-Regeln leichter machte. Ja, Sie haben richtig gelesen: leichter. Trotzdem stritten die Deutschen jahrelang über die Frage, wie man richtig schreibt. Anja Kühne erinnert ab Seite 54 an eine Zeit, in der so viel über die deutsche Sprache diskutiert wurde, wie bis heute nicht mehr – nicht einmal beim Thema Gendern.

So, und was noch so? Guillaume Horst stellt vor: die Eier legende Wollmilchsau der deutschen Sprache (ab Seite 32). Was das ist? Das Wörtchen so. Kaum ein deutsches Wort ist nämlich so flexibel wie dieses. Linguistinnen und Linguisten haben 75 Synonyme zu so gefunden. Das macht es allerdings manchmal auch schwer, seinen Sinn zu verstehen. Wenn Sie Horsts Text gelesen haben, wird das für Sie nicht nur leichter – Sie werden auch viel öfter so sagen als davor!

Viel Freude mit diesem Heft wünscht Ihnen Ihr

Jörg Walser  
Chefredakteur



### der Hitzerekord, -e

➤ ≈ Rekord, dass es so heiß ist, wie noch nie

### messen

➤ hier: die Temperatur genau feststellen

### die Kältekammer, -n

➤ Raum mit sehr niedrigen Temperaturen

### die Kleiderpflicht

➤ hier: ≈ ein Muss, Kleidung zu tragen; Ort, an dem man Kleidung tragen muss

### aufwärmen

➤ hier: wieder warm werden

### das Trimmrad, -er

➤ ≈ Fahrrad als Sportgerät, das an einer Stelle steht

### schwitzen

➤ ≈ hier: salziges Wasser auf der Haut haben, weil man etwas sehr Anstrengendes macht

### der Tropfen, -

➤ hier: ≈ sehr kleine Menge Wasser auf der Haut

### der Muskelkater, -

➤ Schmerzen nach starker körperlicher Anstrengung

### wohl

➤ hier: wahrscheinlich

### sich abfrieren

➤ hier: ≈ verlieren, weil es so kalt ist


### heiß

➤ hier: intensiv; emotional


### so

➤ hier: ≈ nun zu einem neuen Thema

### Was noch so?

➤ hier:  ≈ Was wollte ich außerdem sagen?

### die Eier legende Wollmilchsau, -e

➤  Person oder Sache, die alle Wünsche Wirklichkeit werden lässt

### der Chefredakteur, -e (franz.)

➤ hier: Leiter von allen Journalisten bei einer Zeitschrift

## Themen

- 22 **Debatte** S  
Müssen E-Scooter  
raus aus den Städten?
- 30 **Wie Deutschland  
funktioniert** L  
Wenn der Flug zu spät war
- 54 **Geschichten aus  
der Geschichte** MA  
Die Reform der  
Orthografie-Regeln
- 60 **Wie geht es  
eigentlich dem ...** S+  
Boxsport?
- 64 **So heiß, was hilft?** LA  
Der Mythen-Check

## Standards

- 6 **Deutschland-Bild** L
- 8 **Panorama** LA
- 13 **Die deutschsprachige  
Welt in Zahlen** L
- 53 **Mein erstes Jahr** LA
- 56 **Kulturtipps** M
- 63 **Kolumne – Alias Kosmos** S+A
- 68 **D-A-CH-Menschen** M



# 32

## So oder so

M

Kaum ein anderes deutsches Wort hat so viele Bedeutungen wie das kleine so. Welche müssen Sie kennen?

## 16 Seiten Sprachteil

- 32 **Kleines Wort, große Welt** M  
Was so alles bedeuten kann
- 35 **Atlas der  
Alltagssprache** L  
Kombination aus  
Weißwein und  
Mineralwasser
- 36 **Wörter lernen** L+A  
Auf dem Markt
- 37 **Übungen zu  
den Themen** LS  
Diese Übungen machen  
Sie fit in Deutsch!
- 38 **Grammatik** S+  
Satzbau
- 40 **Deutsch im Beruf** M+  
Direkt – aber höflich
- 43 **Schreiben  
Sprechen  
Verstehen** LMS+  
Informationen bekommen /  
Über die Familie sprechen /  
Ist das Hotel zu empfehlen?
- 45 **Deutsch im Alltag** M+  
Fragen ohne Antworten
- 46 **Raten Sie mal!** MS  
Rätsel zu den Themen
- 47 **Wortkompass** LMS  
Extra-Service  
Übersetzungen in Englisch,  
Französisch, Italienisch,  
Russisch, Spanisch,  
Türkisch und Ukrainisch

# 14

## Kühles Eldorado

M+

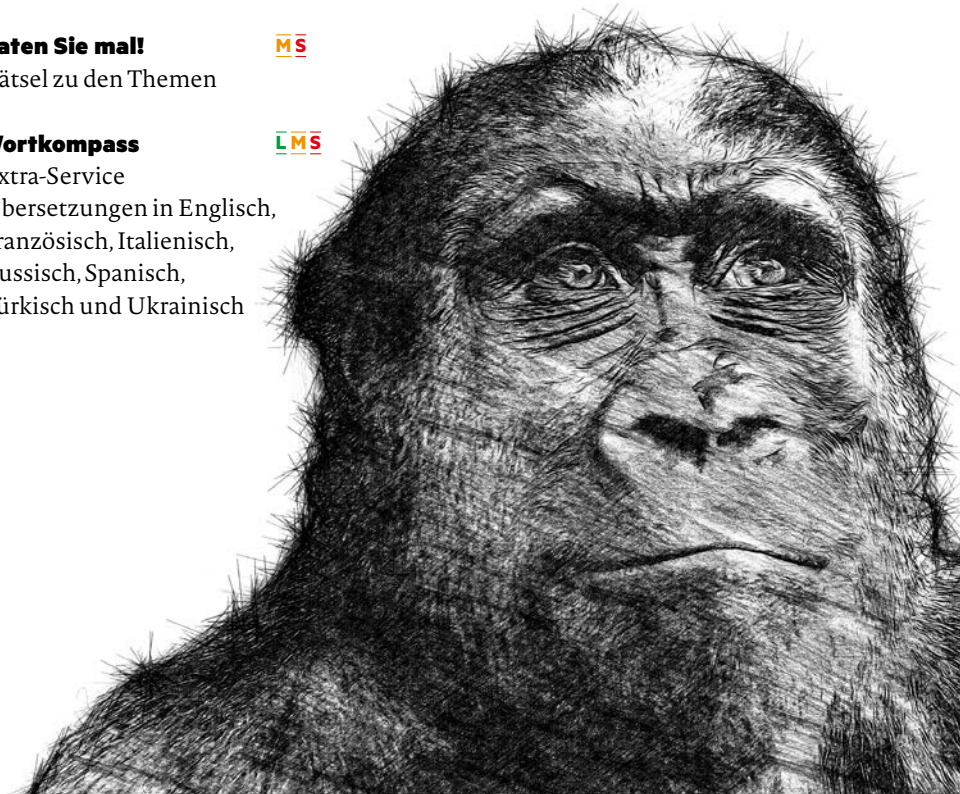
Vom See in den Alpen bis zu einem Raum, in dem die Temperatur noch niedriger ist als der Kälterekord der Antarktis: Wir stellen elf Orte in Deutschland vor, an denen es auch an diesen heißen Tagen schön kühl ist.

# 24

## Die Älteste

M

Im Berliner Zoo hat Fatou dieses Jahr ihren 66. Geburtstag gefeiert – eine Sensation. Die emotionale Geschichte der ältesten Gorilladame der Welt.





Lernen mit Deutsch-perfekt-Produkten



### Deutsch-perfekt-App

Die Zeitschrift, das Übungsheft und den Audio-Trainer zusammen auf dem Handy: Das macht die **App** von **Deutsch perfekt** möglich. Überall, wo Sie sind – und mit interaktiven Übungen. [www.deutsch-perfekt.com/kiosk](http://www.deutsch-perfekt.com/kiosk)



### Deutsch perfekt Audio

Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz **A**. Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



### Deutsch perfekt Plus

24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **PLUS** und kurz **+**. Zu diesen Artikeln finden Sie nämlich Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

### Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, gratis für Abonentinnen und Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:

[www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)

[www.facebook.com/deutschperfekt](https://www.facebook.com/deutschperfekt)

[www.instagram.com/deutsch.perfekt\\_official](https://www.instagram.com/deutsch.perfekt_official)

<b>L</b> LEICHT	<b>M</b> MITTEL	<b>S</b> SCHWER	GER: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen
Texte auf Stufe A2 des GER	Texte auf Stufe B1 des GER	Texte auf den Stufen B2 - C2 des GER	

lockere Alltagssprache	Gegenteil von ...
negativ	langer, betonter Vokal
Vorsicht, vulgär!	kurzer, betonter Vokal
ungefähr, etwa	„er Pluralformen

# 48

## Rot ist die Liebe

Tausende Tomatensorten auf drei Hektar Land: Erich Stekovics hat das Projekt seines Lebens gefunden – und weiß so viel über Tomaten wie kein anderer. Aber schmecken die Früchte wirklich so verschieden?



## Magie des Lichts

**LEICHT** Ein Abend im späten Sommer. Es wird langsam dunkel in Karlsruhe. Jetzt beginnt in dem Barockschloss im Zentrum die Magie: Das Gebäude wird zur Projektionsfläche für ein gigantisches Licht- und Tonspektakel. Auf seiner 170 Meter breiten Südfassade sind vom 16. August bis zum 16. September die Schlosslichtspiele mit verschiedenen Shows zu sehen. Das Motto des Events mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern ist in diesem Jahr „Hoffnungshorizonte. Dawn of Devices“. Es soll zeigen, dass Wissenschaft und speziell Werkzeuge für die Menschen ein besseres Leben möglich machen – vom Mikroskop bis zur Computermouse. Der Eintritt ist frei. Zum ersten Mal haben die Schlosslichtspiele 2015 zum 300. Geburtstag der Stadt stattgefunden. Weil sie damals so populär waren, gibt es sie jetzt jedes Jahr.

### das Gebäude, -

- großes Haus

### die Projektionsfläche, -n

- ≈ Platz für eine Projektion

### der Ton, -e

- Einen Ton kann man hören.

### die Künstlerin, -nen

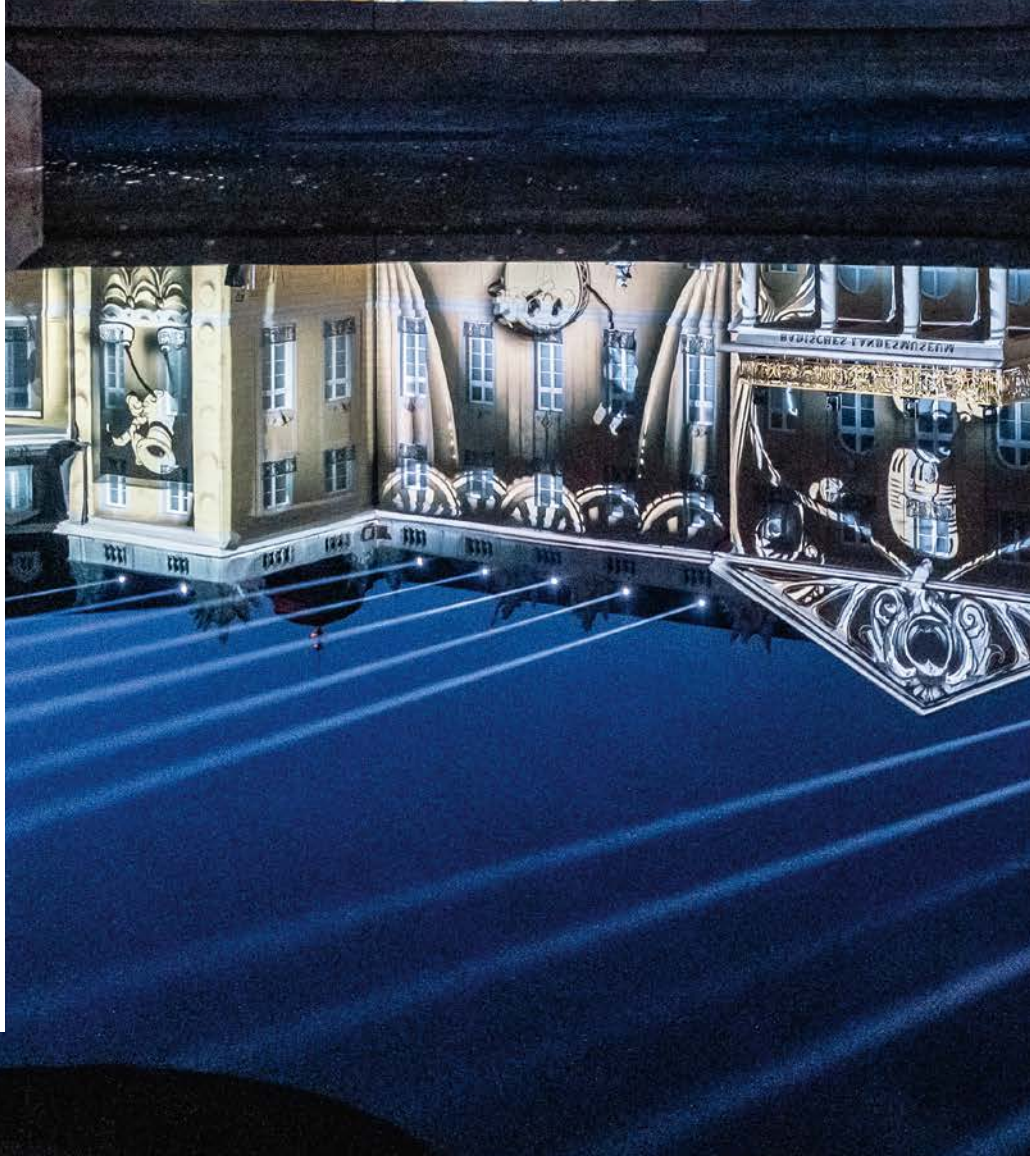
- Person: Sie macht ästhetische Dinge, z. B. Bilder oder Skulpturen.

### die Wissenschaft, -en

- viel systematisches Wissen auf einem Sektor (z. B. Chemie)

### damals

- zu der Zeit







Diesen Text hier  
kostenlos hören!

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9)



**LEICHT**

WISSEN

## Berge und Rinder machen gesünder AUDIO

Urlaustipps gesucht? Dann kann ein Aufenthalt auf einer Alm eine gute Idee sein. Der bringt nicht nur ein tolles Bergpanorama – er macht auch gesünder. Das zeigen erste Resultate eines Forschungsprojekts von zwei Salzburger Universitäten und dem Research Studio iSpace. Davon berichtet die Zeitung Der Standard. 26 Menschen aus der Stadt waren eine Woche auf einer Alm im Salzburger Riedingtal. Rund 13 Stunden am Tag haben sie in der Landwirtschaft geholfen. Vorher waren die Personen noch nie auf einer Alm. Nach dem Aufenthalt hatten sie zum Beispiel niedrigere Cholesterinwerte. Auch war ihr Herz-Kreislauf-System stabiler. Außerdem hat sich das Mikrobiom in ihren Nasen geändert. Die Forschenden erklären das mit dem Kontakt mit den Rindern. Er macht das Immunsystem stärker.

**die Alm, -en**

➤ Region auf dem Berg mit viel Grün für die Tiere

**das Forschungsprojekt, -e**

➤ Arbeit für mehr Wissen zu einer speziellen Frage, z. B. in der Medizin

**berichten**

➤ etwas Neues erzählen

**die Landwirtschaft**

➤ ≈ Agrikultur

**der Cholesterinwert, -e**

➤ Menge an Cholesterin im Blut

**der Kreislauf**

➤ hier: ≈ Blutzirkulation

**der/die Forschende, -n**

➤ Person: Sie arbeitet für mehr Wissen.





3 FRAGEN

## „Für Familien aktiv“

Mit 25 Chefin im Dorf: Im kleinen Oechsen (Thüringen) kümmert sich Sina Römhild um die Kommunalpolitik – ohne Bezahlung und neben einem anderen Job. Warum?

**Frau Römhild, Sie sind letztes Jahr die jüngste Bürgermeisterin Deutschlands geworden. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

Ich habe gemerkt, dass manche Dinge nicht so einfach sind wie gedacht. Die meisten Bürgermeister in unserer Region sind männlich. Speziell am Anfang braucht man als junge Frau bei größeren Versammlungen viel Mut und Selbstbewusstsein. Aber wenn man den ersten Schritt gemacht hat, sind alle sehr offen.

**Wie koordinieren Sie das Ehrenamt als Bürgermeisterin mit Ihrem Hauptjob?**

Für die Arbeit als Bürgermeisterin sind zehn bis 15 Stunden pro Woche nötig. Dafür bekomme ich eine Aufwandsentschädigung. Aber das ist nicht genug zum Leben. Hauptberuflich arbeite ich 35 Wochenstunden auf dem Landratsamt. Ich habe eine kleine Tochter. Deshalb ist es wichtig, dass ich alles zusammen mit meinem Partner gut organisiere. Und die Familie hilft uns. Aber im Ort sprechen mich natürlich auch in meiner Freizeit auf dem Spielplatz oder beim Einkaufen Menschen mit ihren Anliegen an. **Was ist Ihre Motivation, so viel für Ihr Dorf zu tun?**

Das ist meine Heimat. Diesen Ort will ich so schön wie möglich machen. Das Tolle an der Kommunalpolitik ist, dass man die Resultate seiner Arbeit so gut sieht. Zum Beispiel habe ich erreicht, dass ein Spielplatz im Dorf mit vielen neuen Geräten ausgebaut wird. Es ist mir sehr wichtig, für Familien aktiv zu sein. Und in der Kommunalpolitik braucht es mehr junge Menschen.

### laut

– hier: wie ... sagt/schreibt

### der Deutsche Wetterdienst

– Organisation: Sie gibt Prognosen über das Wetter in den nächsten Tagen in Deutschland.

### der Boden, ː

– Ort in der Natur: Darauf geht und steht man, und Pflanzen werden darin groß.

### die Landwirtschaft

– ≈ Agrikultur

WAS HEISST ...

### Dürre?

Die Sommer waren in den letzten Jahren zu trocken. Nur 2021 hat es in Deutschland viel geregnet – so wie dieses Jahr im Frühling. Danach hat es aber viele Wochen lang fast keinen Regen mehr gegeben. Speziell im Nordosten war es laut dem Deutschen Wetterdienst „historisch wenig“. In Kombination mit Sonne und trockenem Wind ist die Konsequenz Dürre: In den Böden fehlt Wasser für Pflanzen und Landwirtschaft. Und das Risiko für Feuerkatastrophen ist größer.

GESAGT



## „Man kann doofe Bücher wirklich einfach in den Container schmeißen.“

Die Autorin und Literaturkritikerin **Elke Heidenreich** über das Problem, zu viele Bücher zu haben.


### doof

–  dumm

### einfach

– hier:  ohne Sorgen

### schmeißen

–  wegwerfen

## LEICHT



## MEDIEN

## Nachrichten auf Instagram AUDIO

Speziell bei jüngeren Deutschen werden soziale Medien als Nachrichtenquelle immer wichtiger. Der Reuters Institute Digital News Report zeigt, dass 35 Prozent der Menschen zwischen 18 und 24 Jahren sich hauptsächlich dort informieren. Für 15 Prozent dieser Gruppe sind soziale Medien die einzige Nachrichtenquelle.

## sogar

- ≈ auch

## eingeben

- hier: auf einer Webseite schreiben

## auswählen

- hier: unter verschiedenen Vorschlägen die besten wählen

## aller-schönste (-r/-s)

- absolut schönste (-r/-s)

## entscheiden

- hier: aus verschiedenen Dingen wählen

## abstimmen

- hier: ≈ wählen, welches Wort das schönste ist

## gespannt

- hier: ≈ sehr neugierig

## es an die Spitze schaffen

- hier: in einem Ranking gewinnen

## die Nachrichtenquelle, -n

- Medium/Portal: Damit/Dort kann man sich informieren.

## hauptsächlich

- hier: meistens

## die einzige ...

- ≈ die eine ...: Es gibt keine andere.

## AKTION 1

### Wir suchen das schönste deutsche Wort

Mit diesem Heft beginnt unsere große Sommeraktion 2023: Es gibt Hunderttausende deutsche Wörter – welches davon ist das schönste?

Machen Sie mit! Bringen Sie Ihr Wort mit guten Argumenten in unser Heft! Und werden Sie später zu einem Teil der globalen Leserjury! So funktioniert die Aktion: Fünf Wochen lang sammeln wir Ihre Vorschläge. Welche Wörter gefallen Ihnen besonders gut? Vielleicht haben Sie sogar ein Lieblingswort, das andere Leserinnen und Leser auch kennen sollen? Geben Sie einfach bis zum 27. August Ihre liebsten deutschen Wörter auf unserer Website ein:

[www.deutsch-perfekt.com/aktion](http://www.deutsch-perfekt.com/aktion)

Wir wählen aus den Vorschlägen die schönsten Wörter aus. Aber welches ist das allerschönste davon? Das entscheidet unsere globale Leserjury.

Möchten Sie ein Teil davon sein? Dann stimmen Sie ab dem 1. September auf [www.deutsch-perfekt.com/aktion](http://www.deutsch-perfekt.com/aktion) ab! Wir sind gespannt:

Welches Wort schafft es an die Spitze?

Das lesen Sie im Herbst in Ihrem **Deutsch perfekt**.

## AKTION 2

## Jemand will Sie kennenlernen!

Zum Europäischen Tag der Sprachen am 26. September laden wir zu einer großen Tandem-Aktion ein: Sprechen Sie mit einem Deutsch-Muttersprachler oder einer -Muttersprachlerin. Er oder sie lernt Ihre Muttersprache. So können Sie sich in beiden Sprachen unterhalten, nicht nur am 26. September. Wir verbinden beide Teilnehmer in einem großen Matching. Registrieren Sie sich schon jetzt: [www.zeit-sprachen.de/tandem](http://www.zeit-sprachen.de/tandem). Die Teilnahme ist natürlich kostenlos.

## das Tandem, -s

- hier: Sprachlertreffen von zwei Personen: Jede lernt die Muttersprache von der anderen.

## der Deutsch-Muttersprachler, -

- Person: Deutsch ist ihre Muttersprache.



POLITIK

# Immigration wird einfacher

**die Fachkraft, -e**

• Person mit speziellem Können und Wissen in ihrem Beruf; Experte

**das Gesetz, -e**

• schriftliche Norm: Die Regierung macht sie.

**die Verbindung, -en**

• hier: Kontakt/Familie

**die Asylbewerberin, -nen**

• Frau: Sie bittet offiziell um Aufenthalt. Sie kann nicht zurück in ihr Land, z. B. wegen Konflikten.

**die Willkommenskultur**

• Mentalität und Vereinbarungen an einem Ort: So fühlen sich neue Leute dort akzeptierter.

**versprechen** ▶ hier:

sagen, dass man ... garantiert

**die Innenministerin, -nen**

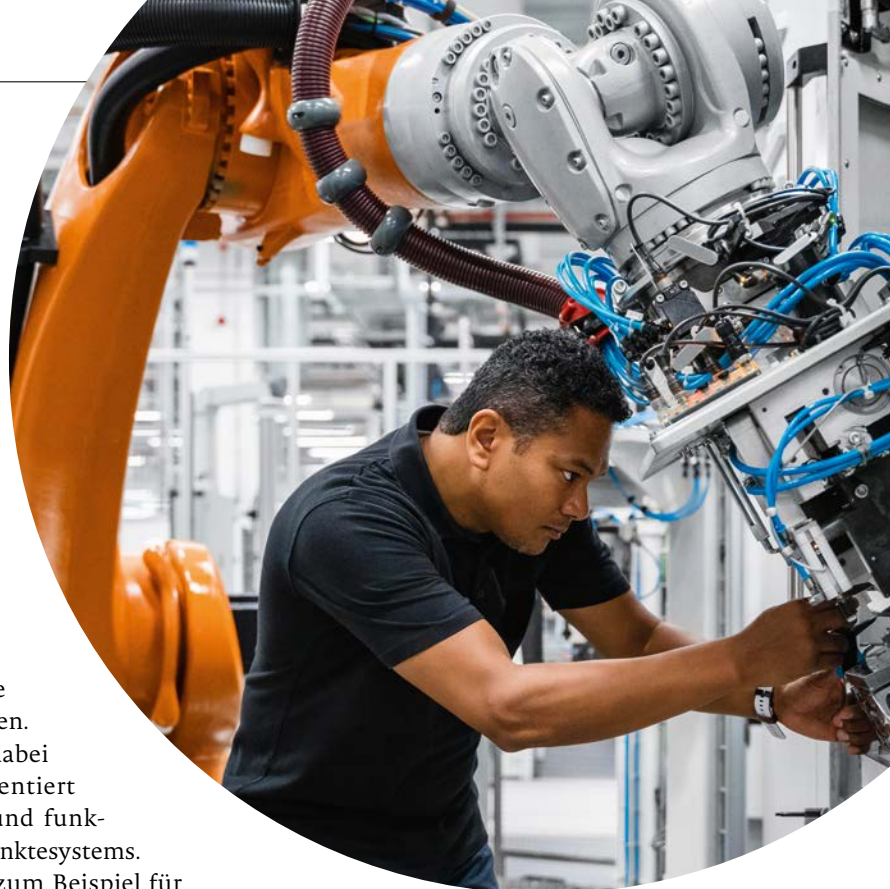
• Ministerin: Sie kümmert sich um die Sicherheit.

**das Einwanderungsrecht**

• alle Gesetze in einem Land zur Immigration

Schon heute fehlen in Deutschland Hunderttausende Fachkräfte. Ein neues Gesetz soll das ändern – und das Land interessanter für Menschen aus dem Nicht-EU-Ausland machen, die schon eine Qualifikation haben. Ein wichtiges Element ist dabei eine Chancenkarte. Sie orientiert sich am Beispiel Kanadas und funktioniert auf der Basis eines Punktesystems. Die Punkte bekommt man zum Beispiel für Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter und eine Verbindung zu Deutschland. Besonders dringend braucht das Land Expertinnen und Experten in der IT. Sie könnten auch ohne Universitätsdiplom kommen. Leichter soll es auch für Asylbewerberinnen werden – wenn sie dieses Jahr vor dem 29. März ins Land gekommen sind. Mit einer Qualifikation und einem garantierten Job können sie eine Aufenthaltserteilung als Fachkraft bekommen. Weniger Bürokratie und eine neue Willkommenskultur – das verspricht die Regierung. Spezialisten aus dem Nicht-EU-Ausland dürfen nicht mehr nur ihre Ehepartnerin und die Kinder mitbringen, sondern auch ihre Eltern. Für Innenministerin Nancy Faeser ist es das „modernste Einwanderungsrecht der Welt“.

Für Menschen mit speziellen Qualifikationen soll es leichter werden, in Deutschland zu leben und zu arbeiten.



NAVIGATOR

## Diesen Ort gibt es wirklich

**Das Wort**

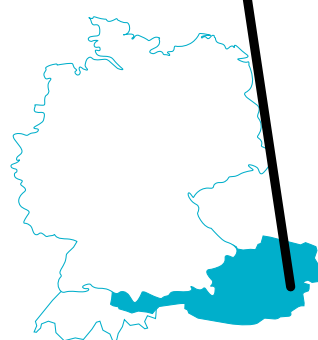
Bis Anfang 2020 hat man beim Wort Corona vielleicht an ein mexikanisches Bier gedacht. Oder auch an nichts. Seit der Pandemie ist das anders: Jetzt assoziieren die meisten Leute das Wort zuerst mit dem Virus.

**Der Ort**

Die meisten Leute sind aber nicht alle Leute. Wenigstens nicht rund 400 Menschen in Niederösterreich. Für sie bedeutet das Wort Heimat. Denn

sie wohnen in St. Corona am Wechsel. Vor der Pandemie war die Kommune bei Sportfans bekannt. Im Winter kann man dort Ski fahren, im Sommer mit einer Rodelbahn und dem Mountainbike. Seit der Pandemie gibt es eine neue Attraktion: das Ortsschild. Ihren Namen hat die Kommune von der heiligen Corona. Das ist eine Märtyrerin aus dem 2. Jahrhundert. Rund 85 Kilometer weit weg gibt es außerdem noch den Ort St. Corona am Schöpfl.

St. Corona am Wechsel



**Ski fahren**

• auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren

**die Rodelbahn, -en**

• hier: Weg aus Eis und Schnee: Man fährt mit einem Sportgerät darauf.

**heilig**

• im religiösen Glauben besonders wichtig

**die Märtyrerin, -nen**

• Frau: Sie muss wegen ihrem religiösen Glauben sterben.

**das Jahrhundert, -e**

• ≈ Zeit von 100 Jahren

## START-UP

# Intelligente Boxen gegen das Müllproblem

**Die Idee** Ein einfaches Mehrwegsystem für alle  
**Warum braucht die Welt das?** Weil wir durch die Milliarden Wegwerf-Verpackungen viel zu viel Müll auf der Erde haben – und für dieses Problem schnell eine Lösung nötig ist.  
**Der schönste Moment?** Den gibt es für mich jedes Mal, wenn ich auf der Straße eine Person mit einem unserer Mehrwegbecher in der Hand sehe.

Ideen und Aktionen gegen das Abfallproblem gibt es viele, zum Beispiel Mehrwegbecher. Für sie bezahlt man Pfand und bringt sie später in das Café oder die Bäckerei zurück. Aber das Schweizer Start-up Kooky will das Mehrwegsystem für alle noch einfacher machen.

„Unsere Idee ist, dass die Leute sich für die Rückgabe des Bechers nicht mehr in einem Laden in eine Schlange stellen müssen. Sie benutzen dafür eine von unseren Boxen“, sagt Torge Barkholtz. Er hat die Firma im Mai 2021 mit zwei anderen in Zürich gegründet.

Kooky kümmert sich um die komplette Rückgabefrastruktur. Die Boxen des Start-ups stehen

einen Coffee to go auf dem Weg zur Arbeit oder zum Spaziergang – das mögen viele Menschen. Dabei gibt es aber ein Problem: Oft ist der Becher für das Getränk zum Wegwerfen. So wird der Müllberg auf unserem Planeten mit jedem Kaffee zum Mitnehmen ein bisschen größer.

an mehreren Orten in der Nähe der Getränke-Verkaufsstellen. Und so funktioniert das System: Beim Kaffeekauf bezahlt man für den Becher Pfand. Auf dem Becher gibt es einen QR-Code. Den scannt man mit dem Smartphone. Bei der Rückgabe scannt die Kooky-Box den QR-Code. Dann bekommt die Kundin oder der Kunde die Summe online in einer elektronischen Geldbörse zurück.

Die benutzten Becher in den Boxen bringt eine Angestellte von Kooky zur Reinigung. Danach beginnt der Kreislauf von vorn. „Schon nach circa 15 Kreisläufen hat der Pfandbecher eine bessere Ökobilanz als ein Becher zum Wegwerfen“, sagt Barkholtz.

Die Verkaufsstellen finanzieren das System. Partner sind zum Beispiel Fast-Food-Ketten in Bahnhöfen, aber auch große Firmen. Die meisten Kooperationen hat Kooky in Schweizer Städten wie Bern, Zürich und Basel, aber auch in der österreichischen Metropole Wien. Aktuell arbeitet das Team mit rund 30 Leuten an der Expansion nach Deutschland. Barkholtz erklärt: „Wir wollen nicht mit den Pfandanbietern konkurrieren, sondern ihnen unsere Infrastruktur zur Verfügung stellen. Es ist unsere große Motivation, etwas gegen das Müllproblem zu tun.“



„Unsere Vision ist eine Welt ohne Abfall“, sagt Torge Barkholtz.

## das Mehrwegsystem, -e

► System: eine Dose, Tasse oder Flasche ist mehr als einmal im Geschäft. Das System organisiert das Sammeln und die Reinigung von dem Produkt.

## die Verpackung, -en

► hier: Material um ein Produkt, z. B. Papier, Aluminium, Plastik ...

## die Erde

► hier: Planet: Dort leben wir.

## der Mehrwegbecher, -

► große Tasse, z. B. für Coffee to go: Sie ist Teil von einem Mehrwegsystem.

## das Pfand

► Geldbetrag im Mehrwegsystem: Man bekommt ihn zurück, wenn man eine Dose oder Flasche zurückgibt.

## die Rückgabe, -n

► ≈ Zurückgeben

## sich in eine Schlange stellen

► Teil von einer Menschengruppe sein: Alle warten auf etwas/jemanden.

## gründen

► ≈ starten

## zurückbekommen

► wieder bekommen

## der Kreislauf, -e

► hier: Recycling-System

## von vorn

► wieder neu

## der Pfandanbieter, -

► Firma: Sie kümmert sich um ein Pfandsystem.

## konkurrieren mit

► gegen ... um die beste Marktposition streiten

## zur Verfügung stellen

► anbieten



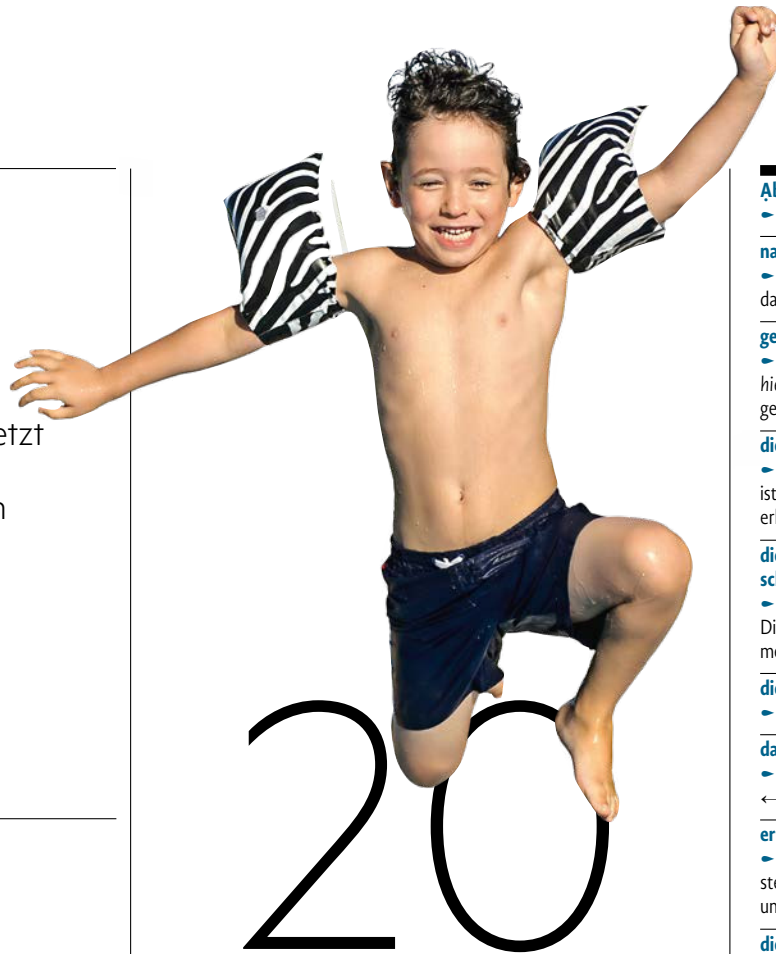
# Ab ins Wasser!

Für alle, die gern baden, ist jetzt die schönste Zeit. Aber wie ist das so mit den Deutschen und dem Schwimmen? Das Phänomen in Zahlen.

**LEICHT**

## 87

**Prozent** der Deutschen haben ein Schwimmbad in der Nähe, das sie erreichen können. Im Jahr 2017 waren es 92 Prozent. Seit Jahren können immer mehr Kommunen ihre Schwimmbäder nicht mehr finanzieren oder finden keine Angestellten.



## 20

**Prozent**

der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren können nicht schwimmen. Das ist zweimal so viel wie vor der Pandemie. Wegen Corona haben sehr viele Schwimmkurse nicht stattgefunden.

## 25

**Meter**

schwimmen, nachdem es ins Wasser gesprungen ist: Das muss ein Kind bei der Schwimm-Prüfung Seepferdchen können. Außerdem muss es die Baderegeln kennen und ein Objekt aus dem Wasser holen können.

## 45 000

**Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer** von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft passen in 1196 Freigewässern und 1289 Schwimmbädern auf, dass niemandem etwas passiert.

## 355

**Menschen**

sind im Jahr 2022 in Deutschland ertrunken, 19 Prozent mehr als 2021. Acht von zehn Ertrunkenen sind männlich. Am wenigsten passiert im Meer an der deutschen Küste.

## 98

**Prozent**

der Badegewässer in Deutschland sind sauber. Mehr als 90 Prozent haben bei Kontrollen die beste Note bekommen. 2023 hat die Europäische Kommission nur 14 Badegewässer als „mangelhaft“ klassifiziert.



### Ab ins Wasser!

- Gehen Sie ins Wasser!

### nachdem

- hier: ≈ in der Zeit danach; kurz nach

### gesprungen

- Part. II von: springen ≈ hier: (schnell) ins Wasser gehen (s. Foto links)

### die Regel, -n

- ≈ Norm: Sie sagt: Was ist verboten, und was ist erlaubt?

### die Rettungs-schwimmerin, -nen

- Frau: Sie hilft Menschen. Diese sind beim Schwimmen in einer Notsituation.

### die Gesellschaft, -en

- hier: Organisation

### das Freigewässer, -

- hier: See, Fluss, Meer; ↔ Schwimmbad

### ertrunken

- Part. II von: ertrinken = sterben, weil man zu lange unter Wasser war

### die Küste, -n

- Stück Land, direkt am Meer

### mangelhaft

- mit Fehlern/Defiziten



# **Kühle Orte für heiße Tage**

Es ist überall zu warm in Deutschland?  
Nicht ganz. Elf spezielle Plätze, an denen die  
Temperaturen garantiert nicht zu hoch sind.  
Von Eva Dignös, Monika Maier-Albang,  
Katja Schnitzler und Elke Michel

**MITTEL PLUS**



Foto: picture alliance/agefotostock - Quelle: Ein Teil dieses Textes ist eine einfachere Version von Texten aus der Sprachschule.

Fantastische Farben warten in den Saalfelder Feengrotten auf die Besucherinnen und Besucher.

In „Jeremias Glück“ wurden mehr als 40 verschiedene Mineralien gefunden – mit genauso vielen Farbnuancen und so auch mit Stalaktiten in vielen Farben.

### Feengrotten Saalfeld

**Wo liegt das?** Bei Erfurt

**Wie kalt ist es?** Acht bis zehn Grad

**Was gibt es zu sehen?** Die Grotten in Thüringen haben es schon ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Das aber nicht wegen der Raumtemperatur, sondern als „farbenreichste“ Schaugrotte der Welt“. Bunte Regenbogenfarben sind hier trotzdem nicht zu erwarten. Zu sehen sind viele Varianten von Braun. In den Feengrotten, die tief unten im früheren Alaunschieferbergwerk und heutigen Schaubergwerk „Jeremias Glück“ liegen, wurden mehr als 40 verschiedene Mineralien gefunden – mit genauso vielen Farbnuancen und so auch mit Stalaktiten in vielen Farben. Sie finden das ganz besonders romantisch und möchten vielleicht bei der Hochzeit einen kühlen Kopf bewahren? Bitte: In der großen Höhle, dem „Märchendom“, können Paare auch heiraten. Andere besuchen aus gesundheitlichen Gründen lieber den Heilstollen.

### Salzbergwerk Berchtesgaden

**Wo liegt das?** Im Südosten von Bayern

**Wie kalt ist es?** Zwölf Grad

**Was gibt es zu sehen?** 650 Meter weit geht es mit der Grubenbahn raus aus der Hitze und tief in den Berg hinein. Erste Station ist die Salzkathedrale, die früher mit salzhaltigem Quellwasser gefüllt war. Weiter geht es über eine Holzrutsche immer tiefer in den Stollen. So

war auch für Bergleute die Reise schneller. Ziel ist der Spiegelsee 130 Meter unter der Oberfläche. In seinem Wasser spiegeln sich die Salzkristalle sehr schön.

Im Unterschied zu den meisten anderen Schaubergwerken ist das Salzbergwerk in Berchtesgaden immer noch in Betrieb: Seit mehr als 500 Jahren wird dort ohne Pause Salz gefördert. Geöffnet ist es täglich. Die Führung, bei der die Besucherinnen und Besucher echte Bergmannskleidung tragen, dauert ungefähr eine Stunde. Tickets können auch online gekauft werden. So muss man an der Kasse nicht lange warten.

### Walchensee

**Wo liegt das?** Bei München

**Wie kalt ist es?** Im Wasser ungefähr 20 Grad.

**Was gibt es zu sehen?** Bis zu 190 Meter ist der Walchensee tief – in Deutschland ist nur der Bodensee noch tiefer. So schnell wird der See in den deutschen Alpen deshalb bestimmt nicht warm. Mehr als 20 Grad werden es selten. Bei mehr als 30 Grad Außentemperatur bringt der See deshalb deutliche Abkühlung. Auch fürs Auge erfrischend ist seine Farbe: ein intensives, extrem klares und fast karibisches Türkisgrün, das man sich am liebsten in Eiswürfel gefrieren würde. Am Ufer gibt es kaum Häuser und deshalb viele Möglichkeiten, ins Wasser zu gehen. Der Weg dorthin kann vom letzten freien Parkplatz auch mal länger sein. Denn seit Corona ist der See eines der populärsten Ausflugsziele südlich von

#### es schaffen in

→ erreichen, dass man in ... ist

#### farbenreich

→ mit vielen Farben

#### die Regenbogenfarben (Pl.)

→ Farbspektrum wie bei einem Lichteffekt am Himmel, wenn es leicht regnet

#### heutig

→ von heute

#### das Schaubergwerk, -e

→ Museum im Berg: Es zeigt Gänge und Konstruktionen, aus denen man früher z. B. Salz oder Metall geholt hat

#### einen kühlen Kopf bewahren

→ ruhig bleiben

#### die Höhle, -n

→ natürlicher Raum, der in einem Berg liegt

#### der Heilstollen, -

→ langer Gang in einen Berg, dessen Umgebung gut für die Gesundheit ist

#### es geht raus aus

→ ≈ die Richtung ist: raus von

#### die Grubenbahn, -en

→ Bahn durch ein extrem tiefes Loch in der Erde

#### die Hitze, -n

→ ≈ sehr hohe Temperatur

#### die Salzkathedrale, -n

→ Raum aus Salz wie innen von einer großen Kirche

#### salzhaltig

→ mit (viel) Salz

#### das Quellwasser, -

→ Wasser von genau dort, wo es aus der Erde kommt

#### die Holzrutsche, -n

→ langer, glatter Holzweg von oben nach unten: Man sitzt oder liegt darauf und wird dabei immer schneller.

#### der Bergmann, Bergleute

→ Arbeiter im Bergwerk

#### die Oberfläche, -n

→ Landschaft oben/draußen

#### sich spiegeln

→ wie auf einem Spiegel nochmal zu sehen sein

#### fördern

→ hier: aus dem Berg holen

#### echt

→ ≈ wirklich

#### die Abkühlung, -en

→ von: sich abkühlen = kühler werden, z. B. mithilfe von kaltem Wasser

#### erfrischend

→ angenehm kühl

#### das Türkisgrün

→ Blaugrün

#### der Eiswürfel, -

→ Stück Eis in einer geometrischen Form mit sechs gleich großen Seiten

#### gefrieren

→ zu Eis machen





Sieht von oben fast aus wie in der  
Karibik, hat aber angenehmere  
Temperaturen: der Walchensee.

# Das Spektakel am Kaltwassergeysir ist zeitlich so genau wie eine Uhr: Acht Minuten lang gibt es eine Fontäne, dann ist fast zwei Stunden Pause.

München. Auf den Straßen am See kam es manchmal zu chaotischen Szenen. Deshalb gibt es nun eine Schranke: Ab 1000 Autos wird die Süduferstraße blockiert.

## **Kaltwassergeysir bei Andernach**

**Wo liegt das?** Bei Koblenz

**Wie kalt ist es?** Erfrischend – wenn der Geysir aktiv ist.

**Was gibt es zu sehen?** Bis zu 60 Meter schießt das kalte Wasser in die Höhe. Das erfrischende Spektakel ist zeitlich so genau wie eine Uhr: Acht Minuten lang gibt es eine Fontäne, dann ist fast zwei Stunden Pause.

Der höchste Kaltwassergeysir der Erde liegt auf einer Halbinsel im Rhein bei Andernach. Er funktioniert wie eine gigantische Mineralwasserflasche, die stark geschüttelt wird: In einem 350 Meter tiefen Bohrloch sammelt sich Wasser, in dem Kohlendioxid ist. Wenn zu viel Gas im Wasser ist, steigt es nach oben und nimmt das Wasser mit sich in die Höhe. Eine Fontäne spritzt nach oben – und alles beginnt von vorn. Nur nachts hat der Geysir Pause, dann wird er bis zum Morgen sicher verschlossen. In der Region war früher geologisch viel los: Nur 10 000 Jahre liegen die letzten Vulkanausbrüche in der Region zurück. Die Reste der Vulkane sind an vielen Stellen noch zu sehen, noch immer kommen Gase nach oben. Mehr über die vulkanische Geschichte der Region lernen Besucherinnen im Geysir-Zentrum Andernach. Von dort geht es mit dem Schiff zum Geysir – immer pünktlich zur erfrischenden Fontäne.

## **Felsenkeller in Schwandorf**

**Wo liegt das?** Bei Regensburg

**Wie kalt ist es?** Acht Grad

**Was gibt es zu sehen?** Nach so viel Unterwelt sieht der idyllische Ort Schwandorf im Nordosten Bayerns gar nicht aus. Aber unter den Häusern gibt es ein Labyrinth aus mindestens 130 Kellern. Sie liegen neben- oder übereinander und sind miteinander verbunden. Alles begann wahrscheinlich mit einem unterirdischen Steinbruch oder einem Stollen für die Eisenerzgewinnung. Im 16. Jahrhundert wurde in den Kellern Bier produziert: Die Temperatur war optimal für die kalte Gärung, bekannt ist ein Rezept aus dem Jahr 1549. Später wurden die unterirdischen Räume als kühles Lager für Lebensmittel benutzt. Es war die Zeit der Kellerdiebinnen: Sie gruben sich von Keller zu Keller oder durch Mauern. An ihrer Geschichte orientiert sich auch die Route der Führung durch das Felsenkeller-Labyrinth.

## **Bundesbank-Bunker Cochem**

**Wo liegt das?** Mitten in Rheinland-Pfalz

**Wie kalt ist es?** Zwölf Grad

**Was gibt es zu sehen?** Über mehrere Dekaden lang lagerten hier Milliarden – und kaum jemand wusste davon: In der unterirdischen Bunkerfestung in Cochem an der Mosel lagerte die Bundesbank bis 1988 eine Ersatzwährung, die bei einem Wertverlust der deutschen Währung durch ins Land gebrachtes Falschgeld die

### **es kommt zu ...**

- es passiert/passieren ...

### **die Schranke, -n**

- Barriere für den Verkehr

### **die Halbinsel, -n**

- Land, das mit drei Seiten am Wasser liegt

### **schütteln**

- schnell hin- und herbewegen

### **das Bohrloch, -er**

- Loch, das mit einem großen Gerät gemacht wurde

### **das Kohlendioxid, -e**

- Gas: CO<sub>2</sub>

### **spritzen**

- in kleinen Wasserteilen in alle Richtungen fliegen

### **von vorn**

- hier: wieder neu

### **verschließen**

- ganz schließen

### **... Jahre zurückliegen**

- vor ... Jahren gewesen sein

### **der Vulkanausbruch, -e**

- plötzliches Herauskommen von Lava

### **der Felsenkeller, -**

- Keller in großem Stein

### **die Unterwelt, -en**

- fiktive Welt unter der Erde

### **übereinander**

- einer über dem anderen

### **unterirdisch**

- unter der Erde

### **der Steinbruch, -e**

- Stelle, an der man Steine in großer Menge holt

### **die Eisenerzgewinnung, -en**

- Fördern von einem Mineral aus schwerem Metall

### **das Jahrhundert, -e**

- ≈ Zeit von 100 Jahren

### **die Gärung, -en**

- Prozess, in dem eine Substanz zu Alkohol wird

### **die Kellerdiebin, -nen**

- Frau, die Dinge oder Geld aus Kellern stiehlt

### **sich von ... zu ... graben**

- unterirdisch Löcher machen und so von ... zu ... kommen

### **die Bundesbank**

- Bank, die sich um das deutsche Geld und die Geldpolitik kümmert

### **die Bunkerfestung, -en**

- besonders sicherer Bunker

### **die Ersatzwährung, -en**

- Geld eines Landes als Alternative für das Originalgeld

### **der Wertverlust, -e**

- Tendenz: Etwas ist (immer) weniger wert.

### **das Falschgeld, -er**

- Imitat von Geld

Währung ersetzt hätte. Die Szenerie war wie aus einem Agentenfilm: Mit zwei Wohnhäusern wurde der Eingang versteckt, hinter Stahl-Tresortüren lagen Geldsäcke und Geldkartons. 14 Tage lang hätten Beamte der Bundesbank in der Bunkerfestung unter der Erde unabhängig von der Außenwelt leben und arbeiten können. Geld liegt dort keines mehr, dafür kann der Bunker nun besichtigt werden: Von April bis Oktober werden mehrmals täglich Führungen durch die kühlen, unterirdischen Gänge angeboten.

### Teufelhöhle Pottenstein

**Wo liegt das?** Bei Nürnberg

**Wie kalt ist es?** Neun Grad

**Was gibt es zu sehen?** Ein sehr großes Loch im Fels, dahinter nur Finsternis – das konnte nur der Eingang zur Hölle sein. Teufelsloch hieß dieser Ort in der Nähe der Stadt Pottenstein im Norden von Bayern deshalb schon vor Jahrhunderten. Dass dahinter eine der größten Tropfsteinhöhlen in Deutschland lag, entdeckte ein Geologe in den 1920er-Jahren. Fast 3000 Meter ist die Höhle lang, mehrere große Hallen sind durch Stollen verbunden. Für Besucher offen sind rund 800 kühle Meter, die Teil einer Führung sind. Von der Decke und aus dem Boden wachsen Stalaktiten und Stalagmiten. Die ältesten wie der „Riese Goliath“ sind wahrscheinlich rund 340 000 Jahre alt – so ein Stein braucht 13 Jahre pro Millimeter. Extra Adrenalin könnte ein Blick auf eine spezielle Skulptur bringen: ein Höhlenbären-Skelett. Das Tier hat es so aber nie gegeben. Es wurde aus vielen Skelettstücken verschiedener Bären kombiniert, die in der Höhle gefunden wurden.

### Triberger Wasserfälle, Schwarzwald

**Wo liegt das?** Bei Freiburg im Breisgau

**Wie kalt ist es?** Am Wasser ungefähr drei Grad kühler als die normale Außentemperatur

**Was gibt es zu sehen?** Einen der höchsten Wasserfälle Deutschlands. Aus einer Höhe von 163 Metern fällt das

Wasser über sieben Granitstufen nach unten. Im Frühling ist der Strom stärker. Im Sommer, vor allem nach starkem Regen, ist er aber immer noch intensiv. Über einen schmalen Weg kommt man auf eine Plattform. Von der ist es zum erfrischenden Wasser nicht mehr weit. Ein großer Teil der Route durch den kühlen Wald zu den Kaskaden ist gut ausgebaut. Am Ende geht der Weg aber so schwer nach oben, dass für Kinderwagen hier Endstation ist. Größere Kinder haben wahrscheinlich Freude an den Eichhörnchen dort. Das Areal rund um den Wasserfall kann man auf drei Wegen entdecken: dem Naturweg, dem Kulturweg und dem Kaskadenweg. Schilder erklären die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Geschichte der Wasserfälle. Die Wasserfälle sind in der Ferienzeit besonders viel besucht. Sie sind bis 22 Uhr beleuchtet und können zu jeder Zeit besucht werden. Am Tag kostet das acht Euro.

### Hohle-Fels-Höhle, Schwäbische Alb

**Wo liegt das?** Bei Ulm

**Wie kalt ist es?** Acht Grad

**Was gibt es zu sehen?** Die 500 Quadratmeter große Höhle ist nicht nur ein kühler Ort an heißen Sommertagen. Sie ist auch eine archäologische Sensation. Die „Venus vom Hohle Fels“, eine 40 000 Jahre alte Frauenfigur aus Mammut-Elfenbein, wurde dort gefunden. Sie ist die älteste bekannte Menschenfigur der Welt. Mehr als 50 Kunstobjekte, die an geplante Figuren erinnern, entdeckten Archäologinnen in dem Komplex aus sechs Höhlen bei der kleinen Stadt Blaubeuren. Außerdem fanden sie mehrere Flöten, die ältesten bis heute bekannten Musikinstrumente. Es waren auch Antworten auf die Frage, seit wann die Menschen Kunst herstellen. Damals war es übrigens nicht nur in der Höhle die ganze Zeit kühl, sondern auch draußen: Während der Würm-Kaltzeit lag die Temperatur im Jahresdurchschnitt um null Grad. Die Höhlen wurden 2017 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Die Hohle-Fels-Höhle ist von Juni bis Oktober Mittwoch bis Sonntag geöffnet.

#### ersetzen durch

► ... an der Stelle von etwas nehmen

#### die Szenerie, -n

► Umgebung zu einer speziellen Zeit

#### versteckt mit

► wegen ... schwer zu finden

#### die Stahl-Tresortür, -en

► Tür aus einem schweren Metall, z. B. in einer Bank

#### der Geldsack, -e

► große, stabile Geldtasche

#### der Geldkarton, -s

► Papierkiste mit Geld

#### die Außenwelt

► ≈ Welt draußen

#### hätten arbeiten können

► konnten arbeiten, wenn nötig

#### dafür

► hier: als Kompensation

#### der Fels, -en

► sehr großer Stein

#### die Finsternis, -se

► Dunkelheit

#### der Teufel

► Satan

#### die Tropfsteinhöhle, -n

► Höhle mit Stalaktiten und Stalagmiten

#### die Halle, -n

► großer, hoher Raum

#### der Riese, -n

► sehr große Person

#### der Höhlenbär, -en

► großes, braunes Tier, das in einer Höhle lebt

#### der Wasserfall, -e

► Stelle in der Natur, von der Wasser sehr tief nach unten fällt

#### der Strom, -e

► hier: schneller Fluss

#### schmal

► ↔ breit

#### ausbauen

► hier: restaurieren und sicherer machen, z. B. stabiler

#### das Eichhörnchen, -

► kleines Tier mit einem dicken, langen, weichen Körperteil hinten am Rücken

#### sowie

► und

#### beleuchten

► ≈ Licht schicken auf

#### das Mammut-Elfenbein, -e

► Material aus Mammutzahn

#### die Flöte, -n

► Musikinstrument aus Holz oder Metall

#### die Kaltzeit, -en

► kalte Periode in der Geschichte der Erde

#### die Welterbeliste, -n

► Liste, in der z. B. Gebäude, Städte und Landschaften aus der ganzen Welt geschrieben stehen, die man für die Menschen in Zukunft schützen soll

Diesen Ort hat einmal nicht die Natur selbst gemacht. Im Icelab der Spessart Therme liegt die Temperatur noch unter dem natürlichen Rekord von -93,2 Grad in der Antarktis.

### Partnachklamm

**Wo liegt das?** Bei München

**Wie kalt ist es?** Kühl bis kalt. Und etwas nass.

**Was gibt es zu sehen?** Die schmale Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen sieht so aus, als ob sie mit einem gigantischen Messer in den Fels geschnitten wurde. Der wirkliche Grund war das Schmelzwasser, das im Frühling immer von dem Schneeferner-Gletscher auf der 2962 hohen Zugspitze kam, dem höchsten Berg in Deutschland. Das Wasser ging seinen Weg durch das Reintal nach unten und höhlte dabei den Fels immer tiefer aus. Wanderinnen können sich erst im Klammweg abkühlen, bevor sie zu Touren weitergehen – zum Beispiel ins Reintal oder auf das Kreuzeck, einen 1651 Meter hohen Berg. In der 80 Meter tiefen und 700 Meter langen Klamm ist es angenehm frisch. Immer wieder ist ein schmales Stück Himmel zu sehen, dann wieder reflektieren Wasser und Fels das Licht der Sonne. Waldbäche stürzen als zarte Wasserfälle herab. Wasserdichte Jacken sind sehr zu empfehlen. Im Jahr 1912 wurde die Partnachklamm als Naturdenkmal für ein großes Publikum erschlossen. Davor gingen schon Touristen auf einfachen Weg-Konstruktionen durch die Klamm, die eigentlich für Förster und Holzarbeiter reserviert waren. Wem die wildromantische Strecke im Sommer gut gefällt, der kann im Winter wiederkommen. Die Partnachklamm ist nämlich eine der wenigen, die auch bei Eis und Schnee besucht werden kann.

### Icelab in der Spessart Therme

**Wo liegt das?** Bei Frankfurt am Main

**Wie kalt ist es?** -110 Grad.

**Was gibt es zu sehen?** Auf den ersten Blick erinnert das Szenario an eine Strandparty in einer Tiefkühlkammer: Im Bikini bewege ich mich mit einem älteren Paar in einem engen Raum. Es ist, vorsichtig gesagt, frisch hier, 110 Grad unter Null. Deshalb haben wir unser Badeoutfit etwas dicker gewählt, mit Socken, Schuhen, Handschuhen, Stirnband und Maske um den Mund – wer hierher kommt, muss sich gut vorbereiten. Der Rest aber ist nackte Haut. Und die dampft in der Kälte wie eine Disco-Nebelmaschine. Gleichzeitig ist Rockmusik von den Toten Hosen zu hören, nicht ganz passend zur unangenehmen Temperatur: „An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit, an Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit.“ Die Kammer ist das Icelab der Spessart Therme in Bad Soden-Salmünster. So etwas wie eine Sauna zur Kältetherapie: Chronische Schmerzen sollen nach mehreren Besuchen in diesem Raum abnehmen; Muskelkater soll schneller heilen. Auch wegen Schlafproblemen oder Stress gehen Menschen ins Eislabor. Leute, für die die Sommerhitze nur noch Stress bedeutet, finden im Icelab der Spessart Therme wunderbare Kälte. Genauer: eine Temperatur noch unter dem globalen natürlichen Kälterekord der Antarktis von 93,2 Grad unter Null. Veteraninnen des Icelab berichten, dass sie im Alltag weniger schwitzen.

#### die Klamm, -en

→ Landschaft tief zwischen Bergen, durch deren Mitte ein sehr schneller Fluss geht

#### sieht so aus, als ob sie ... wurde

→ sieht so aus, dass man meinen könnte: Sie wurde ...

#### das Schmelzwasser, -/:-

→ Wasser von Eis, das warm geworden ist

#### der Gletscher, -

→ große Menge von Eis in den Bergen

#### aushöhlen

→ innen eine Höhle machen von

#### der Waldbach, -e

→ schmaler Fluss, der durch einen Wald geht

#### stürzen

→ tief fallen

#### zart

→ hier: fein und angenehm

#### wasserdicht

→ so, dass sie gegen Wasser schützt, z. B. bei Regen

#### erschließen für

→ hier: machen, dass ... etwas benutzen / dorthin gehen kann

#### der Förster, -

→ Person, die sich beruflich um einen Wald und die Tiere dort kümmert

#### die Tiefkühlkammer, -n

→ Raum, in dem Lebensmittel bei sehr niedriger Temperatur, z. B. bei -10 Grad, konserviert werden

#### das Stirnband, -er

→ Sport-Accessoire für den Kopf

#### nackt

→ ohne Kleidung

#### dampfen

→ hier: als feiner Nebel in der Luft zu sehen sein

#### die Kälte

→ von: kalt

#### die Unendlichkeit

→ von: unendlich = ohne Ende

#### ewig

→ sehr lange Zeit

#### sollen ... abnehmen

→ hier: man sagt, dass sie abnehmen

#### der Muskelkater, -

→ Schmerzen, z. B. an den Armen/Beinen und am Bauch, nach starker körperlicher Aktivität

#### schwitzen

→ salziges Wasser auf der Haut haben, weil es sehr heiß ist

Die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen ist so eng, dass es auch im Sommer nie heiß wird.





# Müssen die raus aus den Städten?

Für die einen sind E-Scooter praktisch und bringen Spaß. Für die anderen stehen sie im Weg, verursachen mehr Verkehr und Unfälle. Sollen die Leihgeräte in deutschen Städten verboten werden – so wie in Paris?

**SCHWER**

## Ja „Leih-E-Scooter stehen wie Barrikaden auf Gehwegen und Plätzen.“

Weniger Autos, mehr E-Scooter – das könnte so schön sein: schlanke, leise, abgasfrei Fahrzeuge statt großer, lauter, stinkender Wagen. Die E-Scooter sind da, aber schöner ist es nicht geworden. Denn nur wenig Menschen nutzen sie statt eines Autos. Die meisten tun das nur aus Spaß für eine kurze Fahrt um den Block.

Das gilt vor allem für Leihgeräte. Ihren Nutzerinnen und Nutzern ist egal, was danach mit dem Fahrzeug passiert – ob es anderen im Weg steht, ob es umfällt, beschädigt wird oder selbst Schaden verursacht. Den Verleihfirmen ist es auch egal: Die Geräte sind stabil. Und wenn jemand darüber stolpert, dann war die Person selbst schuld. Diesen Vorwurf hören sogar Blinde.

Leih-E-Scooter sind in großer Menge in die Städte gekommen, obwohl es für sie keinen eigenen Raum gab. Die Konsequenz ist, dass sie wie Barrikaden auf Gehwegen und Plätzen stehen. Jetzt versuchen Städte mit Mühe, sie zu ordnen.

Sinnvoll wäre ein Raum zum Abstellen am Fahrbahnrand. Wo vorher ein Auto stand, haben so acht E-Scooter und Fahrräder Platz. Technisch ist es den Verleihfirmen möglich, genau zu regulieren, wo man die Leih-E-Scooter abstellen kann.

Aber Autofahrerinnen beschweren sich über verlorene Parkplätze. Und E-Scooter-Kunden wollen nicht ein paar Extrameter zu solchen Flächen gehen, sondern mit dem Fahrzeug direkt vor die Tür fahren. Deshalb ist es möglich, dass die E-Scooter noch viele Jahre wild herumstehen werden. Das ist für die vielen Menschen zu Fuß unzumutbar, vor allem für Ältere, Blinde und Rollstuhlfahrerinnen.

Wenn der Verleih nicht schnell zivilisiert wird, hilft nur eines: So wie in Paris, Amsterdam und Kopenhagen müssen die Geräte aus den Städten verschwinden.

### abgasfrei

- ohne Abgase

### nutzen

- verwenden

### der Block, -s/-e

- Gruppe von Wohnhäusern in der Stadt in der Form von einem Viereck

### gelten für

- die Norm sein für

### umfallen

- hier: zur Seite fallen und quer auf dem Boden liegen

### die Verleihfirma, -firmen

- von: verleihen = hier: als Firma ... zum Leihen anbieten

### stolpern

- ≈ fast fallen

### der Vorwurf, -e

- Kritik

### hören

- hier: gesagt bekommen

### der Raum

- hier: Platz

### sinnvoll

- so, dass es Sinn macht

### abstellen

- hier: an einen Platz stellen und parken

### der Fahrbahnrand, -er

- Seite ganz außen links oder rechts von einer Straße für Autos

### wild herumstehen

- ohne Ordnung an verschiedenen Orten stehen

### unzumutbar

- nicht zu akzeptieren

### verschwinden

- aufhören, da zu sein

### der Fußgängerverband, -e

- Organisation, die für die Interessen von Fußgängern kämpft

## Nein „Mit einem Verbot würde man die Potenziale dieser Fahrzeuge nicht nutzen.“

Leih-E-Scooter entlasten den Straßenverkehr und machen die Abhängigkeit vom Auto kleiner. Das reduziert die Verkehrsstaus und die Kohlenstoffdioxid-Emissionen und verbessert die Luftqualität. Zunehmender E-Scooter Verkehr, Fahrrad- und Fußverkehr sind heute Realität. Darauf müssen wir reagieren. Das bedeutet auch, den öffentlichen Straßenverkehr gleichberechtigter für alle Verkehrsteilnehmenden zu machen.

Das Verbot von Leih-E-Scootern ist der falsche Weg. Die Entscheidung, ob das Leihangebot bleibt, darf nicht zu einem einfachen Ja-Nein-Plebiszit wie in Paris werden. Stattdessen ist in städtischen Gebieten eine sichere Infrastruktur für alle nötig. Und es muss mehr auf die Einhaltung der Verkehrsregeln geachtet werden. Denn die Straßenverkehrsordnung gilt natürlich auch für E-Scooter-Fahrende.

Außerdem muss die Politik stärker ihren Gestaltungswillen zeigen. Lösungsvorschläge für mehr Sicherheit gibt es genug. Ein Beispiel dafür sind durchgängige Radverkehrsnetze und Radschnellwege, die auch von E-Scooter-Fahrenden genutzt werden. Sie bringen mehr direkte Verbindungen und haben einen positiven Effekt auf die Sicherheit des Verkehrs. Auch gute und sichere Orte zum Abstellen der Fahrzeuge fehlen an vielen Orten. Die Sichtbarkeit von fahrenden und abgestellten E-Scootern kann technisch außerdem durch eine besser wahrnehmbare Lampe in den Fahrzeugen erhöht werden.

Mit einem Verbot von Leih-E-Scootern würde man die Potenziale dieser Fahrzeuge nicht nutzen – mit dem Resultat, dass man den Verkehr in Städten ineffizienter macht. Lassen Sie uns stattdessen an einer besseren und sicheren Integration dieser Fahrzeuge in den Verkehr arbeiten.

### entlasten

- hier: machen, dass ... besser/einfacher funktioniert

### das Kohlenstoffdioxid

- CO<sub>2</sub>

### zunehmend

- ≈ immer mehr

### stattdessen

- statt dieser Sache

### die Einhaltung

- von: einhalten = sich orientieren an

### die Straßenverkehrsordnung, -en

- Regeln, was man im Straßenverkehr machen darf oder nicht machen darf

### Gestaltungswillen zeigen

- hier: zeigen, dass man ... genau vereinbaren möchte

### das durchgängige Radverkehrsnetz, -e

- Infrastruktur: Man kann komplett auf Radwegen fahren, ohne auf die Straße für Autos zu müssen.

### die Sichtbarkeit, -en

- von: sichtbar = (gut) zu sehen

### wahrnehmbar

- hier: (gut) zu bemerken

### ineffizient

- hier: langsam; schlecht organisiert

### die Geschäftsleitung, -en

- Besitzer/Chef(s) einer Firma

### der TÜV-Verband

- kurz für: Technischer Überwachungsverein = Organisation, die technische Geräte und Autos prüft



**Roland Stimpel** ist Chef des Fußgängerverbands FUSS.



**Richard Goebelt** ist Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Mobilität beim TÜV-Verband.





# Sie lebt länger als alle anderen

Fatou wurde in den Wäldern Zentralafrikas geboren und dort gefangen. Eine französische Tierverkäuferin transportierte sie wie ein kleines Kind im Flugzeug nach Deutschland. Am Ende kam sie in den Berliner Zoo. Die emotionale Geschichte des ältesten Gorillas der Welt. Von Moritz Aisslinger

## MITTEL

**D**er Berliner Zoo hatte in seiner Geschichte viele Gorillas. Manche wurden weltbekannt. Aber das wurden sie fast immer, weil sie starben.

M'Pungu zum Beispiel, der als zweiter lebender Gorilla in Europa ausgestellt wurde. Er kam 1876 in den Zoo nach Berlin. Wenig später wurde er krank. Die berühmtesten Ärzte der Stadt untersuchten ihn, ohne Erfolg. Nach eineinhalb Jahren starb er, drei Jahre alt.

Oder Bobby, ein Gorillamännchen. Der Zoo hatte ihn in sieben Jahren auf 262 Kilogramm gebracht, nicht einmal die Hälfte wäre normal. Er starb 1935 viel zu dick im Alter von neun Jahren. Heute ist er auf dem Logo des Berliner Zoos zu sehen.

Oder Pongo, der nach dem Tod von Bobby in den Zoo kam. Man fand ihn, ein Jungtier noch, im Mai 1945, im Chaos der letzten Kriegstage: Tot lag er in seinem Käfig, zwei Stiche im Körper. Neben ihm lagen drei tote SS-Männer.

Die Gorilladame Fatou, seit 1959 in Berlin, ist auch berühmt. Sie lebt länger als jeder andere Gorilla in allen Zoos der Welt bis heute gelebt haben. Ihre Geschichte

ist eine vom Durchhalten. Sie erzählt vom Leben, einem Leben im Zoo.

Am Morgen ihres 66. Geburtstags, Mitte April in Berlin, stehen erste Fans an der Brüstung von Fatous Außengehege. Es sind vier ältere Frauen. Sie haben Kameras und Essen dabei, eine trägt eine Handtasche, darauf ein Gorillamotiv. Eineinhalb Stunden sind es noch, bis Fatou herauskommen wird. Aber die vier besuchen die Gorillas ganz oft. Deshalb wissen sie, was los ist, wenn Fatou Geburtstag hat. Also lieber früh da sein.

In der Futterküche bereitet Ruben Gralki, seit 27 Jahren Tierpfleger im Menschenaffenhaus, einen Kranz und den Geschenkekorb vor. Fatou bekommt Früchte – und eine Wassermelone, auf der 66 steht. Gralki bas-

telt kleine Torten aus Papayas und Erdbeeren. Gestern war er noch in dem Luxus-Kaufhaus KaDeWe.

Als Gralki und eine Kollegin um elf Uhr Korb, Kranz und Törtchen in Fatous Außengehege stellen, warten davor Touristinnen und Touristen, Gorillafans und ganz viele Journalistinnen. Die vier Frauen stehen immer noch an ihrem Platz.

Fatou kommt in Ruhe aus ihrem Innengehege heraus. Auf allen vieren läuft

### weltbekannt

- auf der ganzen Welt bekannt

### ausstellen

- hier: zeigen

### das Gorillamännchen, -

- männliches Exemplar von einem Gorilla

### auf ... bringen

- hier: ein Gewicht von ... erreichen

### nicht einmal

- hier: ≈ auch nicht; noch weniger als

### der Käfig, -e

- Konstruktion, in die man Tiere schließt, z. B. im Zoo oder für den Transport

### der Stich, -e

- hier: tiefe Verletzung, z. B. durch ein Messer

### der SS-Mann, -er

- Mann von der früheren nationalsozialistischen Kampforganisation Schutzstaffel

### durchhalten

- hier: trotz Schwierigkeiten weiterleben; nicht aufhören zu leben

### die Brüstung, -en

- hier: Barriere, z. B. an einer Plattform im Zoo

### das Außengehege, -

- spezieller Garten für Tiere in einem Zoo

### die Futterküche, -n

- Küche, in der man das Essen für Tiere vorbereitet

### das Menschenaffenhaus, -er

- Haus im Zoo mit meistens mehreren Räumen, in denen Primaten leben

### der Kranz, -e

- hier: ≈ schöner Ring aus Pflanzen

### der Korb, -e

- ≈ Schüssel aus dem Material von einem Baum

### die Wassermelone, -n

- große, runde Frucht, die außen grün und innen rot ist

### das Innengehege, -

- Gebäude für Tiere in einem Zoo; ↔ Außengehege

### auf allen vieren

- so, dass man läuft und dabei auch die Hände benutzt

sie in Richtung Futter. Sie stoppt kurz, blickt in die Runde, auf Handys, Fernsehkameras und Mikrofone. Vorsichtig geht sie weiter. Vor den Geschenken bleibt sie stehen. Sie schiebt den Kranz zur Seite, wirft den Korb um, interessiert sich für die Früchte. Um sich hinzusetzen, stützt sie sich ganz vorsichtig mit den Armen ab. Sie nimmt eine Erdbeere, ein Törtchen. Während sie isst, gehen die Menschen weiter, bis bald niemand mehr da ist.

66 Gorillajahre ist ein sensationelles Alter. Das ist so viel wie ungefähr 150 Menschenjahre. Fatou ist der einzige Affe im Berliner Zoo, der noch von Jägern gefangen wurde. Sie kennt, was sonst keiner hier kennt: ein Leben in Freiheit.

Die meisten Wälder Zentralafrikas sind feucht. Fatou, ein Westlicher Flachlandgorilla, wuchs dort Mitte der 50er-Jahre auf. In einer Gorillafamilie, mit einem Silberrücken, der Mutter und vier bis fünf anderen Weibchen und deren Kindern. Gorillas suchen täglich im Wald Futter. Manchmal sind sie mit anderen Gruppen zusammen.

Gorillababys hängen die ersten Monate am Bauch ihrer Mutter. Jeden Abend sucht sich die Familie einen Platz und richtet Plätze zum Schlafen ein. Die Kinder schlafen neben ihrer Mutter ein.

Nach ein paar Monaten wechseln sie ihre Position. Sie klettern vom Bauch auf den Rücken ihrer Mutter und bleiben dort sitzen. Wahrscheinlich saß Fatou auch gerade dort oben, als eines Tages die Jäger kamen.

Fatou, findet Ruben Gralki, war irgendwie schon immer da. Als er 1996 nach seiner Ausbildung als Zootierpfleger im Menschenaffenhaus anfang, war Fatou Teil der Altgorillagruppe.

Sie ist das drittälteste Tier im Zoo. Der Älteste ist Ingo, der Flamingo. Er ist 75.

Fatous Gesicht dokumentiert, dass sie sehr alt ist. Sie hat keine Zähne mehr. Die Gorilladame leidet unter grauem Star und Arthrose und hat Probleme mit dem

Magen. Trotz der Schwierigkeiten des Alters geht es ihr gut, glaubt Gralki: Sie frisst genug, trinkt viel, bewegt sich.

Manchmal besuchen ihn Affenpflegerinnen aus anderen Zoos. Sie sind jedes Mal überrascht von Fatous tollem Fell. Insgesamt leben sechs Gorillas im Berliner Zoo, ein Silberrücken, drei Weibchen, ein zweijähriges Kind. Sie leben zusammen als eine Gruppe. Fatou lebt allein.

Fatou ist die ruhigste von allen, sagt Ruben Gralki: „Die hat schon so viel erlebt, die lässt sich von nichts mehr aus der Ruhe bringen.“

Gorillajagden in den 50er-Jahren funktionierten meistens ähnlich. Ein Tierhändler gab Jägern aus der Region den Auftrag, ein Jungtier aus dem Wald zu holen, um es dann nach Europa oder Amerika zu bringen. Die Zoos des Westens wollten damals fast alle Gorillas kaufen.

Erst 1847 wurde diese Affenart in Europa bekannt. Viele sahen sie als „Monster des Dschungels“. Ein Buch von 1894 beschreibt Gorillas als „eines der scheußlichsten Geschöpfe, das man sich vorstellen kann“.

Aus sicherer Entfernung, geschützt durch Gitter aus Metall, sahen die Menschen in Europas Zoos auf ihre nahen Verwandten, fanden sie toll, hatten Angst.

Im Dschungel schützt ein Silberrücken seine Familie, auch wenn das für ihn den Tod bedeutet. Wenn er steht, ist er bis zu 1,80 Meter groß. Die Jäger, die eines Tages Fatous Familie fanden, töteten wahrscheinlich erst ihn, dann die Mutter, dann lösten sie das Kind vom Fell der Mutter und nahmen es mit.

„Fatou!“, ruft Ruben Gralki ein paar Tage vor ihrem Geburtstag über das Außengehege. Er steht an der Brüstung zu Fatous Garten, viel Grün, Bäume, ein künstlicher Wasserfall. Fatou liegt ganz hinten. Als sie ihren Namen hört, steht sie langsam auf.

Gralki wirft einen Salat ins Gehege, Gemüse, Obst, ein gekochtes Ei. Zehn

## Erst 1847 wurden die „Monster des Dschungels“ in Europa bekannt.

### in die Runde blicken

- ≈ alle Personen ansehen

### umwerfen

- stoßen, sodass etwas zu Boden fällt

### sich mit den Armen abstützen

- den eigenen Körper mithilfe der Arme in einer stabilen Position halten

### der Affe, -n

- Tier, das mit dem Menschen verwandt ist

### der Jäger, -

- hier: Person, die Tiere fängt und/oder totmacht

### sonst keiner

- von den anderen keiner

### feucht

- hier: so, dass es oft regnet; mit ein bisschen nasser Luft

### der Silberrücken, -

- erwachsenes Gorillamännchen ab circa zwölf Jahren

### das Weibchen, -

- weibliches Exemplar

### einrichten

- hier: vorbereiten; machen

### klettern

- hier: mithilfe von Händen und Füßen nach oben steigen

### der Flamingo, -s

- großer Wasservogel mit langen Beinen und langem Hals (s. Foto rechts)

### leiden unter

- hier: eine Krankheit haben; Probleme haben wegen

### der graue Star, -e

- Augenkrankheit Katarakt

### fressen

- essen (bei Tieren)

### das Fell, -e

- Haare eines Tiers

### erleben

- ≈ als Erfahrung machen

### sich aus der Ruhe bringen lassen

- erlauben, dass andere einem die Ruhe nehmen

### die Gorillajagd, -en

- Aktivität von Gorillajägern

### der Tierhändler, -

- Verkäufer von Tieren

### die Affenart, -en

- Kategorie von Affen

### sehen als

- meinen, dass jemand/etwas ... ist

### scheußlich

- hässlich; hier auch: schlimm

### das Geschöpf, -e

- von Gott gemachte Kreatur; hier: Tier

### sich vorstellen

- hier: sich denken

### das Gitter, -

- hier: Metallkonstruktion als Wand von Käfigen

### nah

- hier: mit viel ähnlicher DNA

### eines Tages

- hier: damals; irgendwann früher

### töten

- ≈ totmachen

### lösen

- hier: trennen; wegnehmen

### der Wasserfall, -e

- Kaskade; Stelle in der Natur, an der Wasser sehr tief nach unten fällt

Kilogramm Futter bekommen die Gorillas pro Tag. Fatou schaut kurz zu Gralki, dann legt sie sich vor dem Futter auf den Bauch. Ein Vogel kommt geflogen und stiehlt das Ei.

Gralki erzählt, dass Gorillas brummen, wenn sie zufrieden sind. Er findet, dass Fatou oft brummt. Gralki holt sein Handy aus der Tasche und zeigt ein Beispiel: „Wie ein Traktor, oder? Das ist Fatou.“

Aus dem Archiv des Zoos, ein Brief an Heinz-Georg Klös, damals Zoodirektor:

Marseille, 22. Februar 1959

Monsieur le Directeur, ich besitze einen weiblichen Gorilla, zwei Jahre alt, in gutem

Gesundheitszustand. Er ist bei mir seit 6 Monaten, also schon akklimatisiert. Der Preis beträgt DM 12810.–

I. Lefèvre, Tierhändlerin

12810 Mark wären heute mehr als 30000 Euro.

Am 11. Mai 1959 stieg die Französin mit Fatou an der Hand in Marseille ins Flugzeug, über Paris Richtung Berlin. Fatou, die vor nicht sehr langer Zeit noch im Dschungel lebte und dann per Schiff nach Marseille kam, saß nun in einem Flugzeug auf dem Schoß einer Französin.

Das Flugzeug landete um 15.35 Uhr in Berlin. Die Polizei wartete an der

#### brummen

- einen langen, tiefen Laut machen

#### besitzen

- haben

#### betragen

- hier: sein

#### der Schoß, -e

- Teil oben von den Beinen

Fatou ist das drittälteste Tier im Berliner Zoo. Der Älteste ist Ingo, der Flamingo. Er ist 75.



**Landebahn:** In der gleichen Maschine saß auch der Präsident des Europäischen Parlaments, Robert Schuman. Berlins Bürgermeister Willy Brandt begrüßte ihn.

Auch auf Fatou wartete ein **Empfangskomitee**. Der Zoodirektor war mit einem der Affenpfleger gekommen. Und weil man die Hauptstadtpresse eingeladen hatte, hatte er noch Knorke mitgenommen. Knorke war auch ein Gorilla, ein wenig älter als Fatou und vor Kurzem aus Kamerun nach Berlin gekommen. **Die beiden sollten** das neue **Traumpaar** des Zoos **werden**.

Auf Schwarz-Weiß-Fotos sieht man, wie sich Fatou, auf dem Arm von Madame Lefèvre, und Knorke, auf dem Arm des Pflegers zum ersten Mal treffen. Die Tiere schauen sich an, **strecken die Arme nacheinander aus**. Nach Jahren unter Menschen war es ihr erstes Wiedersehen mit einem Gorilla.

Ihr neues Zuhause sah nicht aus wie der Dschungel, sondern wie eine öffentliche Toilette: Die Käfige, ganz neu, waren acht Meter lang, sechs Meter breit und viereinhalb Meter hoch. An den Wänden waren

**Fliesen**, die Gitter waren aus Metall, der Boden aus Plastik. Fatou **sollte diesen Ort nie wieder verlassen**.

Von außen hat sich an dem Menschenaffenhaus bis heute nicht viel geändert. Vor ein paar Jahren war die Crew der Netflix-Serie „Das Damengambit“, die in den 60er-Jahren **spielt**, zu Besuch im Zoo. Den Filmleuten hat das Affenhaus sehr gefallen: Das sieht ja aus wie früher!

Damals war **sterile** Architektur normal. Sie sollte die Tiere vor Krankheiten schützen. So waren die Käfige leicht zu putzen.

Heute versuchen Tierparks, das natürlicher zu machen. Auch der Berliner Zoo sammelt Geld für ein modernes Menschenaffenhaus. Fatou wird dort aber wahrscheinlich nicht mehr leben.

In den 60er-Jahren boomte die Wirtschaft. Auch dem Zoo ging es immer besser. **Ein Gorilla nach dem anderen kam aus**

Afrika nach Berlin. Manche starben schon nach kurzer Zeit. Gorillas, das weiß man heute, können sich erinnern, an die toten Eltern, den Weg aus dem Wald und mit dem Schiff nach Europa. Wie Kinder, die an Hospitalismus leiden, waren auch viele Zoogorillas psychisch krank.

Fatou blieb stabil. Ein paar Hundert Meter von ihr entfernt wurde eine Mauer durch Berlin gebaut. Sie merkte davon nichts, lernte aber den Zoo und exotische Leute kennen: den Tierpfleger Kurt Walter, kurz Affen-Walter. Bei ihm und seiner Frau wuchsen Gorillababys in der Wohnung auf. Den Mann, den sie Hyänen-Heinrich nannten: Er stand immer bei den Tieren und versuchte, sie durchs Gitter zu küssen. Und den Bürgermeister und späteren Bundeskanzler Willy Brandt, der seine Söhne zum Spielen mit den Affen mit in den Zoo nahm.

Im Februar 1974 wurde Fatou schwanger, von dem Silberrücken Knorke II. Am 30. Oktober 1974 brachte sie ihr Baby zur Welt.

Für den Zoo war die Geburt ein großes Glück. Ab 1975 wurde der internationale

Handel mit wilden Tieren reguliert. Zoos mussten, wenn sie mehr Tiere haben wollten, selbst **züchten**. Und in Berlin wollte man besonders viele haben. Die Stadt war **geteilt**, nicht nur politisch. Im Westen gab es den Zoo, im Osten den **Tierpark**. Die zwei Direktoren sahen die **jeweilige** Institution im anderen Teil der Stadt als **Rivalen**. Die Regierungen ihrer beiden Länder halfen ihren Direktoren.

Die Deutsche Demokratische Republik **ließ sich** für ihren Tierpark von Ho Chi Minh einen **Elefanten** aus Vietnam **schenken**, die **Bundesrepublik** für den Hauptstadtzoo von Robert Kennedy einen **Weißkopfseeadler**. Bundeskanzler Helmut Schmidt **motiviert** 1980 die Chinesen, Berlin ein Panda-Paar zu schenken. Bundeskanzler Helmut Kohl **motiviert** den indonesischen Präsidenten, ihm zwei **Komodorane** zu geben.

#### die Landebahn, -en

• Stelle am Flughafen, an der die Flugzeuge landen

#### das Empfangskomitee, -s

• hier: Personengruppe, die Gäste oder neue Personen offiziell begrüßt

#### die beiden sollten ...

##### werden

• hier: der Plan war, dass sie ... werden

#### das Traumpaar, -e

• ideale Lebenspartner

#### die Arme nacheinander ausstrecken

• einer zum anderen die Arme lang machen, um den anderen zu erreichen

#### die Fliese, -n

• flaches Stück aus Keramik oder Stein an der Wand oder am Fußboden

#### (Sie) sollte ... nie wieder verlassen.

• hier: die Zeit danach hat gezeigt: Sie ist nie wieder weggegangen von ...

#### spielen

• hier: als Setting für ihren Plot haben

#### steril

• hier: ☞ kalt; ohne etwas Persönliches oder Schönes

#### ein Gorilla nach dem anderen

• hier: immer mehr Gorillas

#### züchten

• hier: alles tun, was nötig ist, damit in den Zoos junge Gorillas geboren werden

#### geteilt

• hier: in zwei getrennte Teile gemacht: Ost- und Westberlin

#### der Tierpark, -s

• Zoo

#### der Rivale, -n

• hier: Zoo, der ähnlich gut ist und mit dem man um den besten Status kämpft

#### jeweilig

• hier: (im Vergleich) genau die andere

#### der Elefant, -en

• großes, graues Tier mit sehr langer Nase, das in Afrika und Asien lebt

#### sich schenken lassen

• hier: sich wünschen und dann als Geschenk bekommen

#### die Bundesrepublik

• hier: Bundesrepublik Deutschland = damals: Westdeutschland

#### der Weißkopfseeadler, -

• großer Vogel mit weißem Kopf und sehr guten Augen, der am Wasser lebt: Er frisst kleine Tiere.

#### motivieren, zu ...

• hier: die Idee geben, ... zu tun

## Als Berlin geteilt war, kämpften die Zoos auf beiden Seiten darum, besser zu sein.



Als der Zootierpfleger Ruben Gralki (unten rechts) im Jahr 1996 im Menschenaffenhaus anfang, war Fatou schon Teil der Altgorillagruppe. 37 Jahre vor diesem Tag war sie am Flughafen in Berlin-Tegel angekommen. Dort trafen sich damals Knorke und Fatou. Nach Jahren unter Menschen war es ihr erstes Wiedersehen mit einem anderen Gorilla. Später lebten die beiden zusammen im Affenhaus (oben rechts), wo heute Fatou alleine lebt (oben).

Fatou war der erste Gorilla in Berlin, der in Gefangenschaft ein Baby zur Welt brachte. Der Zoo gab ihm den Namen Dufte. Fatou war jetzt Mutter, sie gab dem Kind zu Trinken, hielt es im Arm und schlief mit ihm ein. Es blieb ihr einziges.

Der Zoo wollte zwar, dass Fatou noch mehr Kinder bekommt. Aber das klappte nicht. Im Herbst 1983 wurde aus dem Tiergarten Nürnberg ein Silberrücken geholt, Fritz. Fritz war um die 20 und für seine Potenz bekannt. Er wurde auf Fatou und ihre Tochter losgelassen. Das endete nicht gut: Dufte wurde von Fritz so verletzt, dass sie operiert werden musste. Auch Fatou musste genäht werden. Man trennte Fritz zwar von den beiden. Aber dann wurde Fritz wieder auf die zwei losgelassen. Und wieder mussten beide Gorillafrauen genäht werden.

Im Juli 1985 bekam Dufte ein Kind, nicht von Fritz, sondern von einem Gorilla, der schon lange im Berliner Zoo lebte. Man dachte, dass er impotent ist. Fatou

wurde Oma. Und sieben Jahre später wurde sie Uroma. Sie gehörte jetzt mit Knorke II und der Affendame Gigi zur Altgorillagruppe.

2001 starb Fatous Tochter Dufte, 2003 Knorke II und 2006 fast Fatou, als jugendliche Gorillas ihr das Futter wegnahmen.

Seit 2009 lebt Fatou allein. An ihrem Käfig zogen die Jahre vorbei. Sie war da, als 2011 Tausende Menschen in den Zoo kamen, um Abschied von Knut, dem Eisbären, zu nehmen. Sie war da, als Angela Merkel mit dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping ein paar Meter weiter das neue Panda-Haus eröffnete. Sie war da, als plötzlich wegen Corona keine Menschen mehr kamen.

Wenn der Zoo am Abend geschlossen hat und die anderen Gorillas innen im Warmen sitzen, geht Fatou manchmal noch einmal raus in ihren Garten, erzählt Ruben Gralki.

Sie setzt sich dann ins Gras, schaut in den Abendhimmel und hört der Stille zu.

#### der Komodowaran, -e

- großes Reptil aus Indonesien

#### die Gefangenschaft, -en

- Zustand, dass man nicht in Freiheit ist


#### ein Baby zur Welt bringen

- ein Baby bekommen

#### um die 20

- ungefähr 20 Jahre alt


#### loslassen auf

- hier:  ohne Vorsicht zu ... hingehen lassen

#### nähen

- hier: mit einer Operation schließen

#### die Uroma, -s

-  Mutter der Großmutter

#### gehören zu

- hier: Mitglied einer Gruppe sein

#### vorbeiziehen

- hier: = weitergehen

#### Abschied nehmen von

- hier: zu ... „Auf Wiedersehen“ sagen, weil er gestorben ist

#### der Eisbär, -en

- großes, weißes, gefährliches Tier, das in der Arktis lebt

#### weiter

- hier: entfernt

#### eröffnen

- hier: zum ersten Mal öffnen



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.



WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT

# Wenn der Flug zu spät war

Wer von Airlines eine finanzielle Kompensation möchte, braucht Zeit – oder sucht sich Hilfe. Die ist meistens teuer. Aber wer bei der richtigen Stelle fragt, bekommt sie kostenlos.

**LEICHT**

**E**in Effekt des deutschen Föderalismus zeigt sich in diesen Wochen besonders deutlich. Nämlich dann, wenn in den südlichen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg Ende Juli die Sommerferien beginnen – und die Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen Anfang August schon wieder zurück in die Klassenzimmer müssen.

Der Familienurlaub ist bald vorbei, aber bei anderen fängt der Spaß erst an? Das kann schlechte Laune machen. Paradox, aber dagegen helfen dann vielleicht

genau die weniger schönen Momente des Urlaubs: die verspäteten und ausgefallenen Flugreisen. Denn wer nicht oder nur mit großer Verspätung am Ziel ankommt, kann manchmal eine Kompensation bekommen – und hat so schon ein bisschen Geld für seine nächste Reise.

Nicht wenige Passagierinnen kennen die Situation speziell vom letzten Sommer. In der Pandemie haben sich viele Angestellte der Branche einen neuen Job gesucht. Deshalb hatten die Airlines und Flughäfen viel zu wenig Personal für den Check-in, die Sicherheitskontrollen und

## das Bundesland, -er

• Teil von einer föderalistischen Republik

## die Laune, -n

• Emotion: So geht es einem Menschen in einem Moment.

## ausgefallen

• Part. II von: ausfallen = nicht wie geplant stattfinden

## die Flugreise, -n

• Reise: Man fliegt.

## das Ziel, -e

• hier: Ort: Man kann dort Urlaub machen.

## das Personal

• Personen: Sie arbeiten bei einer Firma.

## die Sicherheitskontrolle, -n

• Securitycheck am Flughafen

die Gepäckabfertigung. Die Konsequenz war, dass viele Flüge ausgefallen sind. Oder das Passagiere manchmal Tage zu spät an ihr Ziel gekommen sind.

Die Airlines sind optimistisch, dass in diesem Reisesommer alles besser funktioniert. Sie sagen, dass sie sich intensiv vorbereitet haben. Trotzdem bleibt das noch immer fehlende Personal ein Problem. Und so wird für manche Passagierinnen auch in diesem Jahr eine Sammlung von Regeln der Europäischen Union wichtig: die Fluggastrechteverordnung. Diese Normen sagen, in welchen Situationen Passagiere eine Kompensation bekommen.

Die Verordnung ist relevant, wenn der Startflughafen in der EU liegt. Oder wenn der Zielflughafen und der Sitz der Airline in der EU sind. Mehr Informationen findet man auf den Internetseiten der EU. Besonders interessant ist der Aspekt der finanziellen Kompensation. Man kann sie als Schmerzensgeld sehen. Denn wenn der Flug nicht wie geplant startet, kann das für die Reisenden Stress bedeuten.

Eine finanzielle Kompensation kann es geben, wenn Passagierinnen zu spät am Ziel ankommen. Auch wenn sie wegen Überbuchung nicht einsteigen dürfen, gibt es die Option. Und außerdem wenn der Flug ausfällt. Es sind verschiedene Faktoren relevant.

Elementar sind die Fragen: Hat der Fluggast sein Ziel am Ende trotzdem erreicht? Und wenn ja, wie groß war die Verspätung? Die Kompensation liegt dann zwischen 250 und 600 Euro. Mehr Informationen über ihre individuellen Rechte bekommen Passagiere zum Beispiel bei den Verbraucherzentralen.

Eigentlich ist der Prozess einfach. Viele Airlines haben eigene Onlineformulare und E-Mail-Adressen für die Anträge. Bei der Stiftung Warentest bekommt man gegen eine Gebühr dazu gesammelte Informationen und einen Musterbrief.

Auf seiner Basis kann man einen eigenen Brief schreiben und ihn per Einschreiben an die Airline schicken.

Manche Passagiere benutzen lieber das Smartphone. Für sie hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen die kostenlose Flugärger-App programmiert.

Nicht immer bezahlen die Airlines die Kompensation gleich. Manchmal haben sie dafür gute Gründe. Es ist aber auch eine populäre Taktik, die Forderung zuerst nicht zu akzeptieren. Das soll den Fluggast entmutigen. In Situationen wie dieser hat man mehrere Optionen. Die beste ist am wenigsten bekannt.

Eine einfache Onlinesuche führt schnell zu privaten Anbietern wie Flightright oder Fairplane. Diese Firmen setzen die Rechte des Fluggasts durch. Dafür muss man ihnen aber einen ziemlich hohen Prozentteil der Kompensationssumme bezahlen.

Auch die Hilfe einer Juristin kann teuer werden. Außer man hat schon seit mehr als drei Monaten eine Rechtsschutzversicherung.

Der intelligenteste Weg führt deshalb zuerst auf die Website der Schlichtungsstelle für öffentlichen Personenverkehr (söp): soep-online.de. Bei der Institution arbeiten Experten für Verkehrsrecht. Sie untersuchen jeden Fall. Dann machen sie den Passagierinnen und den Airlines einen Schlichtungsvorschlag.

Was man wissen muss: Die söp beginnt mit ihrer Arbeit erst, wenn die Airline zwei Monate lang nicht auf eine erste Kompensationsforderung reagiert hat. Die Hilfe der söp ist kostenlos – egal was am Ende das Resultat ihrer Arbeit ist. Denn die Schlichtungsstelle ist eine staatlich geförderte Institution.

Als Passagier muss man den Vorschlag der Schlichtungsstelle nicht akzeptieren, wenn er unter dem Höchstsatz liegt. Dann kann man immer noch den juristischen Weg wählen oder einen privaten Anbieter benutzen.

Jan Guldner

#### die Gepäckabfertigung

• Service für Gepäck: Es bleibt beim Flug unten im Flugzeug.

#### vorbereitet

• Part. II von: vorbereiten  
= hier: einen genauen Plan machen, z. B. vor einer schweren Situation

#### fehlend

• so, dass von ... nicht genug da ist

#### die Regel, -n

• Norm

#### die Verordnung, -en

• hier: juristische Norm

#### der Sitz, -e

• hier: Ort: Dort ist die Firma.

#### das Schmerzensgeld, -er

• Geldbetrag: Man hat eine andere Person verletzt und muss ihn an sie zahlen.

#### sehen als

• hier: so verstehen wie ein

#### der/die Reisende, -n

• Person: Sie macht eine Reise.

#### die Überbuchung, -en

• hier: Fehler beim Buchen von Passagieren: Es gibt zu wenig Plätze, z. B. wegen zweimal gebuchten Plätzen.

#### zwischen ... und ... liegen

• hier: in der Summe zwischen ... und ... sein

#### das Recht, -e

• hier: juristische Garantie

#### die Verbraucherzentrale, -n

• Organisation: Dort bekommt man Informationen über Produkte, Services und juristische Garantien.

#### der Antrag, -e

• hier: formelle Bitte um Kompensation

#### die Stiftung Warentest

• Organisation: Sie vergleicht die Preise und Qualität von Produkten und Services.

#### per Einschreiben

• mit einem Service: Die Post dokumentiert das Ankommen von dem Brief genau, z. B. mit einer Unterschrift vom Empfänger.

#### gute Gründe haben für

• eine adäquate Erklärung haben für

#### die Forderung, -en

• Mitteilung über Wünsche zu den eigenen Garantien: Ich soll/muss ... bekommen.

#### entmutigen

• machen, dass ... nicht mehr streiten möchte

#### führen zu

• hier: bringen zu

#### der Anbieter, -

• hier: Firma: Sie bietet einen Service an.

#### durchsetzen

• hier: machen, dass ... einen Effekt hat

#### die Rechtsschutzversicherung, -en

• Versicherung: Sie zahlt bei einem Streit die Kosten für juristische Hilfe.

#### öffentlich

• hier: ↔ privat

#### das Verkehrsrecht

• Studium zu juristischen Normen beim Verkehr

#### der Fall, -e

• hier: Antrag; Mitteilung über einen Streit

#### der Schlichtungsvorschlag, -e

• Vorschlag an zwei Seiten von einem Streit: Sie können ihn akzeptieren und so mit dem Streit aufhören.

#### staatlich gefördert

• mit Geld von der Regierung

#### der Höchstsatz, -e

• maximale Summe

S



S



oder



So viele Bedeutungen wie das Wörtchen *so* hat kaum ein deutsches Wort. Das ist nicht immer so einfach zu verstehen. Wer es aber versteht, der hat viele Möglichkeiten. Von Guillaume Lamielle **MITTEL**

**S**eine erste Erfahrung mit der Komplexität, die das Wörtchen *so* im Deutschen haben kann, hatte Kumar Varelan bei der Arbeit. „Bei Besprechungen begannen viele meiner Kollegen ihre Sätze mit einem langen ‚Sooooo‘. Ich habe nicht verstanden, warum sie das gemacht haben“, erzählt er. Der IT-Experte aus Malaysia hatte schon genug Deutsch gelernt, um zu wissen, dass es das Wort *so* in dieser Sprache gibt. Sätze wie *Die Jacke ist so teuer wie der Pullover* waren Varelan bekannt. Aber ein *So* am Anfang eines Satzes – was soll das denn?

Als im Deutschunterricht sein Lehrer dann sagte: „So, jetzt beschäftigen wir uns mal mit dem Plural von Substantiven“, fragte Varelan sofort nach der Bedeutung von diesem *so*. „Er hat mir zuerst nur gesagt, dass man seine Sätze manchmal einfach mit diesem Wort beginnt. Aber dann hat er noch mal überlegt und erklärt: Deutsche machen das normalerweise instinktiv, wenn sie gerade etwas beendet haben oder etwas Neues anfangen möchten“, sagt Varelan. *So ist in diesem Fall* also eine Partikel, die signalisiert: Man ist mit etwas fertig und beginnt eine neue Sache.

Das ist aber nur eine von vielen Möglichkeiten, wie man *so* benutzen kann. Offiziell hat das Wort mindestens neun verschiedene Bedeutungen. Diese lassen sich aber auch noch in kleinere Kategorien aufteilen. *So* haben Linguistinnen und Linguisten der Universität Leipzig sogar rund 75 Synonyme zu dem kurzen Wort gefunden. Denn das Wörtchen *so* ist wirklich sehr komplex.

Die wahrscheinlich typischste Bedeutung von *so* ist auf diese Weise – zum Beispiel wenn ein Vater findet, dass das Outfit seiner Tochter unpassend ist. Dann könnte er sagen: „So lasse ich dich nicht aus dem Haus!“

Auch nach Quellenangaben oder Zitaten benutzen besonders Journalistinnen gern ein *so*. Ein Beispiel: „So ist ein sehr komplexes Wort“, so der Experte. „*So* bedeutet hier auf diese Weise äußert sich. Es ist also ein Synonym für das Verb sagen.“

Jeder, der Englisch spricht, weiß: Auch im Englischen gibt es das Wörtchen *so*. Deutschlernende, die Shakespeares Sprache gut sprechen, verwenden *so* im Deutschen deshalb oft auf die gleiche Weise wie im Englischen. Die gute Nachricht ist: Oft funktioniert das. Ein Satz wie *Germany is so beautiful* lässt sich ganz einfach mit *Deutschland ist so schön* übersetzen. In beiden Sprachen verstärkt so das Adjektiv, das dahinter steht. *So schön* bedeutet also so viel wie sehr, sehr schön. Wer dann das *O* besonders lang macht, verstärkt den Effekt von *so*. Sie finden Deutschland wirklich sehr, sehr, sehr schön? Dann sagen Sie doch einfach: *Deutschland ist sooooo schön!*

In einem anderen Kontext klappt die direkte Übersetzung aus dem Englischen aber nicht so gut. Viele Deutschlernende benutzen *so* als Synonym für deshalb, weil das englische *so* diese Bedeutung hat. Sie sagen dann zum Beispiel: *Ich war müde, so bin ich ins Bett gegangen*. Das ist zwar nicht falsch. Aber es wirkt auf Deutsch sehr formell. *So* würden das nur wenige Muttersprachler formulieren. Normal wäre hier ein also: *Ich war müde, also bin ich ins Bett gegangen*. Wenn Sie also etwas beschreiben möchten, das die Konsequenz einer anderen Sache ist, sollten Sie normalerweise eher also als so benutzen.

Sie wollen sich mit einem Freund treffen, wissen aber nicht ganz genau, wann Sie am vereinbarten Treffpunkt sein werden? Auch hier kann Ihnen ein gut platziertes So helfen. Sie könnten ihm zum Beispiel schreiben, dass Sie *so in 20 Minuten* ankommen werden. *So* bedeutet hier circa: Es werden nicht genau 20 Minuten sein, wahrscheinlich werden Sie ein

#### die Besprechung, -en

- Treffen des Teams; Meeting

#### Was soll das denn?

- Welche Absicht hat das denn?

#### in diesem Fall

- in dieser Situation

#### die Partikel, -n

- meistens kurzes Wort, das man in der Form nicht ändern kann

#### signalisieren

- hier: machen, dass andere verstehen

#### sich ... lassen

- hier: man kann damit ... tun

#### aufteilen

- hier: Kategorien machen für

#### so

- hier: ≈ wirklich; zum Beispiel

#### sogar

- ≈ auch

#### die Weise, -n

- Art

#### unpassend

- hier: nicht adäquat

#### lassen

- hier: erlauben, dass jemand geht

#### die Quellenangabe, -n

- Information, wer etwas gesagt oder geschrieben hat

#### das Zitat, -e

- Worte, die jemand gesagt oder geschrieben hat

#### gern

- hier: oft

#### sich äußern

- hier: sagen oder schreiben

#### verstärken

- hier: stärker machen

#### so viel wie

- ungefähr

#### wirken

- hier: einen speziellen Effekt haben

#### der Muttersprachler, -

- hier: Person, deren Muttersprache Deutsch ist

#### Sie sollten eher ... als ...

- hier: es wäre besser, wenn Sie ... statt ...

#### der Treffpunkt, -e

- Ort, an dem man sich trifft

#### gut platziert

- hier: *so*, dass es Sinn macht und im Satz an der richtigen Stelle kommt

bisschen weniger oder mehr Zeit brauchen. Normalerweise ist es eher mehr Zeit. Denn wer sagt, dass er so in 20 Minuten da ist, der wird nur sehr selten schon nach 15 Minuten ankommen.

Eine andere Variante, um mit so zu zeigen, dass man sich bei einer Sache nicht sicher ist, ist der Ausdruck oder so. Oft kommt er ans Ende eines Satzes: *Klara ist Physikerin oder so* bedeutet zum Beispiel, dass der Sprecher nicht genau weiß, was Klaras Beruf ist. Aber er denkt, dass sie Physikerin oder etwas Ähnliches ist.

Auch nach einem und kann ein so kommen. Das wird besonders dann gemacht, wenn jemand eine Liste von Sachen erwähnt, aber nicht jedes Objekt auf dieser Liste nennen möchte. Oder er kennt die restliche Liste nicht so genau. Mit einem Satz wie *In diesem Restaurant gibt es Pizza, Pasta und so* zeigt die Sprecherin auch, dass sie bei ihrem Gegenüber ein bestimmtes Wissen voraussetzt – also, dass dieser weiß, was Restaurants, bei denen Pizza und Pasta auf der Speisekarte stehen, meistens sonst noch für Gerichte anbieten.

So ist in Kombination mit dem Wörtchen wie auch ein wichtiges Wort, wenn Sie etwas vergleichen möchten. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Türkei mehr als doppelt so groß ist wie Deutschland? Das Land am Bosphorus hat aber trotzdem nicht so viele Einwohnerinnen wie die Bundesrepublik. Mit so, einem Adjektiv und wie lässt sich im Deutschen also ganz einfach ein Vergleich formulieren.

So kann außerdem ein Demonstrativpronomen sein. Wer zeigen möchte, dass etwas besonders glücklich und gut gelaufen ist, wird zum Beispiel *So ein Glück!* rufen. So wirkt hier also intensivierend. Diese Verstärkung funktioniert natürlich auch, wenn Sie über jemanden schimpfen möchten: *Er ist so ein Idiot!* bedeutet, dass diese Person ein großer Idiot ist.

In der modernen deutschen Sprache gibt es einige Bedeutungen des

Wörtchens so, die mündlich oft und gern benutzt werden. Geschrieben werden sie aber selten. Waren Sie von der Statistik, dass die Türkei so viel größer ist als Deutschland, überrascht? Dann hätten Sie bei einer Diskussion mit einem einfachen fragenden So? antworten können, bei dem Ihre Stimme am Ende nach oben geht. Damit zeigen Sie, dass Sie das, was Ihr Gegenüber gesagt hat, nicht wussten. Gleichzeitig zeigen Sie, dass Sie es nicht erwartet haben. So? heißt also: *Ach, wirklich?*

Viele weitere Verwendungen findet so, wenn das Wörtchen mit anderen Wörtern kombiniert wird: *Ich habe so schon genug zu tun!* könnte zum Beispiel ein Angestellter sagen, der schon sehr viel Arbeit hat und dann noch eine neue Aufgabe von seiner Chefin bekommt. Der Ausdruck so schon

bedeutet also, dass etwas bereits der Fall ist und sich durch die neue Situation nicht zum Besseren ändern wird. Auch mit einfach kann man so kombinieren. Einfach so wird verwendet, wenn etwas ohne Probleme funktioniert, obwohl der Sprecher Schwierigkeiten erwartete: *Ich hatte meinen Ausweis vergessen.*

*Die Türsteherin hat mich aber einfach so in den Klub gelassen.*

Wenn Sie sich ganz sicher sind, dass etwas passieren wird, dann ist der Ausdruck so oder so sehr praktisch: *Kai kommt so oder so zu spät, also lass uns ohne ihn anfangen.* Hier ist klar, dass der Sprecher weiß: Kai kommt eigentlich immer zu spät. Für so oder so gibt es auch ein Synonym: sowieso.

Für Kumar Varelán ist der schönste deutsche Ausdruck aber ein anderer. Er hat ihn vor Kurzem gelernt, als er einen Kollegen fragte, wie es ihm geht. „Seine Antwort war: *So lala.*“ Wenn etwas so lala ist, ist es weder sehr gut noch sehr schlecht. „Ich finde diesen Ausdruck super. Wir sagen oft aus Reflex, dass es uns gut geht, obwohl das nicht wirklich stimmt. So lala ist in diesen Situationen eine sehr ehrliche Antwort auf die Frage, wie es uns geht“, erklärt Varelán.

#### eher

- wahrscheinlicher

#### etwas Ähnliches

- etwas in der Art

#### erwähnen

- sprechen von; nennen

#### die restliche ...

- der Rest von der ...

#### das Gegenüber, -

- Person, die so steht, dass man sich gegenseitig ansieht; hier: Gesprächspartner/in

#### bestimmte (-r/-s)

- spezielle (-r/-s)

#### voraussetzen

- hier: automatisch meinen, dass es ... gibt

#### sonst noch

- hier: auch noch

#### schimpfen

- laut sagen, dass man sich ärgert

#### einige

- ein paar

#### fragend

- so gesprochen, dass man hört, dass es eine Frage ist

#### weitere

- hier: andere

#### finden

- hier: haben

#### bereits

- schon

#### der Fall sein

- hier: so sein

#### durch

- hier: wegen

#### sich zum Besseren ändern

- sich verbessern

#### die Türsteherin, -nen

- Frau, die z. B. vor einer Disco steht und die Leute kontrolliert, die hinein wollen

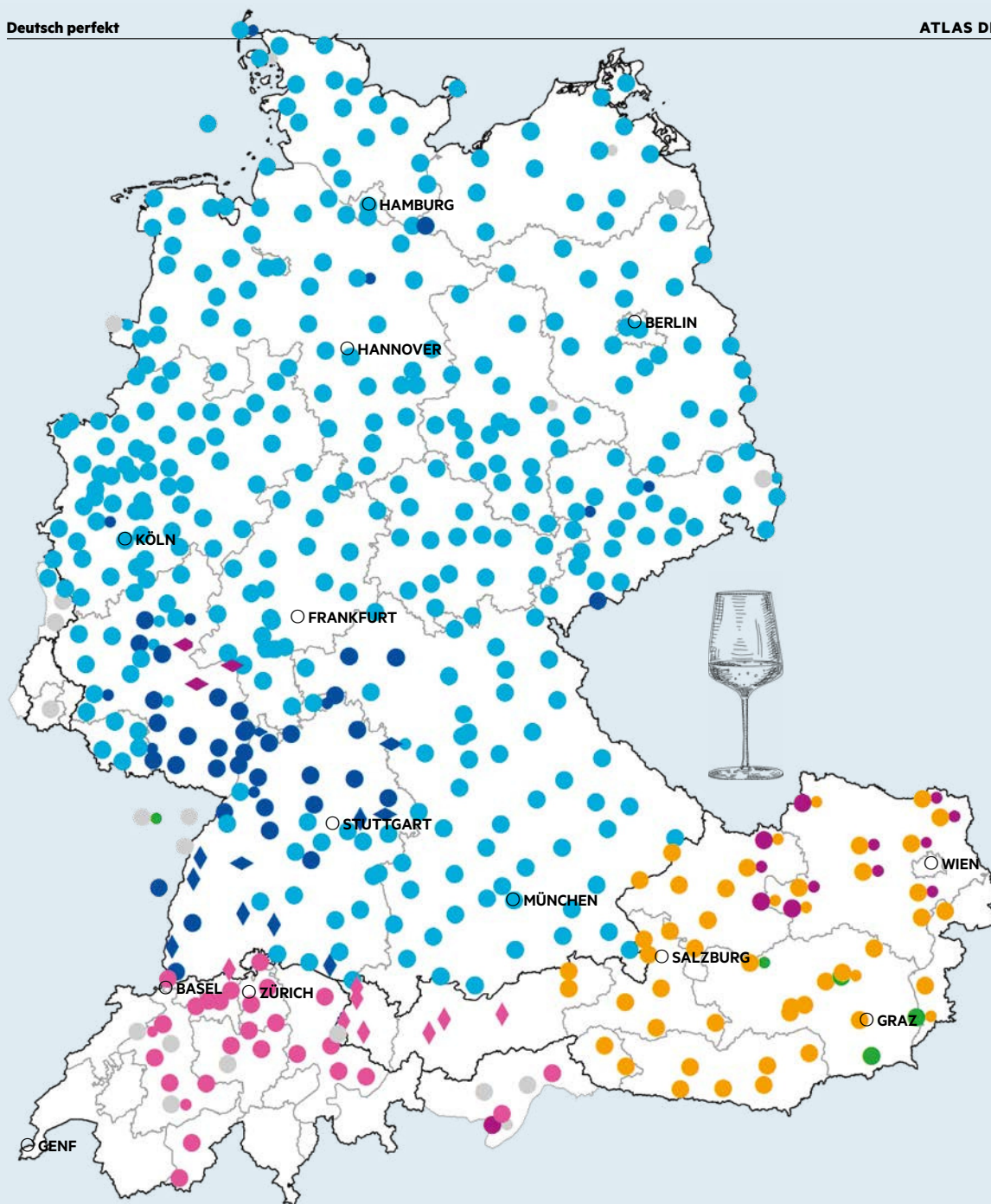
#### lass uns ...

- ≈ warum tun wir nicht ...?

#### aus Reflex

- weil es ein Reflex ist

**Es geht einem weder schlecht noch gut? Dafür gibt es einen schönen Ausdruck: so lala.**

**LEICHT**

- Weißweinschorle
- Schorle
- ◆ Schorle sauer
- ◆ saure Schorle
- Spritzer
- weißer Gespritzter
- ◆ sauer Gespritzter
- gespritzter Weißer
- ◆ Weiß sauer
- Mischung
- unbekannt

## Wo spricht man wie? Kombination aus Weißwein und Mineralwasser

Frisch und schön prickelnd: Speziell in diesen warmen Wochen ist die Kombination aus Weißwein und Mineralwasser ein populäres Getränk. Die meisten Deutschen nennen es Weißweinschorle. In der Region zwischen Mainz und Stuttgart sowie im nördlichen Bayern und in Baden trinken manche Leute auch einfach nur Schorle. Das Mineralwasser in dem Getränk ist nicht süß wie Limonade. Deshalb gibt es in Baden-Württemberg außerdem die Namen Schorle sauer oder die saure Schorle. In Österreich bestellt man Spritzer oder G(e)spritzer. Das geht

auch genauer – nämlich g(e)spritzter Weißer in der Schweiz und weißer G(e)spritzer in Niederösterreich und Teilen von Oberösterreich. Beide Namen hört man auch in Südtirol. Spritzer und Gespritzter kommen von dem Verb spritzen. Denn das Mineralwasser bringt den Wein zum Spritzen – und das Getränk selbst spritzt auch. Übrigens kommt das italienische spritz von den österreichischen Namen. Eine Wortvariante ohne spritzen benutzen die Menschen in Tirol und Vorarlberg: nämlich Weiß sauer. In der Steiermark gibt es noch einen anderen Namen. Dort ist es eine Mischung.

**prickelnd**

– hier: so, dass es viele kleine Luftbällchen gibt

**nennen**

– hier: = sagen zu

**sowie**

– und

**nördlich**

– im Norden von

**(das) Südtirol**

– Region im Norden von Italien an der Grenze zu Österreich

**spritzen**

– hier: = Wasser schnell hoch in die Luft kommen lassen

**die Mischung, -en**

– von: mischen = hier: aus verschiedenen Substanzen ein Getränk machen

# Auf dem Markt

LEICHT PLUS AUDIO



- |                         |                    |  |                           |                            |                                      |
|-------------------------|--------------------|--|---------------------------|----------------------------|--------------------------------------|
| 1. der Sonnenschirm, -e | 4. die Markise, -n | 6. die (Markt-)Händlerin, -nen (auch: die Verkäuferin, -nen) | 8. die Kräuter (Pl.)      | 11. die Einkaufstasche, -n | 14. der (Einkaufs-)Korb, -e          |
| 2. die Schürze, -n      | 5. die Kasse, -n   | 7. die Waage, -n   | 9. das Gewürz, -e         | 12. die Kiste, -n          | 15. der Eiswürfel, - (auch: das Eis) |
| 3. die Schächtel, -n    |                    |  | 10. der (Markt-)Stand, -e | 13. die Schale, -n         | 16. die Frischfischtheke, -n         |

## 1. Einkaufen auf dem Markt L

Petra geht auf den Markt. Was passt? Ergänzen Sie!

Einkaufstasche – Markise – Marktstand – Händler – Kisten

- Petra geht zu einem \_\_\_\_\_ mit Obst und Gemüse.
- In den \_\_\_\_\_ liegen viele Bananen und Äpfel.
- Die Lebensmittel sind unter einer \_\_\_\_\_, damit sie nicht in der Sonne liegen.
- Petra kauft zwei Äpfel und vier Tomaten. Sie gibt dem \_\_\_\_\_ das Geld.
- Dann legt sie alles in ihre \_\_\_\_\_.

## 2. Aktionen M

Was passt? Verbinden Sie!

- |                                 |                             |
|---------------------------------|-----------------------------|
| 1. Manche Händler               | A sich zuerst die Waren an. |
| 2. Die Kunden sehen             | B bezahlen.                 |
| 3. Manchmal wird über den Preis | C schreien ihre Angebote.   |
| 4. Dann müssen die Kundinnen    | D verhandelt.               |

Lösungen: \_\_\_\_\_

- |    |                   |
|----|-------------------|
| 1. | 1. Marktstand     |
| 2. | 2. Kisten         |
| 3. | 3. Markise        |
| 4. | 4. Händler        |
| 5. | 5. Einkaufstasche |

# Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!


## 1. Wechselprepositionen

Mein erstes Jahr  
Seite 53 

Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie die Endung vom Artikel!

1. Sanz war zuerst drei Tage in ein \_\_\_\_\_ Hotel.
2. In d \_\_\_\_\_ Firma spricht er viel Englisch.
3. Er ist schon einmal in d \_\_\_\_\_ Stadt Bamberg gefahren.
4. Er ist mit zwei Deutschen in ein \_\_\_\_\_ Wohnung in Nürnberg eingezogen.
5. In d \_\_\_\_\_ Wohnung leben sie zusammen als Wohngemeinschaft.
6. Er mag es, an ein \_\_\_\_\_ anderen Wohnort zu leben.


## 2. Alles verstanden?

Sie lebt länger als alle anderen  
Seite 24 - 29 

In der Goethe-Prüfung Zertifikat B1, Lesen, Teil 1 sollen Sie einen Text verstehen. Üben Sie hier!

- |   | richtig                  | falsch                   |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Fatou ist seit 1959 in Berlin.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ruben Gralki is 27 Jahre alt.              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Fatou wurde im Zoo geboren.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ingo ist das älteste Tier im Berliner Zoo. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Dort leben insgesamt sechs Gorillas.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## 3. Gesamt

Wie geht es eigentlich ...?  
Seite 60 - 62 

Kombinieren Sie mit *gesamt-*, und setzen Sie ein!

europäische – Situation – Kosten – deutschen – Bevölkerung

1. Henry Maske wurde in den 90er-Jahren zum \_\_\_\_\_ Sportidol.
2. Die \_\_\_\_\_ von Deutschland ist auf 84 Millionen gewachsen.
3. Nicht sehr viele Deutsche beurteilen die \_\_\_\_\_ in Deutschland als gut.
4. Die \_\_\_\_\_ zum Leben werden höher.
5. Auch die \_\_\_\_\_ Lage wird kritisch gesehen.



Lösungen: \_\_\_\_\_

1. einem  
2. der  
3. die  
4. eine  
5. der  
6. einem

2. richtig: 1, 4, 5  
falsch: 2, 3

3. 1. gesamtdeutschen  
2. Gesamtbevölkerung  
3. Gesamtsituation  
4. Gesamtkosten  
5. gesamteuropäische

# Breite Mitte

Satzanfang und Satzende bilden die Satzklammer. Und dazwischen ist das Mittelfeld. Alles klar? So bilden Sie Sätze im Deutschen!

## SCHWER PLUS



Im Deutschunterricht lernt man schon früh: Das konjugierte Verb steht in Aussagesätzen und in Verben mit Fragewort auf Position II. Ein zweiter Versteil (Infinitiv oder Partizip) steht am Satzende. Diese Struktur nennt man Satzklammer oder Verbkammer. Dafür ist die deutsche Sprache bekannt, und man nennt sie deshalb auch Klammersprache:

- Jutta hat gestern ein Paket bei der Post abgeholt.

Den Bereich zwischen der Satzklammer, also zwischen dem ersten und zweiten Teil des Verbs, nennt man das Mittelfeld.

### Satzbau

In längeren Sätzen stehen oft verschiedene adverbiale Angaben (temporale, kausale, modale und/oder lokale Angaben). Und Verben haben häufig Ergänzungen. Diese stehen normalerweise im Mittelfeld des Satzes – nach dem konjugierten Verb und vor dem zweiten Teil des Verbs, falls es eines gibt:

	konjugiertes Verb	Mittelfeld	Verb Teil 2
Jutta	hat	gestern ein Paket bei der Post	abgeholt.
Jutta	brachte	gestern einen Brief zur Post.	

Die adverbialen Angaben, die im Aussagesatz stehen, sind variabel. Das heißt: Sie können auf verschiedenen Positionen stehen – entweder im Mittelfeld oder auf Position I:

Position I	konjugiertes Verb	Mittelfeld	Verb Teil 2
Gestern	hat	Jutta ein Paket bei der Post	abgeholt.

Zur Erklärung:

Sogenannte Ergänzungen sind obligatorische Satzglieder! Sie müssen im Satz stehen, denn ohne sie ist der Satz grammatikalisch falsch:

- Jutta hat ein Paket abgeholt. („ein Paket“ ist eine Ergänzung im Akkusativ)

Adverbiale Angaben (gestern, hier, dort, gern, leider ...) sind fakultativ. Sie können in einem Satz stehen, müssen aber nicht.

- Jutta hat gestern ein Paket bei der Post abgeholt. („gestern“ ist eine temporale Angabe, „bei der Post“ ist eine lokale Angabe)

## Reihenfolge

Es gibt keine strikte Regel für die Reihenfolge der adverbialen Angaben im Mittelfeld. Aber meistens ist die Reihenfolge so:

1. **temporale** Angabe (Zeit): Wann? Wie lange?
2. **kausale** Angabe (Grund): Warum?
3. **modale** Angabe (Art und Weise): Wie?
4. **lokale** Angabe (Ort): Wo? Wohin? Woher?

Diese Reihenfolge wird deshalb kurz *te-ka-mo-lo* genannt:

	konjugiertes Verb	te	ka	mo	lo	Verb Teil 2
Das Paket	wurde	letzte Woche	wegen eines Systemfehlers	leider	nicht an Juttas Adresse	geliefert.

Die Reihenfolge bleibt gleich, auch wenn mehrere Angaben im Satz fehlen:

	konjugiertes Verb	te	lo	Verb Teil 2
Das Paket	wurde	letzte Woche	nicht an Juttas Adresse	geliefert.

Da die Regel nicht strikt ist, sind auch Varianten möglich. Generell gilt dabei:

- Die wichtigste Information (also die Information, die man betonen will) steht möglichst weit hinten im Satz: *Jutta hat sich gestern sehr über das Paket gefreut. Jutta hat sich gestern über das Paket sehr gefreut.*
- Informationen, die schon vorher im Text genannt wurden, stehen vor der neuen Information.
- Kurze Wörter (zum Beispiel Pronomen) stehen vor langen Wörtern (zum Beispiel Nomen).
- Akkusativobjekte stehen eher am Ende des Satzes. Dativobjekte stehen hinter dem konjugierten Verb: *Jutta wird das Paket morgen ihrer Tochter geben.*

**Tipp:** Wenn Sie nicht sicher sind, halten Sie sich an die *te-ka-mo-lo*-Regel!

## 1. Eine Reise



Lesen Sie die Satzteile. Ordnen Sie sie nach der *te-ka-mo-lo*-Regel, und nummerieren Sie!

1. Wir fahren
  - zum Spaß
  - nächste Woche
  - nach Dresden in Urlaub.
2. Dort werden wir
  - in viele Museen
  - fünf Tage lang gehen.
3. Kannst du uns am Tag der Abreise
  - zum Bahnhof
  - mit deinem Auto bringen?

## 2. Auf Tour



Ergänzen Sie die Angabe an der typischen Position im Satz nach der *te-ka-mo-lo*-Regel! Markieren Sie die Position im Satz!

1. Das Konzert musste wegen Krankheit der Sängerin abgesagt werden. (**heute Morgen**)
2. Die Eintrittskarten können Sie ab sofort zurückgeben. (**auch online**)
3. Die restliche Tour muss wegen gesundheitlicher Gründe abgesagt werden. (**leider**)
4. Die Tour war für die letzten vier Wochen ausverkauft. (**trotz schlechter Kritiken**)

## Lösungen:

1. Wir fahren nächste Woche zum Spaß nach Dresden in Urlaub.  
2. Dort werden wir fünf Tage lang in viele Museen gehen.  
3. Kannst du uns am Tag der Abreise mit deinem Auto zum Bahnhof bringen?
1. Das Konzert musste heute Morgen wegen ...  
2. Die Eintrittskarten können Sie ab sofort auch online zurückgeben.  
3. Die restliche Tour muss wegen gesundheitlicher Gründe leider abgesagt werden.  
4. Die Tour war für die letzten vier Wochen trotz schlechter Kritiken ausverkauft.



## Direkt – aber höflich

Volle Arbeitstage, stressige Produktionstermine. Auch, wenn es manchmal schwer ist:  
Es ist wichtig, im Berufsalltag höflich und nett zu bleiben.

**MITTEL PLUS**



**W**er in einer Firma arbeitet, arbeitet oft in einem Team. Jeden Tag kommuniziert man mit Kolleginnen und Kollegen, der Chefin, Geschäftspartnern oder Kunden. Deutsche gelten in der Kommunikation als sehr direkt – auch im Beruf. Trotzdem sind gute Umgangsformen wichtig. So wird nicht nur der berufliche Alltag leichter. Höfliche und freundliche Mitarbeiter machen auch einen guten Eindruck beim Chef und sind oft beliebter bei Kollegen. Außerdem kann man sich bei einer Bewerbung von anderen Kandidatinnen unterscheiden, wenn man schon beim Kennenlernen der Firma gute Umgangsformen zeigt.

### Gute Umgangsformen

Was sind denn diese guten Umgangsformen? In ihnen zeigen sich zum Beispiel Ideale wie Freundlichkeit, Höflichkeit und Respekt. Sie sind nicht das absolut wichtigste Kriterium für eine Karriere, aber sie können in manchen beruflichen Situationen über den Erfolg im Beruf entscheiden.

Zu oft trifft man noch Menschen, die sagen, dass Freundlichkeit nichts anderes ist als Naivität – und im Beruf deshalb kein gutes Image hat. Demnach wären nette Menschen nur Leute, die sich nicht durchsetzen können. Warum genau das Gegenteil wahr ist, zeigt ein Blick auf die Vorteile, die höfliche Mitarbeiterinnen im Beruf haben können.

### Pünktlichkeit

Das Klischee stimmt: Pünktlichkeit ist im deutschen Berufsalltag ein absolutes Muss. Wenn Sie zum Beispiel um 10 Uhr einen Termin haben, sollten Sie schon um 9.50 Uhr im Gebäude sein und ein oder zwei Minuten zu früh vor dem Zimmer, in dem Sie das Meeting haben. Unpünktlichkeit gilt als extrem unhöflich – denn Sie verschwenden damit die kostbare Zeit von anderen. Wenn Sie schon vorher wissen, dass Sie unpünktlich sein werden (zum Beispiel, weil der Bus Verspätung hat), sollten Sie sofort Bescheid geben, dass Sie später kommen. Wer unpünktlich ist, sollte sich außerdem entschuldigen und am besten auch einen Grund dafür nennen.

### Du oder Sie?

In immer mehr Branchen duzen sich die Mitarbeiterinnen. Aber manchmal wird auch noch Sie gesagt. Sind Sie neu am Arbeitsplatz? Dann müssen Sie warten, bis Ihnen von den Kollegen (und natürlich auch der Chefin) das Du angeboten wird. Wenn Sie schon länger in der Firma arbeiten und eine neue Kollegin bekommen, dann können Sie das Du anbieten:

- Hallo, ich heiße Yasmin. Wollen wir uns duzen?
- Hi, mein Name ist Yasmin, ich arbeite im Zimmer nebenan. Wir können gerne Du sagen.

### Grüßen

Klopfen Sie immer an der Tür, bevor Sie in ein anderes Büro gehen. Das gilt auch für das Zimmer der Sekretärin. Meistens klopft man auch kurz, wenn die Tür offen ist.

Grüßen Sie dann die Personen im Raum. Und grüßen Sie auch die Kollegen, die Sie auf dem Gang oder in der Teeküche treffen. Der Small-Talk wird in diesen Situationen oft sehr kurz gehalten – oder gar nicht gemacht. Sagen Sie auch einen kurzen Gruß, wenn Sie wieder gehen:

- Guten Tag!
- Hallo, wie geht's?
- Hi, wie läuft's (bei dir)?
- Schönen Tag noch!
- Frohes Schaffen!

### Motivation

Menschen, die freundlich und mit Respekt von Ihnen behandelt werden, freuen sich wahrscheinlich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Durch höflichen und netten Umgang kann man andere auch motivieren. Und diese Motivation führt zu besserer Leistung und besseren Ergebnissen.

### Kritik

Kritisieren Sie Kolleginnen und Mitarbeiter nie vor anderen. Denn das gilt als respektlos und kann schnell ein Problem werden. Trotzdem gilt in Deutschland: Sie dürfen Kollegen und auch Ihren Chef kritisieren. Tun sie dies aber sachlich, höflich und klar. Und tun sie das unter vier Augen.

**der Geschäftspartner, -**  
• berufliche Kontaktperson, z. B. bei Kooperationen

**gelten als**  
• bekannt sein als

**die Umgangsform, -en**  
• Art, wie man im Kontakt zu anderen ist

**der Mitarbeiter, -**  
• Kollege

**der Eindruck, -e**  
• hier: Idee, wie jemand ist

**beliebt**  
• populär

**der Respekt**  
• ≈ gute Meinung von anderen Menschen

**die Naivität**  
• ≈ Naivsein

**demnach**  
• auf dieser Basis

**sich durchsetzen**  
• erreichen, was man geplant hat

**Sie sollten ... sein.**  
• hier: Es wäre besser, wenn Sie ... sind.

**verschwenden**  
• ≈ zu viel / nicht gut verwenden

**köstbar**  
• hier: limitiert


**sich duzen**  
• gegenseitig Du sagen

**anbieten**  
• hier: vorschlagen

**gelten für**  
• hier: die Norm sein für

**die Teeküche, -n**  
• kleiner Raum für Pausen, z. B. mit Kaffeemaschine

**kurz halten** • versuchen, dass ... kurz bleibt; kurz lassen

**Wie läuft's (bei dir)?**  
• hier:  ≈ Wie ist die Arbeit bei dir?

**Frohes Schaffen!**  
• Viel Spaß bei der Arbeit!

**behandeln** • ≈ auf eine spezielle Art sein zu

**der Umgang**  
• hier: Zusammensein

**motivieren**  
• Motivation geben

**führen zu**  
• hier: als Effekt haben

**die Leistung, -en**  
• hier: (erledigte) Arbeit

**respektlos**  
• ohne Respekt

**sachlich**  
• ↔ emotional

**unter vier Augen**  
• nur zu zweit; ohne andere Personen im Raum



### Sprachliche Mittel

In Deutschland sagt man: Der Ton macht die Musik! Das bedeutet: Nicht nur was man sagt, ist wichtig, sondern auch, wie man es sagt. Auch hier ist also ein guter Umgang wichtig.

Benutzen Sie nicht den Imperativ, sondern den Konjunktiv II. Und sagen Sie bitte, wenn Sie etwas von anderen brauchen:

- Druck die E-Mail aus! – Könntest du bitte die E-Mail ausdrucken?
- Bring mir einen Kaffee mit! – Würdest du mir bitte einen Kaffee mitbringen?
- Rufen Sie mich morgen zurück! – Würden Sie mich bitte morgen zurückrufen?

Sie können auch dürfen + bitten um + Nomen verwenden. Diese Formulierung ist aber sehr förmlich und wird meistens nur in E-Mails verwendet:

- Rufen Sie mich morgen zurück! – Darf ich Sie um einen Rückruf bitten?

### Richtig reagieren

Was aber tun, wenn jemand zu Ihnen unhöflich ist? Am besten bleiben Sie ruhig und sachlich. Formulieren Sie Ich-Aussagen als Antwort. So hat Ihre Kritik mehr Wirkung:

- Sprechen Sie nicht so mit mir! – Ich möchte nicht, dass Sie so mit mir sprechen.
- Sie haben mich ungerecht behandelt. – Ich fühle mich ungerecht behandelt.

#### ausdrucken

- drucken

#### Würdest du ... mitbringen?

- hier: Könntest du bitte ... mitbringen?

#### zurückrufen

- als Antwort anrufen

#### förmlich

- hier: ☞ sehr formell

#### der Rückruf, -e

- von: zurückrufen

#### ungerecht

- hier: ≈ schlecht; unfair

## 1. Neu in der Firma



Was passt? Ergänzen Sie!

arbeite – Name – Du – angefangen – neu – seit – heiße – gern

- ▶ Guten Tag, mein \_\_\_\_\_ ist Leon Sanchez. Ich bin \_\_\_\_\_ hier.  
◀ Hallo, ich \_\_\_\_\_ Julia. Wollen wir \_\_\_\_\_ sagen?
- ▶ \_\_\_\_\_ . Ich bin im Produktdesign. Und du?  
◀ Ich \_\_\_\_\_ im Marketing.
- ▶ \_\_\_\_\_ wann bist du hier?  
◀ Ich habe 2019 hier \_\_\_\_\_ .

## 2. Höflich



Formulieren Sie die Sätze als höfliche Fragen. Formulieren Sie mit können im Konjunktiv II.

- Holen Sie Papier für den Drucker!  
\_\_\_\_\_
- Beantworte die E-Mail!  
\_\_\_\_\_
- Schreiben Sie ein aktuelles Angebot!  
\_\_\_\_\_

### Lösungen:

1. Name, neu, heiße, Du  
2. Gern, arbeite  
3. Seit, angefangen

1. Könnten Sie (bitte) Papier für den Drucker holen?  
2. Könntest du (bitte) die E-Mail beantworten?  
3. Könnten Sie (bitte) ein aktuelles Angebot schreiben?

## Interesse an Informationen

Sie möchten in die deutschsprachigen Länder reisen, interessieren sich für ein deutsches Produkt oder möchten einen Sprachkurs machen? Dann suchen Sie wahrscheinlich nach Informationen.

### Warum schreiben Sie?

Oft ist es unkomplizierter, einfach in einer E-Mail um Informationen zu bitten als anzurufen. Schreiben Sie am Anfang, wo Sie von diesem Angebot oder Service gehört haben:

- In dem Blog ... habe ich über Ihr Hotel / Ihre Sprachschule gelesen.
- Auf Ihrer Webseite habe ich gesehen, dass ...
- Eine Freundin/Kollegin hat mir Sie empfohlen.

- Wir sind durch Ihre Werbung auf YouTube auf Sie aufmerksam geworden (= Informationen über jemanden bekommen).

### Was suchen Sie?

- Ich bin an ... interessiert.
- Ich suche nach ...
- Wir brauchen/möchten ...
- Wir planen, im Winter in der Region Urlaub zu machen, und suchen jetzt nach einer Unterkunft.

### Um Informationen bitten

- Ich möchte mich gern über ... informieren.
- Wir wollten uns nach ... erkundigen (= informieren).
- Könnten Sie mir bitte weitere (= mehr) Informationen zukommen lassen (= schicken)?
- Bitte senden (= schicken) Sie mir ein Angebot.
- Gibt es bei Ihnen auch Rabatt/Sonderangebote?
- Wann beginnt denn der nächste Sprachkurs?

## MITTEL

## Die liebe Familie

Ob mit neuen Freunden oder alten Bekannten: Über die Familie spricht man immer wieder!



### Kleinfamilie

Die Kleinfamilie besteht aus zwei Generationen: den Eltern und den Kindern.

- Ich habe einen großen Bruder.
- Meine kleine Schwester ist acht Jahre jünger als ich.
- Ich bin eines von drei Kindern.
- Meine Schwester ist das Nesthäkchen (= jüngstes Kind in einer Familie).
- Ich bin in der Mitte.
- Meine Mutter ist aus Deutschland.
- Mein Vater ist in Italien geboren, aber er ist als Jugendlicher nach Hannover gekommen.
- Meine Geschwister und ich sind zweisprachig/bilingual aufgewachsen (= zwei Muttersprachen haben).
- Zu Hause sprechen wir aber meistens Deutsch.
- Meine Schwester ist vor drei Jahren mit ihrer Familie nach Österreich gezogen.
- Mein Bruder lebt jetzt in Kanada.
- Meine Geschwister und ich sind alle adoptiert (= von Erwachsenen als eigene Kinder zu sich genommen werden).
- Wir sind aber auch alle in Kontakt mit unseren leiblichen Eltern (= biologische Eltern).
- Meine Eltern haben sich schon vor zehn Jahren scheiden lassen (= sind geschieden).

## SCHWER

## Ist das Hotel zu empfehlen?

Wie war die Airbnb-Unterkunft? Wie waren der Service oder das Essen im Hotel? Vor dem Buchen ist es immer gut, Bewertungen zu lesen – und zu verstehen.

### abgenutzt

(= so, dass es schon viele Leute benutzt haben)  
Alles in dem Hotelzimmer war schon extrem abgenutzt.

### durchgelegen

(= so, dass schon sehr viele Leute darauf gelegen haben)  
Die Matratze war so durchgelegen, dass wir schon nach einer Nacht Rückenschmerzen hatten.

### eklig

(= extrem schlecht; extrem schmutzig)  
Das Badezimmer war nicht geputzt, als wir eing检eckt haben. Das war wirklich eklig.

### empfehlenswert

(= so, dass man es empfiehlt)  
Die Unterkunft ist sehr empfehlenswert!

### gestaltet

(= designt)  
Das Art-déco-Hotel war sehr schön gestaltet.

### gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden sein

(= gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sein)  
Das Apartment war gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden. Wir waren schnell mit dem Bus in der Innenstadt.

## Sammelkarte **Schreiben**

### Was möchten Sie noch wissen?

- Außerdem wollte ich fragen, ob/wann/wie ...
- Vor allem würde ich gern wissen, ...
- Bitte teilen Sie uns auch mit, ...
- Besonders wichtig ist mir/uns, ...
- Bis wann kann ich die Buchung/Reservierung stornieren (= ungültig machen)?

- Haben Sie auch ...?
- Gibt es in der Nähe eigentlich ...?

### Dank

- Vielen Dank für Ihre Hilfe!
- Ich danke Ihnen im Voraus (= bevor es passiert ist) für Ihre Hilfe.
- Herzlichen Dank für Ihre Mühe (= Arbeit)!
- Ich freue mich auf Ihre baldige (= schnelle) Antwort.
- Mit freundlichen Grüßen

### Beispiel

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir suchen für die ersten beiden Dezemberwochen eine Ferienwohnung in den Bergen, die auch ohne Auto zu erreichen ist. Eine Freundin hat Sie uns empfohlen. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie in diesem Zeitraum noch freie Wohnungen haben, und senden Sie uns die Konditionen.

Besten Dank im Voraus!



## Sammelkarte **Sprechen**

### Großfamilie

Die Großfamilie besteht aus den Familienmitgliedern von drei oder mehr Generationen.

- Mein Vater hat keine Geschwister. Er ist ein Einzelkind.
- Meine Mutter hat eine ältere Schwester.
- Meine Tante hat zwei Kinder. Deshalb habe ich eine Cousine und einen Cousin.

- Die beiden sind Zwillinge (= Kinder, die am selben Tag von derselben Mutter geboren wurden).
- Meine Großeltern leben leider nicht mehr.
- Oma und Opa mütterlicherseits (= Eltern der Mutter) haben in Stuttgart gelebt.
- Die Eltern meines Vaters habe ich leider nie kennengelernt. Ich kenne sie nur von Fotos.
- Mein Bruder hat auch Kinder: eine Tochter – meine Nichte

Sophie – und einen Sohn – meinen Neffen Hannes.

- Die Kinder gehen beide schon in die Schule.

### Angeheiratete Familie

Die angeheiratete Familie ist die Familie der Ehepartnerin oder des Ehepartners.

- Ich habe vor zwei Jahren geheiratet. Die Eltern meiner Frau – meine Schwiegereltern – sind nett.

- Mein Schwiegervater ist manchmal ein bisschen kompliziert.
- Aber meine Schwiegermutter ist total nett. Und ich glaube, sie mag mich, ihre Schwiegertochter, auch sehr gern.
- Die Schwester meiner Frau – meine Schwägerin – ist auch super. Und meine Frau mag ihren Schwager, also meinen Bruder, auch.

## Sammelkarte **Verstehen**

### hellhörig

(= so, dass man alles von draußen hört)  
Das Zimmer war leider sehr hellhörig, und die Straße war sehr laut.

### hilfsbereit

(= so, dass man gern hilft)  
Die Rezeptionisten waren sehr hilfsbereit und haben uns jeden Wunsch erfüllt.

### der Mangel

(= störender Fehler)  
Die Unterkunft hatte einige Mängel: ...

### das Personal

(= Personen, die bei einer Firma arbeiten)  
Das Personal war total nett.

### reibungslos

(= ohne Probleme)  
Die Kommunikation mit der Vermieterin verlief reibungslos.

### die Sterne

(= Symbol für Qualität; fünf Sterne bedeuten höchste Qualität)  
Der Unterkunft gebe ich vier Sterne.

### umfangreich

(= groß; viel)  
Das Frühstücksbuffet war jeden Morgen sehr umfangreich und frisch.

### zufriedenstellend

(≈ in Ordnung)  
Der Service war zufriedenstellend.

### die Zumutung

(= extrem störende Sache)  
Das Badezimmer war eine Zumutung – alt und schmutzig.

### zuvorkommend

(= freundlich und höflich)  
Das Personal war sehr zuvorkommend.

# Wem sage ich das?

In Alltagsgesprächen hört man oft ganz spezielle Fragen und Ausdrücke. Antworten muss man darauf nicht.

**MITTEL PLUS**

**fassen** = hier: glauben

**der Ernst** = Sache, die man wirklich so meint

**spinnen** = hier: verrückt sein

## 1 Der letzte Parkplatz

- ▶ Jetzt nimmt die uns einfach den Parkplatz weg! Ja, **geht's noch?** Wir waren zuerst hier!
- ◀ **Ist das zu fassen?**
- ▶ Ich glaub's nicht. So eine Unverschämtheit! Und es wird immer schwieriger, hier in der Gegend einen Parkplatz zu finden. Aber **wem sage ich das?** Du wohnst ja auch hier in der Nähe.
- ◀ Was macht die denn da? Nimmt die jetzt den Parkplatz oder nicht?
- ▶ **Was weiß ich?**
- ◀ Jetzt warte mal. Ich glaube, ihr Auto ist zu lang. Ganz ehrlich, da ist die Schadenfreude groß.
- ▶ Hahaha. **Das kannst du laut sagen.** Jetzt fahr einfach zuerst los und park ein.
- ◀ **Du bist gut.** Das geht doch nicht. Dann passiert noch ein Unfall. Die steht doch immer noch vor dem Parkplatz.
- ▶ Ach, wenn die sieht, dass du kommst, wird sie schon wegfahren.
- ◀ Da bin ich mir nicht so sicher ...

## 2 Gekündigt

- ▶ Ich habe es heute endlich gemacht: Ich habe gekündigt.
- ◀ **Das ist doch nicht dein Ernst,** oder? Was machst du denn jetzt? Hast du schon einen neuen Job gefunden?
- ▶ Ne, aber ich will jetzt auch erst mal gar nicht arbeiten. Ich brauche mal eine Pause. Und ich dachte, ich melde mich jetzt arbeitslos, und dann fahre ich für mindestens zwei Monate ans Meer und erhole mich.
- ◀ **Spinnst du?** Du bekommst doch erst einmal gar kein Arbeitslosengeld, wenn du selbst kündigst, oder? Und als Arbeitsloser kannst du doch nicht einfach zwei Monate ins Ausland fahren. Du hast da maximal sechs Wochen am Stück Urlaub, glaube ich. Außerdem: Wie willst du das denn alles bezahlen?!
- ▶ Ach, jetzt **sei doch nicht so!** Das wird schon irgendwie funktionieren.

**einfach** = hier: ohne recht zu haben

**die Unverschämtheit, -en** = ~ Provokation

**die Gegend, -en** = Stadtteil oder Region

**die Schadenfreude** = Freude, die jemand hat, wenn anderen etwas Unangenehmes passiert

**einparken** = ein Auto auf einen Parkplatz stellen

**doch** = hier: aber

**schon** = hier: aber

**sich arbeitslos melden** = dem Arbeitsamt sagen, dass man arbeitslos ist

**am Stück** = ohne Pause

### 1. Bedeutungen M

Was passt? Verbinden Sie!

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| 1. Geht's noch?              | A Keine Ahnung!                            |
| 2. Wem sage ich das?         | B Das gibt's doch gar nicht!               |
| 3. Was weiß ich?             | C Das finde ich auch!                      |
| 4. Das kannst du laut sagen! | D Das ist nicht so einfach, wie du denkst! |
| 5. Du bist gut!              | E Du bist verrückt!                        |
| 6. Spinnst du?               | F Du weißt es ja auch.                     |

### 2. Situationen M

Was bedeuten die Aussagen? Markieren Sie!


1. Jetzt stellt er sich einfach vor mich. **Ist das zu fassen?**
  - A Ich kann es nicht glauben.
  - B Ich kann hier nicht parken.
2. Susi und Bernd sind jetzt ein Paar? **Das ist doch nicht dein Ernst!** Die haben sich doch noch nie gemocht!
  - A Wie meinst du das genau?
  - B Wirklich?
3. Jetzt **sei doch nicht so!** Komm doch mit!
  - A Bitte mach es doch!
  - B Sei bitte pünktlich!

**Lösungen:** \_\_\_\_\_

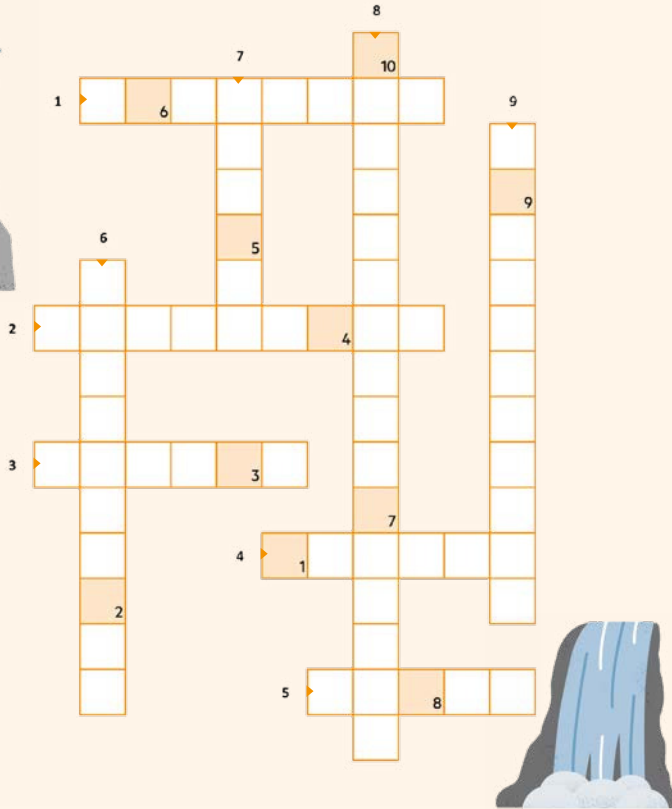
1. 1B 2F 3A  
4C 5D 6E

2. 1A 2B 3A

### 1. Wunderbare Sommerfrische

Kühle Orte für heiße Tage  
Seite 14 - 21 

Man kann dort angenehme Kühle finden, vor allem aber schöne und interessante Orte. Reisen Sie mit – und lösen Sie das Rätsel!



- 1. Gänge und Konstruktionen, um z. B. Salz oder Metall aus einem Berg zu holen: das ...
- 2. System von Gängen, in denen man leicht die Orientierung verliert: das ...
- 3. sehr großer Stein: der ...
- 4. Raum, der in einem Berg oder der Erde liegt: die ...
- 5. Landschaft tief zwischen Bergen, durch deren Mitte ein sehr schneller Fluss geht: die ...
- 6. Stelle in der Natur, von der Wasser sehr tief nach unten fällt: der ...
- 7. (meistens heiße) Wasserfontäne, die immer wieder aus der Erde kommt: der ...
- 8. größerer Raum in einem Berg mit Stalaktiten und Stalagmiten: die ...
- 9. Wasser von genau der Stelle, an der es aus der Erde kommt: das ...

Lösung: Wenn es kalt ist, wenn man Angst hat oder sich sehr freut und sich die kleinen Haare auf der Haut deshalb nach oben stellen, hat man eine ...

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



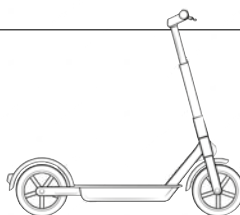
### 2. Der Kaiser der Paradeiser

Der oberste Monarch war früher in vielen Ländern der Kaiser – bis 1918 auch in Österreich. Aber über welches „Volk“ herrscht jemand, den österreichische Zeitungen den „Kaiser der Paradeiser“ nennen? Auch wenn er sagt, dass Paradeiser intelligent sind, wissen seine kleinen rundlichen Einwohnerinnen überhaupt nichts über ihren Kaiser. Die Lösung finden Sie in diesem Heft.

**Lösungen:**

- 1. Bergwerk
- 2. Labyrinth
- 3. Felsen
- 4. Grotte
- 5. Klamm
- 6. Wasserfall
- 7. Geysir
- 8. Tropfsteinhöhle = Tropfsteinhöhle
- 9. Quellwasser
- Lösung: Gaansehaut = Gänsehaut

ä = ae  
ö = oe



„Mein **aktuelles Lieblingswort** ist der **Elektroroller**. Ich hatte schon einen, als man damit in Deutschland noch gar nicht fahren durfte.“

**Mathieu Rouil** kümmert sich bei **Deutsch perfekt Audio** um die Technik.



## Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft? Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	RUSSISCH	SPANISCH	TÜRKISCH	UKRAINISCH
<b>WÖRTER ZUM THEMA E-SCOOTER-VERLEIH</b> TEXT: DEBATTE SEITE 22 - 23							
<b>der Elektroroller</b>	electric scooter/ moped	la trottinette / le scooter électrique	il monopattino / lo scooter elettrico	электросамокат/ электроскутер	el patinete/escúter eléctrico	elektrikli (tahrikli) scooter	електросамокат/ електроскутер
<b>ausleihen</b>	to rent	louer	noleggiare	брать напрокат	alquilar	kiralama	брати напрокат
<b>die Rückgabe</b>	return	la restitution	la restituzione	возврат	la devolución	iade	повернення
<b>entsperren</b>	to unlock	déverrouiller	sbloccare	разблокировать	desbloquear	kilit açma	розблокувати
<b>der Helm</b>	helmet	le casque	il casco	шлем	el casco	kask	шолом
<b>die Rückgabezone</b>	return area	la zone de dépôt	l'area per la restituzione	зона возврата	la zona de devolución	iade bölgesi	зона повернення
<b>abstellen</b>	to park	déposer, restituer	parcheggiare	остановить	aparcar	park etmek	зупинити
<b>die Sperrzone</b>	restricted area	la zone interdite	la zona vietata	запретная зона	la zona de tráfico prohibido	girilmez bölge	заборонена зона

<b>WÖRTER ZUM THEMA WASSER</b> TEXT: DIE DEUTSCHSPRACHIGE WELT IN ZAHLEN SEITE 13							
<b>das Freibad</b>	open-air swimming pool	la piscine exté- rieure	la piscina all'aperto	открытый бассейн	la piscina descu- bierta	açık havuz	відкритий басейн
<b>der Bademeister / die Bademeisterin</b>	lifeguard	le maître-nageur / la maître-nageuse	il bagnino / la bagnina	спасатель	el/la socorrista	cankurtaran	рятівник
<b>das Plansch- becken</b>	wading pool	la pataugeoire	la piscina per bambini	детский бассейн	la piscina infantil	şişme çocuk havuzu	дитячий басейн
<b>die Wasserratte</b>	water baby	personne qui adore (être dans) l'eau	il pesce	заядлый купаль- щик	la persona a la que le gusta nadar/estar en el agua	su kurbağası	завзятий купаль- ник
<b>kraulen</b>	freestyle swimming	faire du crawl	nuotare a stile libero	плыть кролем	nadar a crol	serbest yüzme	плисти кролем
<b>brustschwimmen</b>	breaststroke swimming	la brasse	nuotare a rana	плыть брассом	nadar a braza	yüzüstü yüzme	плисти брасом
<b>der Nicht- schwimmer- bereich</b>	non-swimmer area	le bassin non-nageurs	l'area non nuotatori	часть для не уме- ющих плавать	la zona para no nadadores	yüzme bilmeyenler alanı	частина для тих, хто не вмів плавати
<b>der Sprung ins kalte Wasser</b>	to jump in at the deep end	se jeter à l'eau	buttarsi	серьезный шаг	lanzarse a la piscina	soğuk suya atlayış	серйозний крок

<b>WÖRTER ZUM THEMA ORTHOGRAFIE</b> TEXT: GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE SEITE 54 - 55							
<b>die Rechtschreibung</b>	orthography	l'orthographe	l'ortografia	правописание	la ortografía	doğru yazma	правопис
<b>getrennt schreiben</b>	to write separately	écrire en détaché	scrivere separato	писать раздельно	escribir separado	ayrı yazma	писати окремо
<b>der Strichpunkt</b>	semicolon	le point-virgule	il punto e virgola	точка с запятой	el punto y coma	noktalı virgöl	крапка з комою
<b>das Anführungs- zeichen</b>	quotation mark	le guillemet	la virgoletta	кавычки	la comilla	tırnak işareti	лапки
<b>ein Komma setzen</b>	to place a comma	poser une virgule	mettere una virgola	поставить запятую	poner coma	virgöl koyma	поставити кому
<b>die Schreibung</b>	spelling	l'écriture, manière d'écrire	la scrittura	написание	la grafia	yazma stili	написання
<b>die Ausnahme</b>	exception	l'exception	l'eccezione	исключение	la excepción	istisna	виняток
<b>die Regel</b>	rule	la règle	la regola	правило	la regla	kural	правило
<b>das Satzzeichen</b>	punctuation mark	la ponctuation	la punteggiatura	знак препинания	el signo de pun- tuación	noktalama işaretleri	розділовий знак
<b>die Lese-Recht- schreib-Schwäche</b>	dyslexia	la dyslexie	la dislessia	дислексия	la dislexia	okuma ve yazma güçlüğü	дислексія
<b>ohne Punkt und Komma reden</b>	to speak without taking a breath	parler sans discontinuer	parlare a macchinetta	говорить безу- молку	hablar sin parar	nokta ve virgülsüz, hızlı konuşma	говорити без зупину
<b>Nun mach aber mal einen Punkt!</b>	Come off it!	Arrête ton char!	Ma ora mettici un punto!	Хватит!	¡Basta ya!	artık dur!	Досить!

Vor mehr als 25 Jahren sind  
Tomaten für Erich Stekovics zum  
Thema seines Lebens geworden.





# Rot ist die Liebe

Erich Stekovics war Religionslehrer und Politiker – bevor er die Tomate entdeckte. 7000 Sorten hat er gesammelt, 3400 wachsen auf seinem Areal. Schmecken die wirklich so verschieden, dass sich das lohnt?

Von Marten Rolff

**SCHWER**

**A**ls man schließlich mit Erich Stekovics auf dem Acker steht, beginnt es zu regnen. Es ist kaum 14 Grad warm an diesem Sommermorgen, der Wind kommt kalt ins österreichische Burgenland.

Das ist in diesem Moment nicht ohne Ironie. Denn der Gemüsebauer hat gerade über die Konsequenzen trockener Sommer gesprochen. Seine Prognose: „In 20 Jahren werden wir hier Bedingungen haben wie in Indien, bis zu 42 Grad.“ Er ergänzt: „Gemüseanbau, so wie wir ihn kennen, ist im Burgenland dann nicht mehr möglich. Und Weinbau natürlich auch nicht.“

Der Seewinkel, die Region östlich des Neusiedler Sees, nahe der ungarischen Grenze, ist so etwas wie die Vorratskammer von Wien. Die Metropole liegt kaum eine Autostunde entfernt. Etwa 300 landwirtschaftliche Betriebe, 30 davon bio, ziehen hier Tomaten und Paprika, aber auch Salat, Zwiebeln, Radieschen, Zucchini oder Blumenkohl.

Was Stekovics besonders macht, ist seine Spezialisierung. Er hat das Saatgut von 7000 Tomatensorten gesammelt. Etwa 3400 davon baut er selbst an. Das hat ihn zum Hüter der vielfältigsten Tomatenpflanzenkultur der Welt gemacht. Ein Autodidakt und Quereinsteiger, der Theologie studierte, bevor er die

Landwirtschaft des Vaters übernahm. In Zeitungsberichten nannte man ihn bald den „Kaiser der Paradeiser“ – den Tomaten-Kaiser. Stekovics weiß so viel über Tomaten wie kaum jemand sonst.

Interessierte reisen aus Wien und Salzburg an, aber auch aus München oder Brüssel und sogar aus Kuwait, Tokio und New York. Mit großer Überraschung sehen sie seine Äcker. Die meisten der jährlich bis zu 30000 Besucherinnen und Besucher lernen auf seinem Hof zum ersten Mal, was für eine gigantische Tomatenvielfalt es über-

haupt gibt. Dass manche Früchte die Form von Birnen haben wie die Dattelweintomate, grüne Streifen wie die Green Zebra. Oder dass sie mehr als ein Kilo schwer sein können wie die Cœur de Bœuf.

2017 waren Charles und Camilla, damals noch das britische

Thronfolgerpaar, zu Besuch in Wien. Beide sind an biodynamischer Landwirtschaft interessiert. Stekovics durfte ihnen eine Schachtel mit besonders wertvollen Tomatensamen geben. Der „Kaiser der Paradeiser“ im Smoking, im intensiven Gespräch mit Camilla – ein Foto davon zeigt er auf seiner Internetseite.

Aber die Dinge haben sich geändert und mit ihnen die Rolle des Biobauern. Letzten Sommer hat es monatelang kaum geregnet. Landwirte in ganz Europa hatten Angst um ihre Ernten oder gingen gegen Verbote von

## der Acker, -

• ≈ Feld, auf dem der Bauer z. B. Kartoffeln pflanzt

## der Gemüseanbau

• von: Gemüse anbauen = Gemüsepflanzen pflegen und ihre Früchte sammeln

## der Weinbau

• ≈ Weinherstellung

## die Vorratskammer, -n

• kleiner Raum zum Lagern von Lebensmitteln; hier: Gebiet, wo es viele Lebensmittel gibt

## ziehen

• hier: sich um junge Pflanzen kümmern, bis sie groß sind

## der/die Paprika, -/s

• Gemüsepflanze mit roten, grünen oder gelben Früchten

## das Radieschen, -

• Gemüsepflanze mit kleinen runden, roten Früchten

## die/der Zucchini, - (ital.)

• grüne (mediterrane) Gemüsepflanze

## der Blumenkohl

• großes, weißes Gemüse

## das Saatgut

• kleine Teile, die man in die Erde steckt, um spezielle Pflanzen zu bekommen, z. B. Gemüsepflanzen oder Blumen

## der Hüter, -

• hier: ≈ Person, die sich um etwas Spezielles kümmert

## vielfältig

• hier: unterschiedlich; mit viel Variation

## die Tomatenpflanzenkultur, -en

• hier: Anbau von Tomatenpflanzen

## der Autodidakt, -en

• Person, die ihr Wissen allein, ohne Lehrer oder ohne eine Ausbildung in diesem Bereich gelernt hat

## der Quereinsteiger, -

• Person, die aus einer anderen Branche kommt

## der Kaiser, -

• oberster Monarch

## der Paradeiser, - (österr.)

• Tomate

## die Tomatenvielfalt

• viele Varianten von Tomatensorten

## der Streifen, -

• längere, breite Linie

## das Thronfolgerpaar, -e

• Monarchenpaar, das als Nächstes auf den Thron kommen soll

## der Tomatensamen, -

• ≈ harte, kleine Frucht, die eine Tomate produziert und aus der neue Tomatenpflanzen derselben Sorte wachsen können

## der Smoking, -s (engl.)

• festlicher, schwarzer Anzug

Pflanzenschutzmitteln auf die Straße. Im Fernsehen sprach Stekovics in Interviews plötzlich weniger über besonders leckere Tomaten, sondern zum Beispiel über die schockierende Geschwindigkeit, mit der die Böden austrocknen. Man hört ihm nun anders zu – auch weil er mit seinen Prognosen oft recht zu haben scheint.

So verzichtet er schon seit 20 Jahren im Freiland auf Bewässerung. Komplett. Weil die Tomate dadurch stärkere, tiefere Wurzeln bekommt. Bei Stekovics' Pflanzen werden diese jeweils bis zu 800 Meter lang. Das hat die Universität Innsbruck gemessen. Außerdem konzentriert sich das Aroma so besser in den Früchten.

Stekovics legt Stroh auf die Äcker seiner Freilandtomaten, damit der Boden feucht bleibt. Früher haben viele wegen seiner Methoden über ihn gelacht. Heute wollen sie wissen, was man von dem Mann für die Zukunft der Landwirtschaft lernen kann. Zwar ist Sortenvielfalt kein Mittel gegen den Klimawandel. Aber ist sie vielleicht eines, um besser darauf zu reagieren?

Auf dem Acker hat der Bauer an diesem Tag eine Gruppe des Koch.Campus zu Gast. Das ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Qualitätsproduzenten und der österreichischen Küche. Später ist eine Verkostung geplant. Der Gruppe erzählt der Bauer vom verdurstenden Burgenland.

Stekovics hat schon vor 20 Jahren Windschutzhecken gegen die Erosion vorgeschlagen. Aber er weiß auch, dass das niemand hören will. In der Klimadebatte braucht man viel Geduld. Stekovics war Stadtrat (parteilos). Er erlebt täglich, dass Politik selten für die fernere Zukunft gemacht wird. Seine Prognose: „Gehandelt wird erst, wenn hier das Wasser ganz abgedreht wird, und das wird sehr bald passieren.“ Tiefer bohren kann man jedenfalls nicht mehr, ohne dass es für das Trinkwasser gefährlich ist.

Bevor er 2001 die Landwirtschaft seines Vaters übernahm, hat Stekovics als

Religionslehrer gearbeitet. Er weiß, dass Religion und Marketing eng verbunden sind. Ähnlich ist das bei Stekovics' Tomaten. Da ist zum Beispiel seine Geschichte von der „Russischen Reisetomate“. Sie hat eine Form wie eine Knoblauchknolle. Ihre einzelnen roten Zehen kann man ohne Messer abmachen. Deshalb hat man sie gern als praktischen Proviant in der Transsibirischen Eisenbahn gegessen, erzählt Stekovics. Dann erklärt er lächelnd, dass er den Teil mit der Eisenbahn erfunden hat. Keine schlechte Idee: An die Reisetomate wird man sich nun für immer erinnern.

Ähnlich spricht der Biobauer auch über die Trockenheit. Eigentlich müsste er die von ihm beschriebene Entwicklung als „katastrophal“ zusammenfassen. Aber er sagt lieber: „Ohne Wasser? Das wird spannend.“ Wenigstens für seine eigenen 65 Hektar ist er optimistisch. Schließlich beobachtet er die Klimaextreme seit 20 Jahren. Schließlich experimentiert er ebenso lange mit Gemüse.

„Die Tomate ist nach der Akazie und dem Tabak die drittintelligenteste Pflanze der Welt, dazu gibt es Studien“, sagt der Biobauer ernst. Mit „intelligent“ meint Stekovics „durchsetzungsstark und ungewöhnlich lernfähig“, alles für die Arterhaltung. Das sieht man, wenn die Tomate von Schädlingen befallen wird. Dann sendet sie drei Duftstoffe aus: Den ersten, um andere Pflanzen zu warnen. Einen zweiten, um den Schädling abzuschrecken. Und einen dritten, um seine Feinde anzulocken.

Versuche mit verschiedenen Tomatensorten nahe dem Polarkreis zeigten außerdem ihre Adaptionsfähigkeit an Kälte. Die Früchte bekamen schnell eine dunklere, braune Farbe, um Wärme zu speichern – und ihre Saat wegen der kurzen Vegetationsperiode in einer Rekordzeit von 30 Tagen reifen zu lassen.

Genauso lassen sich die sowieso wärmeliebenden Pflanzen auch auf Hitze und Trockenheit vorbereiten. Stekovics trainiert seine Tomaten wie es der

## Die Tomate ist eine der intelligentesten Pflanzen der Welt.

### austrocknen

- trocken werden

### verzichten auf

- freiwillig nicht nehmen/benutzen

### das Freiland

- hier: Anbaubereich, auf dem man das Gemüse draußen natürlich reifen lässt

### die Bewässerung

- ≈ Gießen

### die Wurzel, -n

- Teil einer Pflanze, der unter der Erde wächst

### das Stroh

- Stücke von getrockneten Getreidepflanzen

### gemeinnützig

- ≈ so, dass es für die Allgemeinheit ist und nicht nur für bestimmte Gruppen oder Personen

### die Förderung

- von: fördern = hier: unterstützen

### die Verkostung, -en

- Probieren von verschiedenen Sorten eines Lebensmittels, um den Geschmack zu beurteilen

### verdursten

- vor Durst sterben; hier: unter extremer Trockenheit leiden

### die Windschutzhecke, -n

- Pflanzen, die so dicht wachsen, dass sie ein Areal vor Wind schützen

### der Stadtrat, -e

- hier: Mitglied einer Art Parlament in einer Stadt

### abdrehen

- hier: ausmachen; zumachen

### bohren

- hier: ein Loch in den Boden machen, um Wasser zu bekommen

### die Knoblauchknolle, -n

- runder, dicker Teil der Knoblauchpflanze, den man essen kann

### die Zehe, -n

- hier: einer der vielen kleinen Teile beim Knoblauch

### der Proviant

- Lebensmittel, das man für eine Reise oder einen Ausflug mitnimmt

### drittintelligenteste (-r/-s)

- so, dass nur zwei intelligenter sind

### die Studie, -n

- systematische Untersuchung

### durchsetzungsstark

- hier: ≈ so, dass sie beim Kampf um Wasser, Nahrung, Licht und Platz erfolgreicher ist als andere Pflanzen

### ungewöhnlich

- hier: besonders; extrem

### lernfähig

- hier: so, dass sie lernen kann; so, dass sie sich ändern kann, wenn sich die Bedingungen ändern

### die Arterhaltung

- von: die Art erhalten = dafür sorgen, dass die eigene Art weiter existiert

### der Schädling, -e

- Parasit; kleines Tier, das z. B. Pflanzen oder Lebensmittel kaputt macht

### aussenden

- ≈ senden

### der Duftstoff, -e

- hier: Aroma, das dafür sorgt, dass etwas in spezieller Art riecht

### abschrecken

- hier: die Motivation nehmen, zu kommen

### anlocken

- Lust machen, zu kommen

### die Adaptionsfähigkeit

- ≈ Talent, sich so zu ändern, dass man zu einer Situation passt; Talent, sich zu ändern, um besser zurechtzukommen

### die Saat, -en

- hier: kleine Teile, aus der neue Pflanzen wachsen können



Früher haben die Leute über Stekovics' Methoden gelacht. Heute wollen sie von ihm etwas über die Zukunft der Landwirtschaft lernen.



deutsche Nationaltrainer Hansi Flick mit seinem Team für die Wüsten-Weltmeisterschaft in Katar getan hat. Übrigens hat der Biobauer auch schon den Emir von Katar zum Thema Gemüse beraten. Es ging, natürlich, um Wasserknappheit.

In Mitteleuropa ist es üblich, dass man Tomaten in Gewächshäusern zieht. Eine kleine Auswahl hybrider Sorten, ertragreich, gut zu transportieren und zu lagern – und mit wenig Geschmack. Saatgut, Nährlösungen und Empfehlungen für Heizsysteme liefert die Agrarindustrie gern im Paket. Gegen Reifemängel gibt man Hormone. Ein neuerer Nachteil ist: Wegen der Erderwärmung müssen Gewächshäuser nun nicht nur im Winter geheizt, sondern immer öfter auch im Sommer gekühlt werden.

Stekovics macht es lieber umgekehrt. In manchen seiner Foliengewächshäuser sind es im extremen Fall 45 bis 50 Grad. Gleichzeitig hat Stekovics die Bewässerung – im Gewächshaus geht es nicht ohne – auf bis zu 20 Prozent der eigentlich nötigen Menge reduziert. Dabei arbeitet er mit einem komplexen Selektionssystem. Mit der Saat von den Pflanzen, die am besten mit den Bedingungen

#### die Weltmeisterschaft, -en

• hier: Treffen von vielen Fußball-Nationalmannschaften, die um den ersten Platz auf der Welt spielen

#### das Gewächshaus, -er

• ≈ Glashaus, in dem Pflanzen unter sehr günstigen Bedingungen wachsen können

#### die Auswahl

• hier: Menge; Angebot

#### ertragreich

• so, dass sie viele Früchte bringt

#### die Nährlösung, -en

• hier: ≈ Substanz wie Wasser mit speziellen Mineralen, die Pflanzen zum Wachsen brauchen

#### der Reifemangel, -

• hier: fehlende Reife

#### die Erderwärmung

• Steigen der Durchschnittstemperatur der Atmosphäre

#### das Foliengewächshaus, -er

• Gewächshaus, dessen Wände nicht aus Glas, sondern aus dünnem Plastik sind

zurechtkommen, arbeitet er weiter. „Innerhalb von drei bis vier Generationen“ haben die Tomaten die Anspruchslosigkeit „gelernt“, erklärt Stekovics. Sie ist dann im Gencode. Im Freiland gibt es nur eine Startbewässerung, dann ist Schluss. Wird die Hitze zu groß, reduziert sie den Ertrag. Doch die industrielle Landwirtschaft wird sich sowieso von der Lebenslüge verabschieden müssen, dass man aus einem Boden auf Dauer mehr nehmen als dieser geben kann.

Es sind alte südamerikanische Sorten, die mit Hitze besonders gut zurechtkommen. Sorten mit kleinen, hellen Früchten mit kleiner Oberfläche, aus denen wenig Feuchtigkeit verdunstet. Wie die süßsaure Gelbe Johannisbeer-Paradeiser aus Peru, 1400 Jahre alt. Mit ihr fing für Stekovics alles an.

Vor 25 Jahren machte die Arche Noah, ein Verein für den Erhalt bedrohter Gemüsesorten, auf dem Acker seines Vaters einen Versuchsanbau mit 70 Sorten. Damals verliebte sich Stekovics in diese Tomate. Er fand es toll, dass ein einzelner Stock von ihr bis zu 6000 Früchte tragen kann. Er erinnerte sich, wie er als Kind schon Gemüsesamen getrocknet hatte. Und so beschloss er, eine eigene Sammlung zu machen. Erstes Ziel: 1000 Sorten. Er fand sein Lebensthema.

Stekovics' Vater war eigentlich Chauffeur in Wien. 1958 begann er jedoch als Nebenjob, Chilis und Paprika anzubauen. Seine Mutter kommt aus Serbien. Und der Vater lieferte deutschstämmigen Serbinnen, die nach dem Zweiten Weltkrieg Titos Jugoslawien verlassen mussten, in Österreich ihre Lieblingssorten.

Eine geniale Idee. Denn was er ihnen lieferte, war nicht nur Gemüse, sondern Heimat, Erinnerung – Glück. Das klingt vielleicht romantisch, sogar kitschig. Aber für eine nachhaltige Landwirtschaft ist diese Produktliebe wichtig, glaubt Stekovics. Weil man durch sie die Verbraucher

weniger manipulieren kann. Weil sie Vielfalt und kleine, flexible Produzentinnen fördert. Weil sie gegen das Verschwinden unserer Kulturpflanzen hilft. 80 Prozent sind in den letzten 25 Jahren für immer verloren gegangen. Sie werden nicht mehr angebaut, die Saat ist kaputt.

Auch deshalb zieht Stekovics bis heute mehr als 1400 Sorten Chilis. Auch deshalb hat er Sortenerhalt und Saatgutproduktion zum „Herzstück meines Betriebes“ gemacht. Der Biobauer nennt dazu immer wieder Zahlen: „Was glauben Sie, wie viele Tomatensorten die Agrarindustrie in Europa vermarktet? Gerade mal zehn!“, ruft er mit Triumph.

Vom Acker geht es in Stekovics' Haus. Auf einem runden Tisch liegen dort mehr als hundert Sorten. Der Biobauer schneidet Tomaten auf, lädt zum Probieren ein, erklärt und erzählt. Zum Beispiel, dass er die Grüne Moldawische auf eine einsame Insel mitnehmen würde. Denn sie wächst überall gut und schmeckt zu allem.

Am Ende der Verkostung können die Teilnehmenden zwar nicht, wie Stekovics, 200 Tomatensorten am Geschmack erkennen. Doch schon die notierte Liste der vielen Obstsorten, nach denen Tomaten schmecken können, ist beeindruckend. Auf dieser Liste stehen Sorten wie Litschi genauso wie Banane, Johannisbeere und viele andere. Auch sind sich alle einig, dass den Menschen die Wörter fehlen, diesen Gemüseschatz adäquat zu beschreiben.

Bei so vielen Sorten kann man fast vergessen, wie klein das Tomatenprojekt ist. Erich Stekovics und seine Frau Priska haben sogar keinen Onlineshop. Von den 200 000 Gläsern mit ingelegten, pürierten oder verarbeiteten Früchten, die sie jährlich produzieren, verkaufen sie 90 Prozent im Hofladen. Tausende Tomatensorten wachsen hier auf nur drei Hektar. Fast nebenbei hat Stekovics gesagt, dass es die letzten Freilandtomaten Österreichs sind.

#### die Anspruchslosigkeit

• von: anspruchlos = so, dass eine Pflanze nicht viel braucht, um zu wachsen

#### der Ertrag, -e

• bestimmte Menge von Produkten, die in der Agrarwirtschaft produziert wurde

#### die Oberfläche, -n

• hier: ≈ Außenseite

#### verdunstet

• als Gas in die Luft steigen

#### die Johannisbeere, -n

• sehr kleine rote, weiße oder schwarze Beere

#### bedroht

• hier: so, dass die Existenz in Gefahr ist

#### der Stoß, -e

• hier: Pflanze

#### der Chili, -s

• hier: spezielle scharfe Paprika

#### deutschstämmig

• mit deutschen Eltern oder Großeltern

#### kitschig

• hier: ≈ sentimental; zu emotional

#### nachhaltig

• hier: so, dass es gut für die Zukunft der Natur ist

#### der Verbraucher, -

• Person, die Waren kauft und benutzt

#### verschwinden

• hier: verloren gehen; aufhören zu existieren

#### das Herzstück, -e

• wichtigster Teil; charakteristischer Aspekt

#### gerade mal

•  nur

#### beeindruckend

• hier: so groß/lang, dass es sehr interessant ist

#### sich einig sein

• die gleiche Meinung haben

#### der Gemüseschatz, -e

• hier: Sammlung von wertvollen Gemüsesorten

#### einlegen

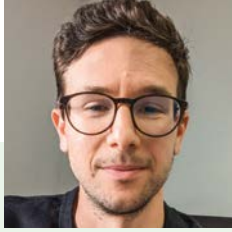
• Lebensmittel haltbar machen, indem man es in gewürztes, meistens saures Wasser legt

#### verarbeiten

• hier: durch einen oder mehrere Arbeitsschritte daraus etwas Spezielles machen, z. B. Saft, Sauce

#### der Hofladen, -e

• Laden eines Bauernhofs mit eigenen Produkten

**Antonio Sanz****Heimat:** Spanien**Alter:** 31**Beruf:** Softwareentwickler**Start:** Mai 2021**Hobbys:** Schwimmen, Fußballschauen, Kino, Kochen

## MEIN ERSTES JAHR

## „Ich habe etwas Neues gebraucht“

Mit anderen Deutsch sprechen, Sport machen und zusammen in einer Wohnung leben: Das alles hat dem Spanier Antonio Sanz geholfen, in seiner neuen Heimat Nürnberg glücklich zu werden.

**LEICHT AUDIO****Nürnberg****Dort liegt es:** Bayern**Dort wohnen:** 541103 Menschen**Interessant ist:** Nürnberg ist einer der wichtigsten Museumsstandorte im deutschsprachigen Raum. Vom Albrecht-Dürer-Haus bis zum Germanischen Nationalmuseum – die Auswahl ist gigantisch.**Mein Tipp**

Die Kaiserburg ist das Wahrzeichen von Nürnberg. Von dort ist das Panorama auf die Stadt mit den vielen historischen Häusern grandios. In der Region gibt es außerdem viele andere schöne Ziele für Wanderungen und Ausflüge. Zum Beispiel die Stadt Bamberg oder den kleineren Ort Pottenstein in der Fränkischen Schweiz.

Sie wollen auch von Ihrem ersten Jahr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz erzählen? Schreiben Sie uns eine kurze E-Mail (Name, Nationalität, Ort, seit wann im Land) an [deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de](mailto:deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de).

Mein Start in Nürnberg war nicht leicht: Ich habe drei Tage lang in einem Hotel in Quarantäne verbracht. Zu dieser Zeit musste man das machen, denn es war Mai im Jahr 2021 – also Pandemie. Zum Glück durfte ich die Quarantäne dann mit einem negativen Covid-Test beenden. Ich war so froh, endlich die Stadt kennenzulernen.

Die deutsche Sprache und Kultur haben mich schon länger interessiert. In meiner Heimat Madrid habe ich mehrere Deutschkurse gemacht. Außerdem haben meine Eltern einmal in Stuttgart gelebt und haben viele deutsche Freundinnen und Freunde. Für mich war 2021 eine gute Zeit, den Wohnort zu wechseln. Die Lockdowns in Madrid waren hart. Ich war müde und habe etwas Neues gebraucht.

In Nürnberg habe ich einen Job als Softwareentwickler gefunden. Ich bin glücklich, dass es so gekommen ist. Denn die Stadt ist wirklich schön. Und in meiner Firma bin ich auch sehr zufrieden.

Bei der Arbeit findet die meiste Kommunikation auf Englisch statt. Ich versuche trotzdem, viel Deutsch zu sprechen. Es macht viele Situationen im Alltag leichter, zum Beispiel die Bürokratie auf dem Amt. Um mein Deutsch zu üben, höre ich gern Podcasts, zum Beispiel Was jetzt? von ZEIT ONLINE.

Ich bin in eine WG gezogen. Das war die absolut richtige Entscheidung. Meine zwei deutschen Mitbewohner haben mir vor allem am Anfang ganz viel geholfen. Und so hatte ich gleich Kontakte – sonst habe ich ja niemanden gekannt. Ich habe auch ein deutsch-spanisches Sprachtandem gemacht. Das war super, und ich habe dabei einen guten Freund gefunden. Um Leute kennenzulernen, sind außerdem internationale Gruppen im Internet zu empfehlen. Ich war zum Beispiel in einer Boulder-Gruppe.

Ein Phänomen war am Anfang komisch für mich: Manche Restaurants und Kneipen in Nürnberg sehen von außen so dunkel und unheimlich aus. Aber wenn man hineingeht, sind das oft die besten Orte mit den nettesten Leuten und dem leckersten Bier. Ich will hier auf jeden Fall die nächsten Jahre bleiben – auch wenn mir meine Freunde und Familie aus Madrid natürlich fehlen. Aufgeschrieben von Eva Pfeiffer

**der Softwareentwickler, -**  
• Person: Sie schreibt neue Computerprogramme.

**verbracht**

• Part II. von: verbringen  
≈ hier: sein

**beenden**

• zu Ende bringen

**hart**

• hier: ≈ extrem genau; mit vielen Verboten

**es ist so gekommen**

• hier: ≈ es ist so passiert; es war so

**stattfinden**

• hier: sein; passieren

**die WG, -s**

• kurz für: Wohngemeinschaft = Gruppe von Personen: Sie wohnen zusammen.

**ziehen**

• hier: umziehen

**die Entscheidung, -en**

• von: entscheiden = hier: wählen

**der Mitbewohner, -**

• Mensch: Er wohnt in der gleichen Wohnung.

**das Sprachtandem, -s**

• Sprachlertreffen von zwei Personen: Die eine lernt die Muttersprache von der anderen.

**zu empfehlen sein**

• wichtig/gut sein

**unheimlich**

• so, dass es Angst macht

**Mir fehlen meine Freunde und Familie.**

• Ich bin traurig, weil meine Freunde und Familie nicht da sind.

**Nürnberg****der Museumsstandort, -e**

• Ort mit vielen Museen

**der deutschsprachige Raum**

• ≈ größere Region / verschiedene Länder: Dort sprechen die Menschen Deutsch.

**die Auswahl**

• Menge: Daraus kann man wählen.

**Mein Tipp****die Kaiserburg, -en**

• großes, massives Schloss: Es hat dem obersten Monarchen gehört.

**das Wahrzeichen, -**

• Haus oder Ding: Es ist das Symbol für einen Ort.

**die Fränkische Schweiz**

• Bergregion im Norden Bayerns



**Diesen Text hier kostenlos hören!**

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9)



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.



# Wie schreibt man richtig?

Vor 25 Jahren werden die Orthografie-Regeln fürs Deutsche reformiert. Sie werden einfacher. Trotzdem gibt es gigantische Proteste. Warum ist der Ärger so groß?

MITTEL AUDIO

**W**örter wie *Majonäse*, *Joga* oder *Ketchup* – sie sind nicht mehr gewollt. Als der Rat für deutsche Rechtschreibung die Regeln vor sechs Jahren wieder etwas ändert, kommen diese Schreibweisen, die seit der großen Rechtschreibreform vom 1. August 1998 erlaubt waren, weg. Nur wenige schrieben nämlich *Mayonnaise*, *Yoga*, *Ketchup* und andere Fremdwörter so.

Vielleicht ist das Ende der eingedeutschten Fremdwörter der letzte Triumph der Reformgegnerinnen und -gegner. Aber viel mehr wird es nicht.

Orthografie ist kein großes Thema mehr. Das war einmal ganz anders. Wie schreibt man richtig? Über diese Frage gab es in Deutschland viele Jahre lang Streit. Und das, obwohl sich viele schon lang eine einfachere Orthografie gewünscht hatten.

Nach der „zweiten Orthographischen Konferenz“ im Jahr 1901 gibt es zum ersten Mal Regeln, die für alle Länder im Deutschen Reich gleich sind. Basis ist die preußische Schulnorm mit dem Orthographischen Wörterbuch des Schuldirektors Konrad Duden. Zum Beispiel wird aus *Litteratur* *Literatur*.

Aber bald werden die vielen erlaubten Varianten immer weiter reduziert. Laien

## gewollt sein

– hier: die Norm sein

## der Rat für deutsche Rechtschreibung

– Institution, die sich im Auftrag von mehreren deutschsprachigen Ländern um die deutsche Sprache, ihre Orthografie und Varianten kümmert

## wegkommen

– hier: offiziell nicht mehr verwendet werden; nicht mehr gültig sein

## die Schreibweise, -n

– hier: Variante, ein Wort zu schreiben

## eindeutschen

– ein Wort aus einer Fremdsprache so ändern, dass es zur deutschen Sprache passt

## die Reformgegnerin, -nen

– Frau, die gegen eine Reform ist

## das Deutsche Reich

– erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1945)

## der Laie, -n

– ↔ Experte

müssen linguistische Details können, die nicht immer logisch sind: Auto fahren heißt es, aber radfahren. Das damals zentrale Rechtschreiblexikon, der Duden, ist „das in Deutschland wohl meistgehasste Buch“, schreibt das Nachrichtenmagazin Der Spiegel 1956.

Viele Jahre lang blockieren Konservative alle Versuche, die Orthografie leichter zu machen. Erst im Jahr 1998 kommt die große Reform. Es gibt deutlich weniger Regeln. Viele Kommas werden optional. Viel stärker als früher werden Wortkombinationen getrennt geschrieben, zum Beispiel wenn eines der Wörter auf -ig, -isch oder -lich endet: etwas übrig lassen statt übriglassen. Nur nach langem Vokal gibt es noch das ß, sonst ss, aus Nuß wird Nuss.

Die Reaktion: ein gigantischer Protest. Ein Minister fordert: „Damit muss Schluss sein!“ Es gibt mehrere Rechtschreib-Volksbegehren. Professorinnen sammeln Unterschriften. Menschen klagen gegen die Reform. Auch im Parlament findet sich eine Mehrheit dagegen – aber der Beschluss ist nur symbolisch. Zuständig sind nämlich die Kultusminister der Bundesländer.

Im Juli 1998, kurz vor dem Inkrafttreten der Reform am 1. August, enttäuscht das Bundesverfassungsgericht die Hoffnung der Gegnerinnen und entscheidet gegen eine Klage. Kurz danach sind laut einer Meinungsumfrage 84 Prozent der Deutschen gegen die Reform. Schriftsteller wie Günter Grass, Siegfried Lenz und Martin Walser rufen zum Boykott auf.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Reform in den Schulen schon Realität. Denn seit dem Herbst 1997 lernen Kinder die neuen Regeln. Aber erst ab dem 1. August 2005 bekommen Schüler, die noch nach den alten Regeln schreiben, weniger Punkte.

Der Protest bleibt. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung benutzt ab Sommer 2000 wieder die alte Rechtschreibung, Deutschlands bekanntester Literaturkritiker, Marcel Reich-Ranicki, sieht in der

Reform fast „eine nationale Katastrophe“. Im Jahr 2001 sind aber schon 80 Prozent aller neu publizierten Bücher in der neuen Schreibung verfasst. Untersuchungen zeigen, dass auch 66 Prozent der Leserbriefe von Privatpersonen schon reformiert geschrieben sind. Zeitungen benutzen sie zu 96 Prozent richtig.

Kurz vor dem Ende der Übergangsfrist am 1. August 2005 wird der Protest noch einmal lauter. Der Spiegel und der Springerverlag (mit den großen Zeitungen Bild und Welt) teilen mit, dass sie wieder die alten Regeln verwenden.

Manchmal wird aber deutlich, dass nicht alle Reformkritikerinnen die Regeln verstanden haben. Zum Beispiel beschwerten sie sich darüber, dass (jemanden) krank schreiben jetzt getrennt geschrieben werden muss, wie sie meinen. Sie finden: Das liest sich, als ob die Ärzte krank sind, wenn sie schreiben. In Wirklichkeit wurde der Ausdruck aber nach den alten Regeln getrennt geschrieben. Erst die Reform macht daraus (jemanden) krankschreiben.

Im August 2006 wechseln Springer und die Frankfurter Allgemeine Zeitung wieder zu den neuen Regeln. Dabei bringt eine größere Reform der Reform noch mehr Rechtschreibverwirrung ins Land: Nun heißt es etwa nicht mehr Leid tun, sondern leidtun (nach den alten Regeln hieß es: leid tun). Aber das meiste der Arbeit an der Reform ist erledigt.

Und heute? „Vieles ist einfacher geworden, weil viele Ausnahmen abgeschafft wurden“, sagt Andrea Watermeyer, Verlagsleiterin Grundschule des Schulbuchverlags der Westermann Gruppe.

Trotz der Rechtschreibreform haben viele Kinder mit der Orthografie aber heute Probleme. In den vierten Klassen erreichen in Deutschland 30 Prozent der Schülerinnen in Tests nicht den Mindeststandard, so der IQB-Bildungstrend. Im Jahr 2016 waren es noch 21 Prozent. Wirklich einfach ist die deutsche Orthografie also noch immer nicht. Anja Kühne

#### es heißt

- hier: korrekt ist/sind ...

#### das Rechtschreiblexikon, -lexika

- Wörterbuch für Orthografie

#### wohl

- hier: wahrscheinlich

#### meistgehasst

- am meisten gehasst

#### das Nachrichtenmagazin, -e

- Zeitschrift mit aktuellen Nachrichten

#### übrig lassen

- ≈ machen, dass ... als Rest bleibt

#### der Vokal, -e

- a, e, i, o, u

#### fordern

- hier: sagen, dass ... passieren soll

#### (Es) ist Schluss mit ...

- ☹ ... hört auf / ... muss aufhören.

#### das Volksbegehren, -

- Sammeln von Unterschriften für einen demokratischen Prozess: Am Ende dürfen alle Bürger über eine spezielle Frage entscheiden.

#### klagen gegen

- sich bei einer juristischen Institution formell beschweren wegen

#### der Beschluss, -e

- hier: Entscheidung des Parlaments

#### der Kultusminister, -

- Minister für Unterricht und Kultur

#### das Bundesland, -er

- Teil von einer föderalistischen Republik

#### das Inkrafttreten

- von: in Kraft treten  
= hier: offizielle Norm werden

#### das Bundesverfassungsgericht

- höchste juristische Instanz in Deutschland, die bei einem Streit über die Basisnormen des deutschen Staats entscheidet

#### laut

- hier: wie ... sagt/schreibt

#### aufrufen zu

- hier: öffentlich darum bitten, dass die Menschen bei ... mitmachen sollen

#### nach

- hier: auf Basis von

#### die Schreibung, -en

- Variante von mehreren Schreibweisen

#### verfassen

- schreiben

#### der Leserbrief, -e

- Post von Lesern einer Zeitschrift/Zeitung: Sie schreiben direkt an die Journalisten, z. B. mit ihrer Meinung.

#### die Übergangsfrist, -en

- hier: Periode mit Frist, bis zu der neue und auch noch alte Regeln gültig sind

#### der Verlag, -e

- Firma, die Zeitschriften, Zeitungen oder Bücher macht

#### sich lesen

- hier: ☹ beim Lesen wie ... verstanden werden

#### als ob ... sind

- so, dass man meinen könnte: Sie sind ...

#### die Rechtschreibverwirrung, -en

- hier: Unsicherheit in der Gesellschaft über die Regeln der Orthografie

#### die Ausnahme, -n

- ↔ Regel

#### abschaffen

- hier: offiziell entscheiden, dass ... wegkommt

#### der Mindeststandard, -s

- Minimum für einen vereinbarten Standard

#### so

- hier: wie ... sagt/schreibt

# Blick nach vorn

Auf ihrem siebten Album feiert die Band Silbermond Leben und Musik nach der Pandemie – auch mit einer großen Tour.

**E**s geht endlich wieder los für Silbermond. Das sagt schon der Titel des aktuellen Albums der Band: *Auf Auf* heißt es. Ein Ausdruck, der Energie, Euphorie und Dynamik transportiert – zum Beispiel, weil man sich auf eine Sache freut.

Das tut die Rock-Pop-Gruppe ziemlich sicher. Denn lange stand vieles in der Welt still. In der Pandemie konnten Musikerinnen und Musiker wenig tun. Konzerte und Tourneen waren lange gar nicht oder nur mit Einschränkungen möglich. Auch an dem letzten Album von Silbermond gab es in dieser Zeit weniger Interesse als normalerweise.

Es hatte den Titel *Schritte* und wurde Ende 2019 publiziert, nur wenige Monate bevor Corona auf der Welt zum dominanten Thema wurde. Das Album konnte sich nicht freischwimmen, es ist gleich untergegangen. So erklärt es Stefanie Kloß, die Sängerin der Gruppe, in Interviews.

Bei *Auf Auf* soll das nun anders sein. Den ganzen Sommer sind Silbermond mit ihrem neuen Album, das Platz eins der deutschen Album-Charts erreicht hat, auf Tour. „Auf in den Sommer, auf

in die Nacht / Auf in das Leben, das eine, das ich hab / Auf die Liebe, auf diesen Augenblick / Auf all das, was noch kommt / Auf keinen Fall zurück“, singt Kloß im Titelsong. Die Band freut sich, dass man sich endlich wieder umarmen kann, wieder tanzen kann.

Das siebte Album von Silbermond blickt aber nicht nur nach vorn, sondern auch zurück. Kloß sieht es als einen Abschluss der letzten Jahre. Das Album erzählt nämlich auch davon, wie wichtig starke Verbindungen und das Zusammensein für uns Menschen sind. Von beidem gab es in der Pandemie oft zu wenig. Da passt es, dass Kloß in dem Lied „Hey Ma“ ihrer Mutter dankt. Seit ein paar Jahren hat sie mit Thomas Stolle, dem Gitarristen von Silbermond, selbst einen Sohn.



## stillsstehen

- hier: komplett ohne Aktivität sein

## die Einschränkung, -en

- hier: Regel als Limitierung

## der Schritt, -e

- hier: Tun in einer Serie von Aktionen

## sich freischwimmen

- hier: vom aktuellen Kontext unabhängig werden

## untergehen

- hier: keinen Erfolg haben

## der Platz, -e

- hier: Position in einem Ranking

## Auf in ...

- hier: Lass(t) mit ... starten!

## Auf ...

- hier: Lass(t) uns ... feiern!

## der Augenblick, -e

- Moment

## all das, was ...

- alles, das ...

## der Titelsong, -s

- hier: Song mit dem selben Namen wie das Album

## sich umarmen

- die Arme um die andere Person legen, z. B. als Gruß

## zurückblicken

- hier: über die Vergangenheit sprechen

## der Abschluss, -e

- von: abschließen = beenden





Vor 25 Jahren haben Silbermond angefangen – als Schülerband.

Auf Auf beschreibt außerdem, wie Beziehungen zu anderen Menschen traurig machen können. Das Album klings nach Pop als frühere Platten von Silbermond. Auch für die Gruppe selbst gab es schon Krisenzeiten – ein Grund, sich selbst immer wieder zu hinterfragen.

Angefangen haben Silbermond vor 25 Jahren in der sächsischen Stadt Bautzen als Schülerband. Die Gruppe hatte damals aber einen anderen Namen und sang auf Englisch. Im Juni 2002 spielte sie zum ersten Mal ein Konzert als Silbermond. Zwei Jahre später gelang ihr mit Hits wie „Durch die Nacht“ und „Symphonie“ der Durchbruch. Die Band hat sich immer auch politisch gezeigt. So engagieren sich Silbermond gegen Rechtsextremismus und Rassismus. *Ana Maria Michel*

#### klings nach

• hier: ≈ beim Hören so sein wie

#### sich hinterfragen

• hier: unsicher werden, ob man noch das Richtige tut

#### ... gelingt der Durchbruch

• .. wird/werden (endlich) berühmt

#### sich politisch zeigen

• öffentlich seine politische Meinung sagen

#### so

• hier: zum Beispiel

#### sich engagieren gegen

• hier: kämpfen gegen

## Musikalische Familie

Der Oboist Albrecht Mayer widmet sich auf seinem Album Bach Generations (ab 4.8.) einer deutschen Musikerdynastie: der Familie Bach. Der 1685 geborene, berühmte Komponist Johann Sebastian Bach war nämlich nur einer von vielen Musikern in der Familie. Mayer spielt mit den Berliner Barock Solisten Stücke aus drei Generationen. Zu hören ist zum Beispiel Musik von Johann Christoph, einem Cousin von Bachs Vater, außerdem Kompositionen von zwei Söhnen von Bach, der auf der Platte natürlich selbst auch eine Rolle spielt.

#### sich widmen

• hier: als Thema genau untersuchen und zeigen

#### das Stück, -e

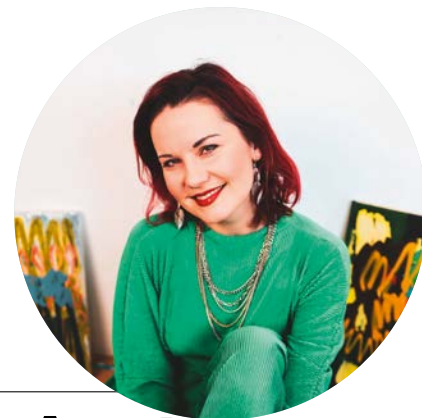
• hier: Komposition

#### die Generation, -en

• Altersgruppe in einer Familie, z. B. Großeltern, Eltern, Kinder ...

#### die Platte, -n

• CD; Album



Sängerin und Demenz-Expertin: Sarah Straub

## Gegen die Angst

Wegen ihrer dementen Großmutter begann Liedermacherin Sarah Straub, neben der Musik Psychologie zu studieren. Heute gilt sie als Expertin für diese Krankheit. Auf ihrem sechsten Album Keine Angst (ab 28.7.) geht es um ernste Themen wie den Tod, aber auch um Hoffnung.

#### die Liedermacherin, -nen

• Sängerin, Textautorin und Komponistin von Liedern mit aktuellem Inhalt

#### gelten als

• bekannt sein als

#### ernst

• ↔ fröhlich

Dekoratives  
Gemüse

## Radikal feministisch

Die Österreicherin Valie Export gilt als Pionierin der feministischen Aktionskunst. Die Ausstellung „Valie Export. Retrospektive“ (bis 1.10.) in der Albertina in Wien zeigt, wie sich die Künstlerin mit der medialen Darstellung des weiblichen Körpers beschäftigt.

### gelten als

- nach Meinung vieler ... sein

### medial

- hier: in den Medien

### die Darstellung, -en

- Art, wie man jemanden/etwas zeigt

### sich beschäftigen mit

- hier: mit ihrer Kunst genauer untersuchen



## Große Stars

Brigitte Bardot, die Beatles, Udo Lindenberg: In vielen westdeutschen Jugendzimmern hingen früher Starposter. Jede Woche gab es im Jugendmagazin Bravo einen neuen Teil eines am Ende lebensgroßen Posters. Heute ist die Auflage stark gesunken. Die Ausstellung „Bravo-Starschnitte“ (bis 1.10.) in den Opelvillen in Rüsselsheim erinnert mit Postern aus den 60er- bis 2000er-Jahren an ihre große Zeit.

### das Jugendmagazin, -e

- Zeitschrift für Jugendliche

### lebensgroß

- so groß, wie das Gezeigte wirklich ist

### die Auflage, -n

- hier: Menge der verkauften Zeitschriften

### der Starschnitt, -e

- kleines Poster als Teil einer Sammlung: Zusammengeklebt zeigen alle Poster eine berühmte Person.

## AUSSTELLUNGEN MITTEL

# Guten Appetit!

Eine Ausstellung untersucht die Frage, wie authentisch unser Essen wirklich ist.

Weißer Spargel, Oliven oder Salat mit Blüten: Was man im Alten Rathaus in Bamberg sieht, macht Appetit. Aber in diese Spesen beißt man lieber nicht hinein. Sie sind aus Porzellan und werden Schaugerichte genannt – ein Trend im 18. Jahrhundert. Nun sind 50 von ihnen aus der privaten Sammlung Ludwig Teil der Ausstellung „Fake Food. Essen zwischen Schein und Sein“ (bis 26.11.). Diese untersucht die Frage, wie echt unser Essen heute eigentlich ist. So wird der Erdbeergeschmack für viele Joghurts mit Schimmelpilzen gemacht. Auch Fleisch kann man inzwischen im Labor herstellen. Gezeigt wird nicht nur Essen aus Porzellan oder Fayence-Keramik. Virtual Reality macht es möglich, dass die Besucherinnen und Besucher an einem barocken Festtisch sitzen und sehen, wie echt oder unecht Essen früher einmal war.

### der Spargel, -/n

- Pflanze mit weißen oder grünen langen Teilen, die unter der Erde wachsen und die man als Gemüse isst

### die Blüte, -n

- Teil der Pflanze, der eine schöne Farbe hat und meistens gut riecht

### hineinbeißen in

- von ... ein Stück mit dem Mund nehmen

### das Porzellan

- harte, weiße Substanz, aus der z. B. Geschirr gemacht ist

### das Schaugericht, -e

- Gericht zum Zeigen als Kunst oder Beispiel

### das Jahrhundert, -e

- ≈ Zeit von 100 Jahren

### der Schein

- hier: Illusion

### echt

- wirklich; wahr

### der Schimmelpilz, -e

- Pilz, der auf nassem, altem Material entsteht

BUCH **MITTEL**Schriftsteller  
David Schalko

# Spiel mit 0

Seine Ein-Mann-Firma ist die finanzielle Katastrophe, seine Wohnung der letzte Weg, Geld zu verdienen. Kann das gelingen?

Felix lernt seinen Freundeskreis nach Corona auf die harte Art neu kennen. Er muss bei ihnen auf der Couch schlafen. Sie alle hatten unter der Pandemie zu leiden, aber zurück im Alltag fehlt ihnen Empathie. Die Gespräche über die Nöte seit Corona: nicht mehr als Kommentare im Ping-Pong. Felix lügt, warum er an einzelnen Tagen nicht in seine Wohnung kann. Schließlich muss er aber die Wahrheit erzählen und spürt das erste Mal seit langer Zeit etwas Intensives: das Gefühl, wenn man sich die Blöße gibt.

Am Anfang ist da die Scham über den Bankrott. Dann aber beginnt er, genauer über das Sein nachzudenken. Schließlich landet er in einem geheimen Hotel, dem Jeu Zero. Die Idee des Hauses ist wirklich wie ein Spiel. Alles kostet etwas. Auch alles, was man tut. Wie minimal kann Felix existieren? Was der Tag bringt heißt David Schalkos Roman. Und was er bringt, fragt sich Felix mit jedem Tag mehr. Für alle mit guten Deutschkenntnissen (ab Niveau B2) ist das Buch gut zu verstehen.



**der Freundeskreis, -e**  
→ alle Freunde

**hart**  
→ hier: schwierig; intensiv

**leiden unter**  
→ hier: große Probleme haben wegen

**spüren**  
→ hier: fühlen

**sich die Blöße geben**  
→ hier: = anderen etwas von sich erzählen oder zeigen, wegen dem man sich schlecht fühlt

**die Scham**  
→ schlechtes Gefühl, weil einem etwas unangenehm ist

**landen in**  
→ hier: = ohne Absicht ankommen in

**existieren**  
→ da sein; leben

**das Niveau, -s**  
→ franz. hier: Qualität der Sprachkenntnisse

## Sprachkurse und Sprachferien

### Learn English in Cornwall

ONLINE COURSES  
NOW AVAILABLE

[www.learnenglishincornwall.co.uk](http://www.learnenglishincornwall.co.uk)  
Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

Understand the world with us  
Language courses | Test centre | Kids programmes  
Work & Study programmes | Accommodations

**ACADEMY OF LANGUAGES**  
by F-UJ International

Heidelberg (Germany)  
languages@fuu.de  
+49 6221 912035  
academy-languages.de

f i y t

### Lernen Sie Italienisch, wo Italien zu Hause ist!

Möchten Sie Italienisch lernen und das Piemont mit seiner Kultur, der vorzüglichen Küche und den ausgezeichneten Weinen entdecken?

### Dann kommen Sie zu uns!

Hier wohnen Sie in gemütlichen Appartements und lernen die Sprache – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche und Vorkenntnisse.

### La Cascina dei Banditi

Tel. +39 331 6525424  
[www.la-cascina-dei-banditi.com](http://www.la-cascina-dei-banditi.com)

## ZEIT SPRACHEN

### Ihre Zeit für Sprachen!



1  
MAGAZIN  
GRATIS!

### Mit ZEIT SPRACHEN mehr als nur eine Sprache lernen

Egal ob Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder Deutsch: Mit uns verbessern Sie Ihre Sprachkenntnisse mit Leichtigkeit und erhalten zusätzlich spannende Einblicke in Kultur und Alltag verschiedener Länder.

Jetzt ihr Wunschmagazin gratis sichern:  
[zeit-sprachen.de/marktplatz](http://zeit-sprachen.de/marktplatz)



ittola!

## SPRACHREISEN IN LANZAROTE

LIVE!  
ONLINE  
SPANISCHKURSE  
GRATIS TESTEN: [cocolingua.com](http://cocolingua.com)

### Nächste Anzeigentermine:

Ausgabe	Anzeigenschluss
11/2023	26.07.2023
12/2023	23.08.2023
13/2023	20.09.2023

### Kontakt für Anzeigenkunden

**+49-89/85681-131**

ZEIT SPRACHEN GmbH –  
Ihr Ansprechpartner  
für Beratung und Verkauf  
[sales@zeit-sprachen.de](mailto:sales@zeit-sprachen.de)

ZEIT SPRACHEN



WIE GEHT ES EIGENTLICH DEM...

# Boxsport?

Vor 30 Jahren wurde das Boxen in Deutschland zum Boomsport, als Henry Maske grandiose Erfolge feierte. Und heute? Passt das Berufsboxen noch in unsere Zeit? Von Bertram Job

**SCHWER PLUS**

**N**eulich hat sich Simon Zachenhuber wirklich gefreut. Die Fachzeitschrift Box-Sport hatte den 24-Jährigen aus dem bayerischen Erding informiert: Die Leserinnen und Leser und einige Expertinnen hatten ihn zum Profiboxer des Jahres gewählt. Eine Wahnsinnsehre fand Zachenhuber das.

Zachenhuber ist Supermittelgewichtler. Er hat in seinen ersten fünf Berufsjahren alle 19 Prüfungen bestanden; elfmal verließ er den Ring sogar als vorzeitiger Sieger. Das hat ihn zur Nummer 153 der unabhängigen Weltrangliste und zu so etwas wie einem Insidertipp gemacht. Zachenhuber boxt nur in Hallen in der Provinz und nicht in Großarenen und live im Fernsehen, wie es seine berühmten Vorgänger taten, Graciano Rocchigiani, Henry Maske, Dariusz Michalczewski, Felix Sturm oder Arthur Abraham. Ihre Namen kannte in Deutschland jeder Sportfan. Aber Zachenhuber?

So ist das Resultat des letzten Polls noch ein Indikator für die Situation, in der das Berufsboxen in Deutschland ist. Eine Situation, auf die deshalb besonders geschaut werden kann, weil vor 30 Jahren, 1993, eine neue Ära des Profiboxens begann. Da gewann ein damals noch ziemlich unbekannter Henry Maske gegen den Halbschwergewichtschampion „Prince“ Charles Williams (Version IBF) nach Punkten – und wurde in den Jahren danach zum gesamtdeutschen Sportidol. Boxen boomte.

Maske hatte dem gefürchteten Puncher aus den USA in der Düsseldorfer Philipshalle „Fragen gestellt, die er nicht beantworten konnte“, wie er es heute gern formuliert. Es hat ihn schon überrascht, was nach diesem Abend passierte: Bis 1996 verteidigte er elfmal seinen Titel. Seine Duelle wurden im Privatfernsehen zur großen Show. Das hat sicher nicht jedem gefallen. Aber mit Michael Buffer als Ringsprecher, „Conquest of Paradise“

als Einlaufmusik und Fernsehquoten von bis zu 17 Millionen garantierten sie dem Thema Boxen eine Bekanntheit, die bald auch Maskes Stallgefährten Axel Schulz, dem Lucky Loser mit seinen drei vergeblichen WM-Anläufen, und dem gesamten Boxsport halfen.

Die Euphorie blieb noch für länger. Weil Sven Ottke bald ein Champion gegen alle Wahrscheinlichkeit wurde. Weil in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ausgebildete Talente wie Markus Beyer, Torsten May oder Sebastian Zbik wenigstens für eine Zeit lang auch im Profiland Erfolge feierten. Und weil bald zwei unübersehbare ukrainische Brüder im Herzen deutscher Fans ganz schnell eingebürgert wurden, damit

der Hype noch etwas länger blieb.

Die schwergewichtigen Triumphe von Vitali – heute als Bürgermeister von Kiew in einer ganz anderen Rolle bekannt – und Wladimir Klitschko haben ihr Publikum bis zu deren Abschied über eine Tatsache hinwegtäuscht: Der Trend ging in Deutschland immer weiter weg von diesem Sport.

Aber die TV-Nation hatte sich an die Traditionen und Menschen der Live-Sendungen am späteren Samstagabend gewöhnt. Solange man die Stimme der Trainerlegende Ulli Wegner hörte, Nummerngirls mit Nationalflaggen sah und unter irgendeiner Mütze Axel Schulz erkannte, den Experten am Ring, hätte man an diese von älteren Männern dominierte Mikrowelt noch ganz gut glauben können.

Inzwischen ist Wegner wegen seines Alters nicht mehr aktiv. Henry Maske gibt nur sehr wenige Kommentare zum aktuellen Boxsport. Und Schulz ist maximal noch auf der Onlineplattform einer Boulevardzeitung zu sehen. Boxen wird nämlich nicht mehr kostenlos im Fernsehen übertragen, sondern für ein Abonnement oder eine einmalige Gebühr zur Freischaltung gestreamt. Das akzeptieren

#### die Fachzeitschrift, -en

– Zeitschrift über ein spezielles Thema

#### die Wahnsinnsehre

– ☹ extrem großes Privileg, das man bekommt, weil man besonders gut ist

#### der Supermittelgewichtler, -

– Boxer in der vierten Gewichtsklasse im Profiboxsport

#### vorzeitig

– hier: vor Ende der Saison

#### die Weltrangliste, -n

– Ranking der Besten auf der ganzen Welt

#### der Vorgänger, -

– hier: Boxer von früher

#### der Halbschwergewichtschampion, -s

– Champion in der Gewichtsklasse direkt über dem Supermittelgewicht

#### nach Punkten

– hier: auf Basis von Punkten, also ohne dass ein Boxer früher aufhören muss

#### gesamtdeutsch

– für West- und Ostdeutschland

#### gefürchtet

– hier: mit großer Reputation; so, dass man vor ihm Angst haben muss

#### verteidigen

– hier: noch ein Jahr länger behalten

#### der Ringsprecher, -

– Person, die bei einem Boxkampf vor dem Publikum spricht, z. B. für den Startmoment

#### die Einlaufmusik, -en

– hier: Musik, die spielt, während ein Boxer zum Ring geht

#### der Stallgefährte, -n

– hier: Boxer aus demselben Team

#### vergeblich

– so, dass man etwas versucht, aber nicht schafft

#### der WM-Anlauf, -e

– Versuch, Weltmeister zu werden

#### gegen alle Wahrscheinlichkeit

– hier: als große Überraschung; so, dass niemand daran glaubt

#### unübersehbar

– hier: groß und mit viel Charisma

#### einbürgern

– hier: ☹ so sehr lieben wie einen nationalen Sportprofi

#### schwergewichtig

– Wortspiel mit: Schwergewicht = hier: sehr wichtig

#### der Abschied, -e

– hier: Ende von der Profisportkarriere

#### hinwegtäuschen über

– erreichen, dass andere ... vergessen / nicht merken

#### das Nummerngirl, -s

– ☹ Frau, die zwischen den einzelnen Kampfmomenten dem Publikum ein Schild mit einer Zahl zeigt

#### die Nationalflagge, -n

– großes Stück Stoff in den offiziellen Landesfarben

#### die Boulevardzeitung, -en

– Zeitung mit Texten über Sensationen und Skandale

#### der Abonnement, -s franz.

– monatliche Zahlung für ein Produkt, das man abonniert hat, z. B. ein Streaming-Service

#### die Freischaltung, -en

– von: freischalten = aktivieren, dass ein User ein Onlinemedium hören, sehen oder lesen kann

#### am Rande (von) ... sehen

– hier: ☹ der Meinung sein, dass etwas fast schon in ... ist

vor allem Hardcore-Fans. Andere sehen den Kontaktsport wieder einmal am Rande des Knock-outs: ein ziemlich brutales Entertainment, das ziemlich archaisch wirkt in einer Epoche wie heute. Und das sich vor dem Hintergrund eines schrecklichen Angriffskriegs in Europa für manchen seltsam bis komplett falsch anfühlt.

Diese Kritik am Boxsport gibt es allerdings schon seit mehr als 100 Jahren, als das industrielle Zeitalter inklusive dem absoluten Glauben an Kraft und Dynamik des Individuums auch in Europa zu Ende ging. Außerdem hat das lukrative Geschäft mit dem Boxen, global betrachtet, bisher immer noch ein Leben mehr gehabt, als ihm zugetraut wurde. Das zeigen auch die Börsen und Beteiligungen vor dem Mega-Kampf zwischen den aktuellen Champions Tyson Fury und Oleksandr Ussyk im Frühjahr. Sie lagen in der Summe im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich.

Negativtrends, wie sie zurzeit in Deutschland zu beachten sind, erlebt das Profiboxen nicht zum ersten Mal. Auch während der 80er-Jahre interessierte sich kaum jemand für den Show-sport. Da gab es mehrere Jahre, in denen nicht ein Kampf um den Europameister- oder Weltmeistertitel gezeigt wurde. Bis die Wende und mit ihr Henry Maske kam, der frühere Olympiasieger der DDR.

Weil die echten Könige fehlen, setzt man heute auf Hoffnungsträger, männlich wie weiblich. Die sind in der internationalen Elite immer nur kurz zu Besuch – zu Hause sind sie dort nicht. Halbstars, die unbemerkt von der Öffentlichkeit von einem kleinen Erfolg zum anderen fliegen. Gleichzeitig machen erfahrene Boxer wie Jack Culcay, Vincent Feigenbutz oder Felix Sturm so weiter wie früher, als könnten sie auf diese Art irgendetwas stoppen. Sie erinnern dabei weniger an Muhammad Ali als an dessen Herausforderer Chuck Wepner. Der hatte in der letzten Phase einer durchwachsenen

Karriere gesagt: „In meinen Träumen bin ich ungeschlagen.“

Die letzten Duelle von Simon Zachenhuber, dem Boxer des Jahres, waren zum Beispiel in den Veranstaltungsräumen eines Hamburger Luxushotels. Auf der Veranstaltung kämpfte auch Nina Meinke. Die 30-Jährige aus Berlin-Spandau hat seit 2016 an 18 Profikämpfen teilgenommen, von denen sie 15 gewann. Letztes Jahr verlor sie zuerst einen WM-Gürtel, später gewann sie auf einmal zwei neue. Das ist nicht besonders schwer in einem Event-sport mit vielen verschiedenen konkurrierenden Weltverbänden. Und es reichte, um mit Zachenhuber zu Deutschlands Boxerin des Jahres gewählt zu werden. Von dem Bekanntheitsgrad einer Regina Halmich, die zwölf Jahre lang ungeschlagene Weltmeisterin war, ist Meinke aber weit entfernt.

Auf Zachenhubers Kampfplan standen noch kleine Duelle in Orten wie Chemnitz und im Dorf Mecklenburg oder in Falkensee bei Berlin. Das Problem ist auch: Warum würden Promoter ein Großevent finanzieren, wenn sie keine großen Einnahmen aus Media-Vermarktung und Ticketing haben? In schwierigen Zeiten hat dieser Sport schon immer in der Provinz und in der Kleinstadt weiterexistiert: Eine echte die-hard-Disziplin in einer Sportlandschaft, die von der Monokultur Fußball dominiert wird.

Wenigstens konnte Agit Kabayel im März in Bochum vor seiner Haustür Europameister im Schwergewicht werden. Seinen Sieg vor 3200 Zuschauern im Ruhr-Congress war auch für den Mitteldeutschen Rundfunk, Haussender des Promoters SES Boxing, ein Spektakel. Vor dem Hintergrund würde es fast niemanden wundern, wenn der bisher unbesiegte 30-Jährige bei seinen nächsten Runden live im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zu sehen wäre. Das wäre dann eventuell so etwas wie ein neuer, vorsichtiger Anfang.

## Passt diese Form des Entertainment in Zeiten von Wokeness und Krieg noch?

### brutal

- ≈ hart; intensiv; mit Gewalt

### archaisch wirken

- so sein, dass man meinen könnte: Es ist archaisch.

### vor dem Hintergrund (von)

- hier: während ... passiert/ da ist

### der Angriffskrieg, -e

- Krieg, den ein Land auf dem Territorium eines anderen gestartet hat

### sich falsch anfühlen

- so sein, dass man meint: Das ist nicht richtig.

### das lukrative Geschäft

- wirtschaftliche Aktivität mit großer Gewinnmöglichkeit

### zutrauen

- hier: glauben, dass jemand ... schaffen kann

### die Börse, -n

- hier: Geld, das ein Boxer für einen Gewinn bekommt

### die Beteiligung, -en

- hier: Investition

### im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich liegen

- zwischen 10 und 999 Millionen sein

### erleben

- hier: ≈ eine spezielle Situation haben

### die Wende

- hier: politischer Neuanfang 1989

### setzen auf

- hier: Hoffnung haben in

### der Hoffnungsträger, -

- hier: Person, auf die viele große Hoffnung haben

### der Herausforderer, -

- Gegner in einem Kampf

### durchwachsen

- hier: nicht besonders gut

### ungeschlagen

- ohne verloren zu haben

### der WM-Gürtel, -

- Gürtel als Symbol für den Weltmeistertitel

### konkurrierend

- hier: in einem Kampf um dasselbe Publikum

### der Weltverband, -e

- internationale Organisation von einem Sektor

### der Bekanntheitsgrad, -e

- ≈ Bekanntheit

### die Einnahme, -n

- Geld, das man durch wirtschaftliche Aktivitäten bekommt

### die Vermarktung

- hier: Marketing-Aktivitäten zu einem Produkt / einer Marke

### die Sportlandschaft, -en

- hier: alle Sportarten und ihre Medien in einem Land

### der Mitteldeutsche Rundfunk

- Radio- und Fernsehstationen aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen

### der Haussender, -

- Radio- oder Fernsehstation, in der eine Person oder Organisation immer wieder zu hören / zu sehen ist

### unbesiegt

- ohne verloren zu haben

### die Runde, -n

- hier: einer von mehreren Kämpfen in einer Serie

### öffentlich-rechtlich

- von einer Gebühr finanziert und mit einem Auftrag von und für das Publikum



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.

KOLUMNE – ALIAS KOSMOS

# Fucking wie Fugging

Unsere Autorin interessiert sich seit Neuestem für Ortsschilder und fragt sich: Warum steht da immer öfter so viel mehr als der Ortsname?

SCHWER AUDIO

Vor drei Jahren sprachen alle über ein Dorf in Österreich. Nicht wegen Corona, sondern weil seine – rund 100 – Bewohnerinnen und Bewohner es umbenannt haben. So etwas passiert selbst in Österreich nicht alle Tage, aber sie hatten einen guten Grund: Ihr Dorf hieß Fucking. Fairerweise muss man dazu sagen: Sie hielten sehr lange zu Fucking, selbst nachdem ein paar Fuckinger Englisch gelernt hatten, insgesamt mehr als 1000 Jahre.

Das Dorf würde wahrscheinlich immer noch so heißen, wenn Fotos von seinem Ortsschild nicht in den sozialen Medien gelandet wären. Touristen aus aller Welt kamen, um sich davor in den komischsten Stellungen zu fotografieren. Manche waren so verzückt, dass sie es mitnehmen mussten. Und weil das auf Dauer ganz schön teuer wurde, haben die Fuckinger die Reißleine gezogen und ihrem Ort den Namen Fugging gegeben. Klingt ähnlich, sieht ähnlich aus, ist aber doch anders. Ätsch, ausgetrickst!

Nun werden auch in Deutschland ganz viele Ortsschilder geändert. Ob es sich dabei um einen Fucking-Trend handelt oder eine ganz neue Bewegung, weiß ich nicht. Aber ich sehe Ähnlichkeiten.

Nehmen wir zum Beispiel die Stadt Hagen. Sie ist zwar nicht umbenannt worden, aber auf dem neuen Ortsschild steht der Zusatz „Stadt der FernUniversität“. Nun ist eine Fernuniversität

dafür da, dass man studieren kann, ohne da zu sein. Man wirbt hier also mit einer Sehenswürdigkeit, die nie Menschen in diese Stadt bringen wird. Deshalb macht es gar keinen Unterschied, ob man auf das Ortsschild nur Hagen oder „Hagen – Stadt der FernUniversität“ schreibt. Die Deutschen sagen in solchen Fällen: Es ist Jacke wie Hose. Oder Fucking wie Fugging.

Andere Zusatznamen sind interessanter, bringen aber auch nicht viel. Oder wollen Sie etwa in Solingen halten, dem „Zentrum der deutschen Schneidwarenindustrie“? Oder in Knittlingen, das „Fauststadt“ heißt, weil Goethe hier mit 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit sein Drama Faust geschrieben hat? Vielleicht lieber in Bötzingen, weil es eine „Weinbaugemeinde“ ist! Aber ob dort auch Wein ausgeschenkt wird? Das wäre die nützlichere Information.

Das Gequetsche auf Schildern zieht sich durch das ganze Land: Es gibt die „Spargelstadt“ Beelitz, die „Schneewittchenstadt“ Lohr am Main und zwei „Brüder-Grimm-Städte“, Hanau und Steinau.

Neulich hat auch die Gemeinde Barkhausen ein neues Schild aufgestellt, da das alte gestohlen wurde. Darauf stand: „Geschlossene Ortschaft – Ersatz-Ortstafel“. Der Bürgermeister erklärte, dass das richtige Schild nicht schnell genug geliefert werden konnte. Aber das glaube ich nicht. Es war bestimmt eine Protest-Aktion gegen diesen Umbenennungswahnsinn.

Hagen wirbt mit einer Sehenswürdigkeit, die nie Menschen in die Stadt bringen wird.

Alia Begisheva

wurde in Moskau geboren. Heute lebt sie mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.



## umbenennen

• einen anderen Namen geben

## fairerweise

• ≈ um fair zu sein

## halten zu

• loyal sein zu


## die Stellung, -en

• hier: Position, auch: Position beim Sex



## verzückt

• ≈ extrem enthusiastisch

## die Reißleine ziehen

• hier:  eine gefährliche Entwicklung stoppen

## Ätsch, ausgetrickst!

•   ≈ Jetzt habt ihr aber Pech gehabt!

## die Bewegung, -en

• hier: größerer Trend


## der Zusatz, -e

• hier: Extraname; Extrasatz

## die Fernuniversität, -en

• Universität, bei der die Studenten von zu Hause per Computer oder Buch lernen

## Es ist Jacke wie Hose.

•  ≈ Das ist egal.

## nicht viel bringen

• hier: wenig Vorteile bringen

## die Schneidwarenindustrie

• Industriebranche, in der z. B. Messer und Scheren hergestellt werden

## die Weinbaugemeinde, -n

• Kommune, in der viel Wein hergestellt wird

## ausschenken

• hier: einschenken und verkaufen

## das Gequetsche

• von: quetschen = hier: auf zu wenig Platz sehr eng/klein schreiben

## sich ziehen durch

• hier: ≈ überall zu finden sein; immer da sein

## der Spargel, -

• Pflanze mit weißen oder grünen langen Teilen, die unter der Erde wachsen und die man als Gemüse isst

## das Schneewittchen

• weibliche Märchenfigur mit schneeweißer Haut

## aufstellen

• an einen speziellen Ort stellen

## die geschlossene Ortschaft, -en

• ≈ richtiger Ort mit speziellen Verkehrsregeln

## die Ersatz-Ortstafel, -n

• neues Ortsschild als Kompensation für ein verlorenes

## der Umbenennungswahnsinn

• unsinniger Trend, alles anders zu nennen



Diesen Text hier kostenlos hören!

[www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9](http://www.deutsch-perfekt.com/audio-gratis/9)





# So heiß, was hilft?

Kalt duschen, weiß anziehen und mittags nicht nach draußen gehen: Nicht alles davon hilft gegen das warme Wetter. Welche von den vielen Mythen stimmen? Von Miriam Rathje

LEICHT AUDIO

**D**er Sommer bringt wieder Rekordtemperaturen und Hitzewellen. Bei Temperaturen weit über 30 Grad wünschen sich die meisten Menschen eine kalte Dusche oder kalte Getränke. Aber hilft das auch? Ist es zur Mittagszeit wirklich am heißesten? Kann man Schwitzen trainieren? Und haben Menschen bei Hitze wirklich mehr Lust auf Sex? Welche von diesen Mythen stimmen – und welche nicht?

## Mythos 1: Bei Hitze weiße Kleidung tragen

Dieser Mythos ist nicht ganz richtig. Bei der Frage „Weiße oder schwarze Kleidung?“ gibt es unterschiedliche Meinungen. Die einen ziehen in der heißesten Phase des Sommers weiße Kleidung an, weil sie die Sonnenstrahlen reflektieren soll. Die anderen tragen lieber dunkel und denken dabei an die traditionelle schwarze Kleidung von Beduinen. Der Textil-Experte Stefan Thumm vom Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie sagt: „Dunkle Farben laden sich in der Sonne mehr auf. Weiß hingegen reflektiert die Wärme“. Auf schwarzen Oberflächen führt die Sonnenenergie zu mehr Wärme. Warum tragen Beduinen also schwarze Kleidung? Versuche in der israelischen Wüste Negev zeigten, dass bei der Kleidung die Farbe nicht das Wichtigste ist. Viel wichtiger ist der Aspekt, dass die Stoffe so luftig und atmungsaktiv wie möglich sind.

## Mythos 2: Hohe Temperaturen steigern die Libido

Kann Hitze bei Menschen die Lust auf Sex steigern? Ja, das stimmt. Hohe Temperaturen steigern auch unsere Libido. So soll das viele Sonnenlicht und die Wärme die Vitamin-D-Produktion aktivieren. Die steigert die Stimmung. Außerdem haben die kurze Kleidung und die viele nackte Haut im Sommer auch einen erotischen Effekt.

### die Hitzewelle, -n

• ≈ Zeit im Jahr: Es ist sehr heiß. / Es gibt sehr hohe Temperaturen.

### schwitzen

• ≈ salziges Wasser außen am ganzen Körper haben, weil es sehr heiß ist

### der Sonnenstrahl, -en

• Licht von der Sonne

### reflektieren soll

• man sagt, dass sie ... reflektiert

### der Verband, -e

• hier: ≈ Organisation

### die Bekleidung

• Kleidung

### sich aufladen

• hier: warme Temperaturen speichern

### hingegen

• ≈ im Unterschied

### die Wärme

• von: warm

### die Wüste, -n

• extrem trockene Region: Dort gibt es fast keine Bäume oder Blumen.

### luftig

• hier: leicht, mit wenig Stoff

### atmungsaktiv

• so, dass gut Luft durch ... geht

### steigern

• hier: größer/mehr machen

### die Stimmung, -en

• hier: positive Atmosphäre; hier auch: Lust auf Sex

### Mythos 3: Sehr kalte Getränke machen den Körper kühler

Das ist falsch. Im ersten Moment wirkt es zwar so, dass kalte Getränke einen an einem heißen Sommertag abkühlen. Dabei gibt das eiskalte Getränk dem Körper aber das falsche Signal: Achtung, kalt! Deshalb stellt er also extra Wärme her – und so schwitzt man mehr. Als Bundesarzt der Malteser empfiehlt Rainer Löb, Getränke nur leicht gekühlt oder lauwarm zu trinken. Im Sommer soll man bis zu drei Liter am Tag trinken. Besonders empfiehlt der Arzt Mineralwasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees wie Früchte- oder Kräutertee.

### Mythos 4: Mittags ist es am heißesten

Dass es um die Mittagszeit am heißesten ist, stimmt nicht. Man sollte besser von einer Abendhitze sprechen und nicht von einer Mittagshitze. Das sagt auch Wetterexperte Jörg Kachelmann. Der Meteorologe erklärt, dass die Temperatur an einem heißen Sommertag meistens „zwischen 17 und 18 Uhr“ am höchsten ist. Deshalb findet er es auch „besonders gaga, wenn alle immer abends nach Feierabend joggen gehen“. Zu dieser Zeit sind die Temperatur- und Ozonwerte am höchsten.

### Mythos 5: Schwitzen kann man trainieren

Der Mythos, dass man Schwitzen trainieren kann, ist richtig. Die Akademie für Sport und Gesundheit hat viele verschiedene systematische Untersuchungen verglichen: Diese haben die Schweißproduktion von trainierten Athleten mit der von untrainierten Menschen verglichen. Das Resultat: Sportliche Menschen schwitzen schneller. Bei ihnen wirkt nämlich der Trainingseffekt. Deshalb reguliert der Körper die Temperatur schneller, wenn ein Mensch körperlich aktiv wird. Außerdem schwitzen Athletinnen und Athleten sehr viel effektiver als unsportliche Menschen. Konkret heißt das: Sportler geben die optimale Menge an Schweiß ab. Anders untrainierte Menschen: Viele von ihnen schwitzen besonders stark. Dabei verlieren sie wichtige Körperflüssigkeit. Die fällt auf den Boden und kann so nicht verdunsten und die Körpertemperatur reduzieren. Außerdem verlieren unsportliche Menschen mit der Körperflüssigkeit im Vergleich zu Athletinnen beim Schwitzen viel mehr wichtige Nährstoffe. Oft Ausdauertraining zu machen, konditioniert den Körper: Das hilft, die Nährstoffe besser in sich zu behalten.

### Mythos 6: Sehr kalt duschen hilft

Dass eine eiskalte Dusche bei Hitze hilft, stimmt so nicht. Wenn der warme Körper mit zu kaltem Wasser abgekühlt wird, kann das negative Konsequenzen haben: Kreislaufprobleme. Das ist auch am Badesee oder Meer so. Daniel Keip von der „Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft“ empfiehlt hier: „Vor dem Baden abkühlen, an die Wassertemperatur gewöhnen, sich selbst nicht überfordern.“ So kann die Kombination aus einer halben Stunde Sonnenbad und direkt danach einer kalten Dusche dem Kreislauf Probleme machen, sagt der Lebensretter.

### Mythos 7: Höhere Temperaturen, mehr Hitzepickel

Bekommt man bei höheren Temperaturen mehr sogenannte Hitzepickel? Ja, dieser Mythos ist richtig. Wie die Krankenkasse AOK sagt, hat die Entstehung der kleinen Pickel (auch Miliaria genannt) eine direkte Verbindung mit den Schweißdrüsen. Hitzepickel bekommt man speziell dann, wenn die Schweißdrüsengänge wegen der hohen Temperaturen nicht mehr offen sind. Dann kommt das Sekret nicht mehr hinaus.

#### abkühlen

- hier: kühl machen

#### der Bundesarzt der Malteser

- wichtige Position in der Hilfsorganisation Malteser

#### lauwarm

- nicht heiß, aber auch nicht kalt

#### die/das Saftschorle, -n

- Mineralwasser mit Saft

#### der Kräutertee, -s

- Tee aus speziellen Pflanzen

#### man sollte ...

- hier: ich empfehle, dass ...

#### gaga

-  verrückt

#### der Wert, -e

- hier: ≈ Zahl

#### die Schweißproduktion, -en

- Wasser: So viel kommt aus dem Körper, wenn es sehr heiß ist.

#### die Körperflüssigkeit, -en

- hier: Wasser

#### verdunsten

- zu Wasser in Form von Nebel werden

#### verlieren

- hier: nicht mehr haben können

#### der Nährstoff, -e

- Substanz: Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen sie, um zu leben.

#### das Ausdauertraining, -s

- Training: Man macht die körperliche Fitness besser.

#### der Kreislauf

- hier: Zirkulation vom Blut im Körper

#### die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

- Organisation: Sie hilft Menschen bei Problemen beim Schwimmen oder Baden.

#### gewöhnen

- hier: langsam ins Wasser gehen

#### sich überfordern

- hier: Dinge machen: Sie sind zu viel und nicht gut für einen.

#### der Pickel, -

- ≈ roter Punkt außen am Körper, z. B. im Gesicht

#### sogenannt

- ≈ mit Namen

#### die Entstehung, -en

- von: entstehen = hier: anfangen, zu sein

#### die Schweißdrüse, -n

- hier: Organ: Es stellt ein Sekret her und gibt es nach außen ab.

#### der Gang, -e

- hier: kleiner Tunnel: Durch ihn kommt der Schweiß nach außen.

## UNSER SERVICE FÜR SIE

## Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen (customer service, subscriptions)

Unser Serviceportal erreichen Sie 24 Stunden täglich unter:  
<https://kundenportal.zeit-sprachen.de>

**Sie lesen Deutsch perfekt privat oder arbeiten für eine Buchhandlung?**  
 Tel. +49 (0) 89 / 12 14 07 10, Fax +49 (0) 89 / 12 14 07 11, abo@zeit-sprachen.de

**Sie unterrichten oder wollen uns als Firma kontaktieren?**  
 Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07, Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08, lehrer@zeit-sprachen.de

**Einzelverkauf und Shop**  
 Tel. +49 (0) 89 / 95 46 99 55, sprachenshop@zeit-sprachen.de

**Unsere Servicezeiten** Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr, Samstag: 9 bis 14 Uhr

**Postanschrift** ZEIT SPRACHEN GmbH Kundenservice, 20080 Hamburg/Deutschland

## Konditionen

## Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland 8,99 € inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten, Österreich 9,50 € inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten, Schweiz 13,50 sfr inklusive Versandkosten, übriges Ausland € 8,99 plus Versandkosten

Studierende bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis Deutschland: 9,90 €

## ZEIT SPRACHEN publiziert

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, Ecos, Adesso und Deutsch perfekt

## Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren Didaktikerinnen und Journalisten für alle Fragen, Vorschläge und Kritik:  
[deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de](mailto:deutsch-perfekt@zeit-sprachen.de)

## IMPRESSUM

## Chefredakteur

Jörg Walser (V.i.S.d.P.)

## Redaktion

Barbara Duckstein  
 Julian Großherr  
 Katharina Heydenreich  
 Eva Pfeiffer

## Leitung Crossmedia

Elke Latinovic

## Gestaltung

Anna Sofie Werner

## Bildredaktion

Elisabeth Alric-Schnee  
 Sarah Gough

## Autorinnen

Ana Maria Michel  
 Anne Wichmann

## Leiter Redaktionsmanagement und Produktion

Thorsten Mansch

## Verlag und Redaktion

ZEIT SPRACHEN GmbH  
 Kistlerhofstr. 172  
 81379 München  
[www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)

ISSN 1861-1605

## Geschäftsführer

Ulrich Sommer

## Chief Marketing Officer und Chief Operating Officer

Alexander Holm

## Leitung Marketing

Frederik Leder  
[frederik.leder@zeit-sprachen.de](mailto:frederik.leder@zeit-sprachen.de)

## Vertriebsleiter

Nils von der Kall/Zeitverlag

## Vertrieb Einzelverkauf

DMV Der Medienvertrieb  
 GmbH & Co. KG  
[www.dermedienvertrieb.de](http://www.dermedienvertrieb.de)

## Vertrieb Abonnement

DPV Deutscher  
 Pressevertrieb GmbH  
[www.dpv.de](http://www.dpv.de)

## Litho

Mohn Media Mohndruck GmbH,  
 33311 Gütersloh

## Druck

Vogel Druck & Medienservice  
 GmbH, 97204 Höchberg

## Leitung Anzeigen

Katja Ziemann  
[katja.ziemann@zeit-sprachen.de](mailto:katja.ziemann@zeit-sprachen.de)

## Sales Manager

**Sprachenmarkt**  
 Eva-Maria Markus  
 Tel. +49 (0) 89 / 85 68 1131  
[eva-maria.markus@zeit-sprachen.de](mailto:eva-maria.markus@zeit-sprachen.de)

## Anzeigenverkauf

iq media marketing gmbh  
 Toulouse Allee 27  
 40211 Düsseldorf  
 Tel. +49 (0) 211 / 8 87 13 02  
[info@iqm.de](mailto:info@iqm.de)  
 Mediainformationen:  
[www.iqm.de](http://www.iqm.de)  
 Es gilt die jeweils gültige Preisliste. Infos unter:  
<https://unternehmen.zeit-sprachen.de/mediadaten>

© 2023 ZEIT SPRACHEN GmbH, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

Die ZEIT SPRACHEN GmbH ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

Ab dem 11. August  
 gibt es ein  
**Deutsch perfekt  
 Spezial.**



## Deutsch in drei Minuten

Zeit ist ein knappes Gut in unseren Tagen, also machen wir es kurz: 30 typische Sprachfallen, in die Sie in Zukunft nicht mehr tappen. Wir erklären sie Ihnen in diesem Heft nämlich kurz und klar. Dazu gibt es viele Tipps, Übungen und mehr.

Das nächste  
**Deutsch perfekt**  
 gibt es ab dem  
 30. August.



## Die Deutschen und das Auto

Eine seltsame Liebe: In kaum einem anderen Land dürfen Autofahrerinnen und -fahrer so schnell fahren wie in dem, in dem das Auto erfunden wurde. Keine andere Industrie ist für Deutschland wirtschaftlich so wichtig wie die Autoindustrie. Andererseits debattieren die Deutschen fast jeden Monat kritisch über ein neues Autothema. Fast nichts erzählt mehr über die deutsche Mentalität als ihre ambivalente Liebe zum Auto. Ein Dossier.

## das knappe Gut

► Sache, von der es nicht viel oder nicht genug gibt

## es kurz machen

► hier: kurz formulieren

## die Sprachfalle, -n


► hier: typischer Fehler bei einer Fremdsprache

tappen in ► hier: ohne Absicht Fehler machen wegen

## erfinden

► sich etwas komplett Neues überlegen

ambivalent ► hier: mit sehr unterschiedlichen Aspekten

 D-A-CH-MENSCHEN – EINER VON 100 MILLIONEN

# „Das Leben gerettet“

Ein Leben ohne Fußball? Für Onur Kinavli ist das keine Option – obwohl Ärzte ihm das Spielen verbieten. Warum ist ihm dieser Sport so wichtig?

MITTEL



## Onur Kinavli

Als Kind wird er durch eine Augenkrankheit fast blind. Fußball spielt er trotz des Verbots der Ärzte weiter – und gründet 2004 in Esslingen am Neckar den Verein Betonspor. Dort ist Kinavli (39) Torwart und Trainer.

### Herr Kinavli, Sie sind fast blind. Wie können Sie trotzdem Fußball spielen?

Wegen einer Augenkrankheit bin ich auf dem linken Auge komplett blind, auf dem rechten habe ich eine Sehkraft von zehn Prozent. Ich stehe im Tor und sehe in die Distanz sehr verschwommen. Wie genau das Spielen trotzdem funktioniert, kann ich nur schwer erklären. Aber ich habe sehr gute Reflexe. Ich fühle einfach, wohin der Schütze läuft und wohin er schießt. Jeden zweiten Schuss halte ich.

### Wann hat man die Krankheit bei Ihnen diagnostiziert?

Als ich mit sechs Jahren in die Schule kam. Die Krankheit ist ziemlich selten. Sie heißt Retinoschisis, das ist eine Netzhautspaltung. Mein linkes Auge wurde in den Jahren nach der Diagnose dreimal operiert. Nach der dritten Operation war es dann blind. Wegen der Krankheit ist jede Erschütterung gefährlich für mich. Die Ärzte haben mir deshalb fast jeden Sport verboten, vor allem Joggen und Fußball. Ich sollte auch wenig fernsehen. Am besten sollte ich in meinem Zimmer sitzen und so wenig wie möglich machen.

### Das haben Sie aber nicht getan.

Nein. Irgendwann habe ich wieder Fußball gespielt, zuerst heimlich mit meinen Freunden. Dann habe ich meinen Eltern gesagt: Ich will Fußball spielen, weil mich das glücklich macht. Wenn ich wirklich blind werde, hatte ich wenigstens das.

### Welchen Effekt hatte der Sport?

Die Sehkraft meines rechten Auges ist seit 15 Jahren stabil geblieben – auch nach mehreren Unfällen, die ich auf dem Sportplatz hatte. Mein Arzt heute sagt, dass ich mich damals richtig entschieden

habe. Er sieht mich als großes Vorbild für junge Menschen mit Augenproblemen. Denn ich zeige ihnen, was alles möglich ist – auch mit einer Krankheit. 2004 habe ich mit einem Freund eine Hobbymannschaft gegründet: unseren Fußballverein Betonspor. Wir haben schon mehrere Meisterschaften gewonnen.

### Warum ist Ihnen Fußball so wichtig?

Wenn ich spiele, bin ich in einer anderen Welt. Auf dem Sportplatz fühle ich mich frei. Fußball bedeutet mir alles und hat mir einmal wirklich das Leben gerettet.

### Wie das?

Vor ein paar Jahren hatte ich eine extrem schwere Zeit. Ich habe meinen Job verloren, hatte Depressionen, meine Frau hat die Scheidung eingereicht. Und ich habe stark zugenommen: Ich wog 135 Kilogramm. Ich war kurz davor, von der Brücke zu springen. Aber dann habe ich an meinen Verein gedacht. Ich sah unser Logo vor mir, unsere Trophäen.

### Was ist dann passiert?

Ich habe mich für das Weiterleben entschieden. Es war wie ein zweiter Geburtstag für mich. Ab diesem Moment habe ich vieles geändert: Ich habe begonnen, mich anders zu ernähren, habe abgenommen. Außerdem habe ich eine Ausbildung zum Kaufmann im E-Commerce gemacht. Und ich habe angefangen, eine Jugendmannschaft zu trainieren. Ich will jungen Menschen Motivation geben.

### Wie machen Sie das?

Ich sage ihnen das, was ich gelernt habe: Das Wichtigste im Leben ist, Ziele zu haben, dafür zu arbeiten und sich von niemandem stoppen zu lassen. Aufgeben ist keine Option. Interview: Eva Pfeiffer

#### durch

► hier: wegen

#### gründen

► starten

#### der Torwart, -e

► Person, die bei Ballspielen im Tor steht

#### die Sehkraft, -e

► ≈ Sehenkönnen

#### verschwommen

► ohne klare Konturen

#### einfach

► hier:  irgendwie

#### der Schütze, -n

► hier: Person, die bei Ballspielen Punkte für die Mannschaft macht

#### schießen

► hier: den Ball mit dem Fuß treten

#### der Schuss, -e

► von: schießen

#### halten

► hier: machen, dass ... nicht ins Tor geht

#### in die Schule kommen

► mit der Schule anfangen

#### die Netzhautspaltung, -en

► ≈ Krankheit: Immer mehr Teile von der Haut innen im Auge gehen kaputt.

#### die Erschütterung, -en

► starke Bewegung; hier auch: Effekt von einer Kollision

#### heimlich

► im Geheimen

#### sehen als

► hier: meinen, dass jemand wie ... ist

#### das Vorbild, -er

► gutes Beispiel; Modell für andere

#### die Meisterschaft, -en

► hier: Sportturnier: Man sucht die beste Mannschaft.

#### die Scheidung einreichen

► bei einer offiziellen Institution Bescheid sagen, dass man die Ehe beenden möchte

#### zunehmen

► ↔ abnehmen

#### wiegen

► hier: als Gewicht haben

#### kurz davor sein, zu ...

► fast ... tun

#### der Kaufmann, Kaufleute

► Person mit einer Berufsausbildung im Einkauf/Verkauf

#### sich stoppen lassen

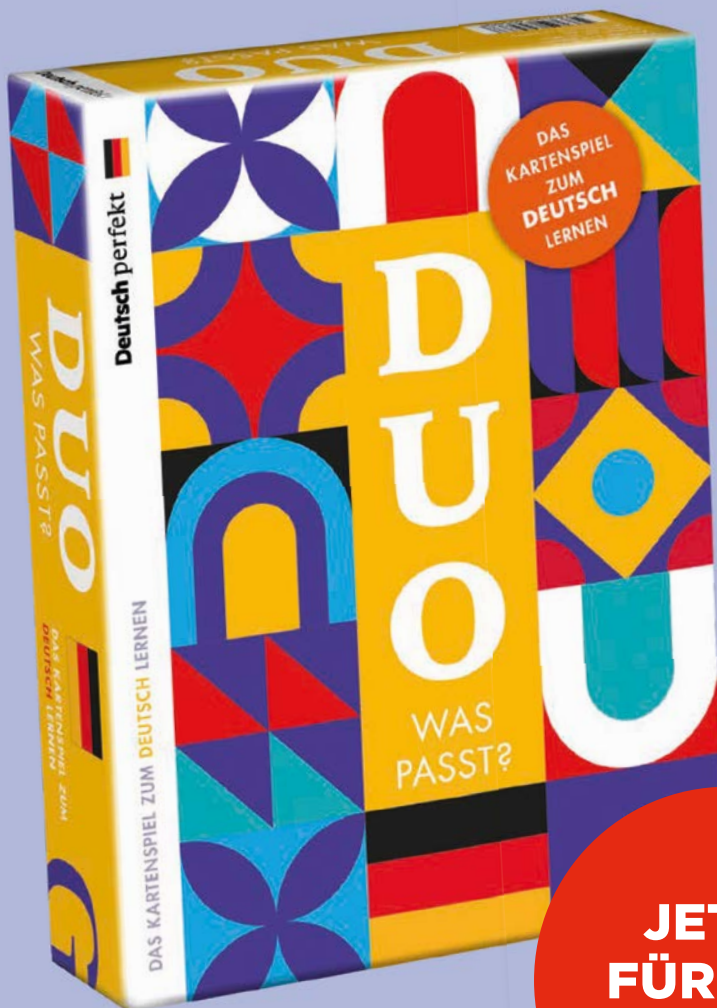
► erlauben / möglich machen, dass andere einen stoppen

#### aufgeben

► hier: bei Problemen aufhören, zu kämpfen

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben rund 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.

# DUO – Was passt?



## Das Kartenspiel zum Deutschlernen von Deutsch perfekt

Ganz einfach und spielend Deutsch lernen? Mit den Kartenpaaren von »DUO – Was passt?« ist das jetzt möglich. Die Spieler müssen sich konzentrieren, Wörter merken und schnell reagieren – durch Überraschungskarten spielt aber auch Glück eine Rolle.

Jetzt bestellen:

 [deutsch-perfekt.com/duo](https://deutsch-perfekt.com/duo)



**JETZT  
FÜR NUR  
14,95 €**

# 1 Heft gratis testen!

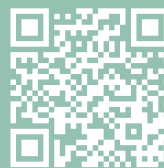


## Für Ihr Englisch:

Verbessern Sie ganz einfach Ihre Englischkenntnisse und lernen Sie mit jedem Heft mehr über die Länder, die Menschen und die Kulturen der englischsprachigen Welt.

## Jetzt Gratisheft bestellen:

 [spotlight-online.de/  
magazin-gratis](https://spotlight-online.de/magazin-gratis)



**JETZT  
GRATIS  
TESTEN!**